



IHK

# magazin

für Düsseldorf und den Kreis Mettmann

www.duesseldorf.ihk.de 07.2017

## Mit Brief und Siegel

IHKs als erste Anlaufstellen für Qualifizierung und Zertifizierung.



### Im Fokus

50 Jahre Japanisches Generalkonsulat in Düsseldorf

### Start-ups

Werbung einmal anders

### Unternehmen

Gin made in Düsseldorf

# Auf die Plätze. Fertig. Loslassen.

Premium Economy Class:  
für alle, die mehr wollen



Es sind die kleinen Dinge, die das Leben schöner machen. Die neue Premium Economy Class ist voll davon. Geräumige Sitze und ein großer Fußraum für bis zu 50% mehr Platz. Dazu doppeltes Freigeäck und der Welcome Drink an Bord. So können Sie sich einfach zurücklehnen und vor allem eins genießen: mehr Entspannung.



**Lufthansa**

# Auf zum Qualifying!

**F**achkräftemangel ist in den IHK-Konjunkturumfragen zum Top-Risiko für die weitere Unternehmensentwicklung aufgestiegen – ein trauriger Rekord. Damit ist der demografische Wandel endgültig in jeder Geschäftsetage und nicht nur in der Rentenpolitik angekommen. Selbstverständlich investieren Unternehmen bereits seit Jahrzehnten erfolgreich in Aus- und Weiterbildung. Doch die Digitalisierung erhöht die Schlagzahl: Immer schneller bedarf es neuen und veränderten Know-hows der Mitarbeiter und immer schneller gilt es, dessen Erwerb auch zu zertifizieren. Dabei sind sich Arbeitgeber- und Arbeitsnehmersvertreter einig, dass ein solcher Nachweis am besten praxisnah und kompetent erfolgen muss. Denn nur auf diese Weise sind Vergleichbarkeit der erworbenen Qualifikation, Transparenz und berufliche Mobilität möglich.

Genau diese Eigenschaften erfüllt die IHK-Organisation, die flexible Nachweissysteme anbietet, damit die Versorgung mit beruflich qualifizierten Fachkräften auch zukünftig gesichert ist. Die IHK-Prüfungszeugnisse haben in der Wirtschaft nicht umsonst einen guten Ruf. Sie sind allerdings häufig nur die Eintrittskarte für die berufliche Laufbahn. Benötigt werden weitere Maßnahmen und Wege, um berufliche Kompetenzen kontinuierlich à jour zu halten, und um diese durch IHK-Nachweise auch zu dokumentieren. Von diesem Angebot Gebrauch machen können An- und Ungelernte, beruflich Qualifizierte ebenso wie Studienabbrecher oder Hochschulabsolventen.

Hier ist allerdings auch die Politik gefragt. Denn immer noch sind die (Weiter-)Bildungsanreize für An- und Ungelernte zu gering, um diese Gruppe für Ausbildung und Qualifizierung zu gewinnen. Und auch in der Zusammenarbeit von Hochschulen und IHK sehe ich noch „Luft nach oben“, wenn es um die Zertifizierung berufsrelevanter Kompetenzen für Hochschulabsolventen geht. Es gibt also noch Einiges zu tun ...

**Andreas Schmitz**  
Präsident der IHK Düsseldorf



andreas.schmitz@duesseldorf.ihk.de



FOTO: HBSG



# 14

## Mit Brief und Siegel

In Deutschland bedürfen Qualifikationen immer eines Nachweises. Die IHK bietet eine umfassende Palette von Zertifikaten, Bescheinigungen und Qualifizierungen an, die sie organisiert und in vielen Fällen gemeinsam mit Unternehmen auf den Weg bringt.

# 49

## Im Fokus

Interview mit dem japanischen Generalkonsul in Düsseldorf, Ryuta Mizuuchi, aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Japanischen Generalkonsulats in Düsseldorf.

# 56

## Portaitiert

Ein Tag im Leben von Claus Franzen – über sein Geschäft an der Kö für die schönen Dinge des Lebens.





# 04

## Unternehmen

Gin ist ein echter Getränke-Klassiker, selbst die Königin von England soll sich ab und an ein Gläßchen genehmigen. Der Wacholderschnaps kommt nicht nur aus fernen Ländern, feine Tropfen werden auch in Düsseldorf gemacht.

### Unternehmen

- 04 Gin ist in – und kommt auch aus Düsseldorf
- 06 Wiko Deutschlandzentrale jetzt in der Landeshauptstadt
- 06 SMS Group hat Vorjahresniveau gehalten
- 08 Henkel-Standorte fördern Wandel in der Palmölindustrie
- 08 Nachhaltigkeitsbericht der NRW.Bank
- 09 Grohe Azubis auf Vertriebstour
- 09 Digitales Schaufenster in Velbert
- 10 Neues Bürogebäude an der Schwannstraße
- 10 Rekordjahr für die Brunel GmbH
- 10 HSBC spendet
- 11 25 Jahre ES Plan GmbH
- 11 Kö Schlemmersommer geht in die nächste Runde
- 12 QVC tritt Fashion Net Düsseldorf e. V. bei
- 12 Werbeartikelmesse PSI noch größer
- 12 Menschen der Wirtschaft
- 13 Unternehmensticker

### Titel

- 14 Mit Brief und Siegel – IHKs als erste Anlaufstellen für Qualifizierung und Zertifizierung.
- 19 Interview mit Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf
- 22 Treibstoff für den Karrieremotor
- 25 IHK-Prüfungen & Co.

### Service

- 26 Zahlen Daten Fakten
- 28 Finanzen & Steuern
- 29 Veranstaltungen
- 30 Recht

- 32 Weiterbildung
- 34 Kompakt
- 35 Digitalisierung
- 36 Fachkräfte
- 38 Start-ups/Unternehmensgründungen
- 39 Rechtsvorschrift

### Im Fokus

- 49 Interview mit dem japanischen Generalkonsul in Düsseldorf, Ryuta Mizuuchi

### Portraitiert

- 52 Start-ups: Werbung einmal anders
- 56 Ein Tag im Leben von Claus Franzen
- 59 Restauranttipp: Die Zicke – das Bistro in der Düsseldorfer Altstadt

### Rubriken

- 01 Editorial
- 34 Impressum
- 60 Meet & Greet
- 62 Tipps & Termine
- 63 Gastkommentar: Es droht ein Fahrverbot für Dieselfahrzeuge
- 64 Fragebogen: Martin Ballweg



Besuchen Sie uns  
<https://www.facebook.com/IHKDus/>  
<https://www.facebook.com/Ausbildung.klarmachen/>



Folgen Sie uns auf  
<https://twitter.com/ihkdus>



Mehr zu den Autoren der Texte dieser Ausgabe unter [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de), Dokumenten-Nummer 360 718 8.

# Gin ist in – und kommt auch aus Düsseldorf



Timm Lamm (links) und Johannes Weigl, Gründer von R[h]eingin.

Mit Getränken ist es wie in der Mode: Trends kommen und gehen, nur die Klassiker bleiben. Allzeit populär ist Gin. Und: Der Wacholderschnaps muss nicht aus der Ferne kommen. **Feinster Stoff wird auch in Düsseldorf gemacht.**



**A**m Anfang war es eine Schnaps-idee – zwei Freunde saßen beim Bier auf der Treppe vor dem Schlossturm am Rheinufer in der Altstadt. Inzwischen fusionieren Tim Lamm und Johannes Weigl erfolgreich Heimatliebe und pures Wacholderbeeren-Aroma. Weil sich die beiden Jung-Unternehmer nach einem Gin sehnten, der an den Ursprung und die Reinheit der jahrhundertalten Gin-Historie erinnert, gründeten sie die Weila GmbH mit Sitz in Düsseldorf-Pempelfort und entwickelten ein eigenwilliges Konzept. „Gin erlebt seit einigen Jahren ein Revival – wir wollten etwas anders machen. Ursprünglichen und einfach leckeren Gin – auch wenn man ihn pur trinkt“, sagt Johannes Weigl.

## Verbunden mit dem Rheinland

Hauptzutat neben Wacholder ist die bedingungslose Heimatliebe zu Düsseldorf, die sich sowohl im Namen als auch im Design widerspiegelt. Die Verbundenheit mit dem Rheinland spiegelt sich außerdem auf der puristischen Flasche wider. Diese trägt die Koordinaten des Schlossturms: Der Ort, an dem der Schnaps geboren wurde. Außerdem kommt „R[h]eingin“ gänzlich ohne „Botanicals“ wie Kräuter, Gewürze und Früchte aus, die zur Veredelung dienen können. Stattdessen wird auf die Kombination eines reinen, mehrschichtenfiltrierten Alkohols mit hohem Malzanteil und dem reinen Aroma der Wacholderbeeren gesetzt. „Wir hätten unseren Gin auch gern in Düsseldorf brennen lassen, aber das war nicht um-

setzbar“, sagt Lamm. Immerhin würde aber die Destillerie Bovenkerck in Hamminkeln noch im Regierungsbezirk Düsseldorf liegen. Außerdem soll ihr ursprüngliches Produkt sowieso noch weitere Gebiete entlang des Rheins erobern.

### Mit Goldmedaille

Made in Düsseldorf ist dagegen das hochprozentige Produkt aus der Likörfabrik Peter Busch im Medienhafen. Diese kehrt zu ihren Wurzeln zurück, denn in der 1858 gegründeten Brennerei wurde bereits in den Anfangsjahren Gin hergestellt, die Produktion aber vor einigen Jahrzehnten eingestellt. Nachdem der Schwerpunkt lange auf der Herstellung des Killepitsch lag, wird seit Dezember auch wieder ein Gin im Hafen hergestellt. Der Gin Pitsch enthält 18 Kräuter, die sich teilweise auch im Killepitsch wiederfinden. Hinzu kommen Schalen von Zitrusfrüchten.

Die Heimatliebe wird beim Gin Pitsch gleich zweifach dokumentiert. Die Flasche zeigt auf ihrem Etikett die imposante Skyline der Landeshauptstadt und das hochprozentige Destillat wird als Düsseldorf Dry Gin bezeichnet, obwohl es gemessen an der hohen Qualität eigentlich zu den London Dry Gins zählt. Die gute Qualität ihrer Produkte bekamen die



Schmittmann 1818: Der Fasskeller.

Macher nun auch amtlich bestätigt. Beim World Spirits Award dieses Jahres, bei dem über 400 alkoholische Getränke beurteilt wurden, erhielten sowohl der Killepitsch als auch der Gin Pitsch eine Goldmedaille.

### Zutaten aus der Region

Ebenfalls ein Düsseldorfischer Erzeugnis ist „Schmittmann 1818“, der in der gleichnamigen Niederrheinischen Brennerei hergestellt wird und dessen Zutaten aus der Region stammen. Die Schmittmanns hatten schon 2013 den Gin-Trend erkannt und wollten die besondere Spirituose herstellen. „Wir trinken selber gerne Gin und in unserer Brennerei wurde schon vor mehr als 50 Jahren Gin hergestellt“, sagt Sonja Schmittmann. Die Rezepte waren noch vorhanden und wurden für die Neuauflage verfeinert. 24 Botanicals finden sich im Getränk wieder. Verwendet wird ein in eigener Regie hergestellter Premiumgetreidebrand. Der lagert zuvor ein Jahr in alten Eichenfässern, um so die hohe Reinheit zu erlangen. Ursprünglich war die Überlegung, das Getränk „Düsseldorfer Gin“ zu nennen. „Wir haben uns aber für ‚Schmittmann 1818‘ entschieden und nehmen Bezug auf das Gründungsdatum unserer Brennerei.“ Denn in dem Jahr wird in einem Steuerregister Adelheid Schmittmann, wohnhaft auf dem Mauerbrecher Hof zu Niederkassel, erstmals als Branntweimbrennerin erwähnt.

Die Brennerei steht immer noch in Niederkassel. Riesige Fässer lagern im Gewölbekeller, darunter auch die mit dem Düsseldorfer Gin, den die beiden Schwestern auch an Queen Elizabeth II. geschickt haben.

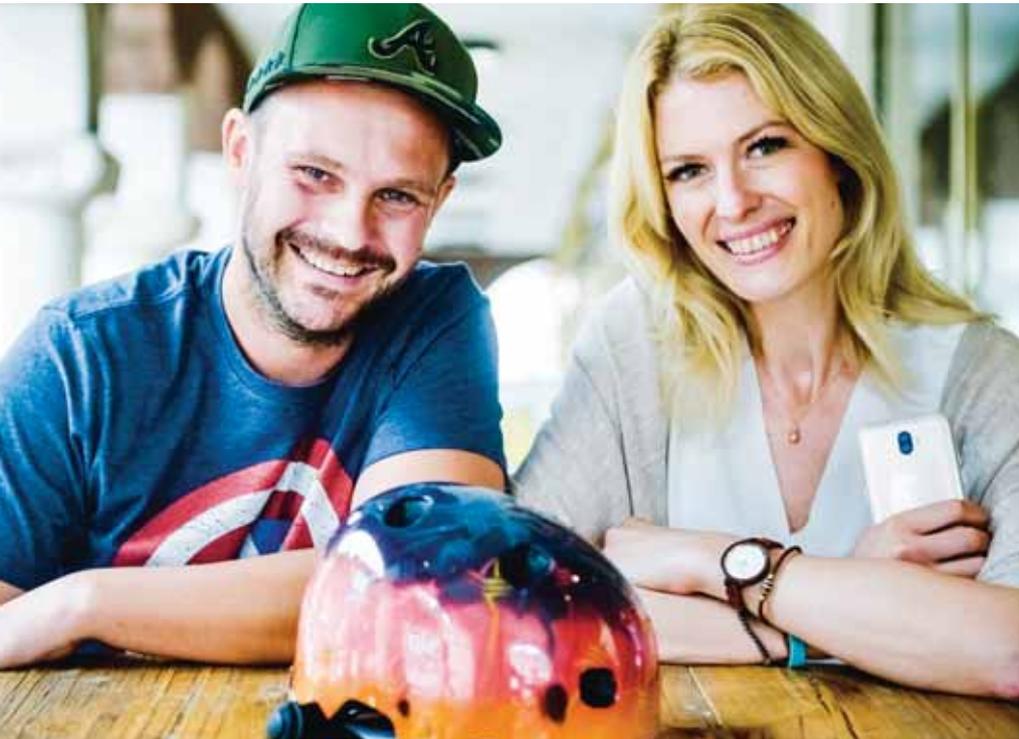
### Ziege als Zugferd

Das jüngste unter den in Düsseldorf „erfundenen“ Destillaten ist die „Klippenziege“. Gebrannt wird der „Mate Dry Gin“ in Wanne-Eickel, während Vertrieb und Marketing ihren Sitz in Oberkassel haben – und auch die Idee wurde von Düsseldorfern entwickelt. „Wir sind vier Freunde und haben uns durch über 50 Gin-Sorten probiert, um herauszufinden, welche Geschmackskombination es noch nicht gibt“, sagt Geschäftsführer Martin Hussain.



Sie machen sich stark für die „Klippenziege“ (von links): Erik Hönke, Alexander Aran, Martin Hussain.

Die eigene Zusammenstellung mit der Verwendung von Mate (koffeinhaltige Kräutertee-Schorle aus Südamerika), Physalis-Frucht und Gojibeeren bezeichnet er als einzigartig. Highlight ist das auffällig gestaltete Etikett mit dem Ziegenkopf – passend zum Markennamen. Dagmar Haas-Pilwat



Graffiti-Künstler René Turrek und Britta Gerbracht, Marketing Director Wiko Germany.

## Bekenntnis zum Mobilfunkstandort Düsseldorf

Wiko Deutschlandzentrale jetzt in der Landeshauptstadt.

Seit Juli 2017 ist die Deutschlandzentrale des französischen Smartphone-Herstellers Wiko in Düsseldorf angesiedelt. In den vergangenen Jahren war Wiko in Hamburg ansässig. Mit dem Schritt nach Düsseldorf ist ein Neuanfang verbunden, der den französischen Smartphone-Hersteller in Deutschland weiter etablieren soll. Am neuen Firmensitz auf der Georg-Glock-Strasse 3 in Düsseldorf-Golzheim sind rund 20 Mitarbeiter tätig. Für 2018 ist ein weiterer Ausbau geplant. „Wir haben uns mit dem Umzug nach Düsseldorf nicht nur im Herzen der Metropolregion Rhein-Ruhr angesiedelt,“ führt Britta Gerbracht, Marketing Director Wiko Germany, aus, „sondern uns

bewusst für einen führenden Mobilfunkstandort entschieden, an dem Branchenverbände und Mitbewerber vertreten sind und in dem wir großes Potenzial sehen, um von hier aus weiter zu wachsen.“ Um sich den Düsseldorfern am neuen Firmensitz vorzustellen, war Wiko offizielles Mitglied im „Team Düsseldorf“, das mit Aktivitäten bei „Radaktiv feiert die Fête du vélo“ und rund um den Grand Départ auf sich aufmerksam machte. Das Unternehmen ist dafür eine exklusive Kooperation mit dem Graffiti-Künstler René Turrek eingegangen, der am Wiko-Stand bei beiden Veranstaltungen die Gegenstände der Besucher auf Wunsch mit seiner Kunst individuell veredelte.

## Stabile Entwicklung

SMS Group hat Vorjahresniveau gehalten.

Die SMS Group mit Hauptsitz in Düsseldorf konnte Auftragseingang und Umsatz 2016 auf Vorjahresniveau stabilisiert. Gleichzeitig greifen die Schritte, die in der Vergangenheit zur Kostensenkung eingeleitet wurden. Mittelfristig rechnet das Unternehmen wieder mit einem moderaten Wachstum, für 2017 wird eine Ergebnisverbesserung erwartet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 ging der Auftragseingang leicht auf 2,68 Milliarden Euro zurück (2015: 2,758 Milliarden Euro). Der Umsatz lag bei 3,052 Milliarden Euro (2015: 3,310 Milliarden Euro). Das Ergebnis der SMS Group stieg marginal auf 14 Millionen Euro vor Steuern (2015: sieben Millionen Euro). Neben der allgemein schwachen Marktverfassung haben weitere Aufwendungen für die Restrukturierung das Ergebnis 2016 belastet. „Die Probleme unserer Kunden mit den weltweit vorhandenen Überkapazitäten sind etwas zurückgegangen. Aufgrund einzelner nationaler protektionistischer Maßnahmen sind sowohl Auslastung als auch das Preisniveau in einigen Ländern überproportional gestiegen. Hierdurch ergeben sich dort für uns neue Projektanfragen“, so Burkhard Dahmen, Vorsitzender der Geschäftsführung. Insgesamt sei die Auslastung der Anlagen im weltweiten Durchschnitt jedoch nur moderat gestiegen und ermögliche daher noch nicht in allen Regionen, einen nachhaltigen und langfristigen

Gewinn zu erzielen. „Entsprechend zurückhaltend bleibt die Auftragsvergabe bei Neuprojekten. Zusätzlich belasten die weiter anhaltenden politischen Unsicherheiten in den für uns wichtigen Absatzmärkten Russland und der Ukraine das Geschäft. Im Iran hingegen sehen wir nach der jetzt vollzogenen Präsidentschaftswahl und der damit weiter schrittweisen Öffnung des Landes Chancen, in absehbarer Zeit unseren Beitrag bei der Modernisierung und dem Neuaufbau der Stahlindustrie leisten zu können“, so Dahmen. Großes Potenzial sieht er bei Modernisierungen hin zu energieeffizienter und umweltorientierter Anlagentechnik, im Bereich Digitalisierung sowie im gesamten Feld der Serviceleistungen.

FOTO: SMS GROUP



Mittelfristig rechnet die SMS Group wieder mit einem moderaten Wachstum.

**Geöffnet 24 Stunden an 365 Tagen  
Auch an Sonn- und Feiertagen**

**Termin 0211 322 77 70**

**LESIA**   
**Tierklinik**



**lesia.de**

## Zertifizierte Praktiken

**Henkel-Standorte fördern Wandel in der Palmölindustrie.**

**D**ie Düsseldorfer Henkel AG & Co. KGaA geht nachhaltig mit Palmöl um – und hat das für sechs Produktionsstandorte in Europa jetzt auch schwarz auf weiß: Sie wurden 2017 gemäß der Lieferketten-Standards des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) zertifiziert – darunter der Standort in Düsseldorf. Die Zertifizierung ist ein weiterer Schritt im Engagement des Unternehmens, nachhaltiges Palmöl entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu fördern. Viele Produkte von Henkel enthalten Inhaltsstoffe, die aus der Palmöl-Frucht stammen: Dabei handelt es sich überwiegend um Palmkernöl, das aus den Kernen der Palmenfrucht extrahiert wird, als Basis für Tenside, die aktive Waschsubstanzen sind. Sie kommen in Wasch- und Reinigungsmitteln



FOTO: HENKEL AG & CO. KGAA

Henkel verpflichtet sich dazu, nachhaltige Praktiken in der Palmölindustrie zu fördern und voranzutreiben.

sowie Kosmetikprodukten von Henkel zum Einsatz. „Wir sind sehr stolz, dass diese Produktionsstandorte die Zertifizierung erhalten haben – und wir haben bereits weitere Aktivitäten geplant, damit noch mehr Standorte auf der ganzen Welt zertifiziert werden“, sagt

Wolfgang Weber, Direktor International Safety, Health, Environment and Quality im Henkel-Unternehmensbereich Laundry & Home Care. „Diese Leistung ist ein weiterer wichtiger Schritt hin zu unserem Ziel, den Wandel in der Palmölindustrie voranzutreiben.“

## Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht

**NRW.Bank mit umfassendem Angebot.**

**D**er Nachhaltigkeitsbericht 2016 der NRW.Bank ist jetzt erschienen. Mit ihrem Fördergeschäft, dem klimaneutralen Geschäftsbetrieb sowie einem umfassenden Angebot für ihre Mitarbeiter und für die Menschen im Land unterstützte die Förderbank auch 2016 Nordrhein-Westfalen bei seiner nachhaltigen Entwicklung. Der Nachhaltigkeitsbericht zeigt die gesamte Bandbreite der entsprechenden Aktivitäten der Förderbank. So wurde sie für ihre Bemühungen um junge Mitarbeiter als zweitbestes Ausbildungsunternehmen im Finanzsektor ausgezeichnet. Ihren Geschäftsbetrieb führt sie CO<sub>2</sub>-neutral nach

dem Grundsatz „Vermeidung vor Kompensation“. Ihren Investoren bietet die Bank über das Green Bond-Programm die Möglichkeit, sich für Umwelt- und Klimaschutz zu engagieren. Die mit den 500 Millionen Euro aus dem NRW.Bank.Green Bond 2016 finanzierten Projekte führen mit 342.500 Tonnen pro Jahr zu beachtlichen CO<sub>2</sub>-Einsparungen. Zu diesem Ergebnis kommt die von der Bank in Auftrag gegebene Wirkungsanalyse des Wuppertal Instituts. Darüber hinaus tragen die Mittel des Green Bonds zum Hochwasserschutz bei und leisten einen Beitrag zur Artenvielfalt.

# „Wir brausen durch den Osten“

**Grohe Azubis** zum zehnten Mal auf Vertriebstour.

**P**raktische Erfahrungen zu sammeln und selbst vor Ort mit den Kunden zu sprechen, das ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung bei Grohe, einem Anbieter von Sanitärarmaturen mit Hauptsitz in Düsseldorf. Daher gingen die Auszubildenden auch in diesem Jahr wieder auf Tour. Ende Mai besuchten sie unter dem Motto „Wir brausen durch den Osten“ Installateure und Sanitärbetriebe in der Region Ostdeutschland. Damit lud das Sanitärunternehmen bereits zum zehnten Mal Berufsstarter zu einem zweiwöchigen Vertriebspraktikum ein. Unabhängig von Ausbildungsberuf und Standort konnten die Auszubildenden so die Arbeit des Außendienstes hautnah kennenlernen und selbst ausprobieren, wie es ist, die Produkte des Unternehmens den Installateuren näher zu bringen. Dabei waren die Jugendlichen gut vorbereitet: Bevor sie sich allein auf den Weg zu den Kunden machten, stand für die Auszubildenden



Azubis von Grohe auf Tour durch die ostdeutschen Regionen.

eine zweitägige Vertriebschulung auf dem Programm. Hier lernten sie unter anderem, wie Gespräche optimal geführt werden. Das Programm „Azubi on Tour“ ist seit 2007 fester Bestandteil der Ausbildung bei Grohe. Knapp 200 Berufsanfänger konnten auf diese Weise schon erste Vertriebs Erfahrungen sammeln.

FIRMENFOTO

# Digitales Schaufenster in Velbert

**Hildener Start-Up** expandiert in Kooperation mit Super Tipp.

**N**ach den erfolgreichen Pilotprojekten in Hilden und Langenfeld hat die lokale Marketing-Website [anzeiger24.de](http://anzeiger24.de) einen weiteren Auftritt in Velbert gestartet. Hintergrund: Viele Einzelhändler und Dienstleister fühlen sich von der Online-Konkurrenz bedroht. Dabei bietet das Internet die Chance, den lokalen Markt zu stärken, so die Idee von Thomas W. Lopp. Der ehemalige Zeitungsverleger hat in Hilden ein Pilotprojekt gestartet: unter [www.anzeiger24.de](http://www.anzeiger24.de) finden die

Konsumenten Produkte und Leistungen, die sie vor Ort suchen. „Wir machen Offline-Handel in einem digitalen Schaufenster sichtbar. Das ist lokale Werbung der Zukunft“, so Lopp. Innerhalb weniger Monate hat die neue Plattform viel Zuspruch bei Händlern, Gewerbetreibenden und Usern erfahren. Nun hielt das Unternehmen die Zeit für reif, um auch in Velbert an den Start zu gehen. Kooperationspartner ist der Super Tipp.



Die WirtschaftsJunioren sind mit rund 10.000 aktiven Mitgliedern aus allen Bereichen der Wirtschaft der größte Verband junger Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland. Unsere Mitglieder sind zwischen 18 und 40 Jahre jung, denken unternehmerisch und engagieren sich in unserem Netzwerk ehrenamtlich für die Zukunft unseres Landes.

Sie sind Existenzgründer, junger Unternehmer oder Führungskraft?  
Sie möchten sich mit der jungen regionalen Wirtschaft vernetzen?  
Sie haben Lust auf ehrenamtliche Projektarbeit?

Dann nehmen Sie einfach und unverbindlich Kontakt zu uns auf und lernen das starke Netzwerk der WirtschaftsJunioren kennen.

**Wirtschaftsjunioren Düsseldorf**  
Ina Kamphausen  
Tel. 0211 / 35 57-279  
[info@wj-duesseldorf.de](mailto:info@wj-duesseldorf.de)  
[www.wj-duesseldorf.de](http://www.wj-duesseldorf.de)

**Wirtschaftsjunioren Niederberg** (Kreis Mettmann)  
Marcus Stimler  
Tel. 02051 / 92 00-10  
[info@wj-niederberg.de](mailto:info@wj-niederberg.de)  
[www.wj-niederberg.de](http://www.wj-niederberg.de)

[wjduesseldorf.wirtschaftsjunioren.niederberg](http://wjduesseldorf.wirtschaftsjunioren.niederberg)



# Eine liegende Acht

**Neues Bürogebäude** bekommt eine außergewöhnlicher Grundform.

**D**as Hamburger Immobilienunternehmen Becken expandiert weiter und kauft ein erstes Grundstück in Düsseldorf für den Bau eines Büroobjektes an. Das Unternehmen hat das rund 8.000 Quadratmeter große Grundstück in der Schwannstraße 10 von der Zurich Gruppe Deutschland erworben. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Als Vermittler des Grundstücks agierte Colliers International GmbH. Der Abbruch der dort bestehenden Gebäude, die ehemals durch die Siemens AG genutzt wurden, soll bald erfolgen. „Die Besonderheit des geplanten Objektes liegt in seiner Grundform. Der

Baukörper erhält entsprechend des Layouts des Grundstücks die Form einer liegenden Acht. Hierfür werden entsprechend zwei Innenhöfe entstehen. „Wir freuen uns, dass wir das Bankhaus Lampe als Ankermieter gewonnen haben“, so Dr. Michael Becken, Geschäftsführer der Becken Holding GmbH. Im Norden sollen zu dem von Pinkarchitektur Düsseldorf geplanten Gebäude sechs und im südlichen Teil fünf überirdische Geschosse mit zusammen rund 21.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche gehören. In den beiden Untergeschossen sollen zudem rund 300 Stellplätze entstehen.



So soll das neue Bürogebäude an der Schwannstraße aussehen.

FOTO: LINE\_4, DÜSSELDORF

# Rekordjahr für die Brunel GmbH

**Ingenieurdienstleisters** übertrifft geplante Projektzahl und plant Neueinstellungen.

**F**ür den international tätigen Ingenieurdienstleister Brunel GmbH, der auch mit einer Niederlassung in Düsseldorf vertreten ist, war 2016 das bisher erfolgreichste Jahr. Die positive Entwicklung belegt sowohl die Zahl der Einstellungen als auch der realisierten Kundenvorhaben. „Mit über 50

Projekten in Düsseldorf und der Region konnten wir unser selbst gesetztes Ziel für 2016 sogar übertreffen“, so der Leiter der Düsseldorfer Niederlassung Tobias Junge. Der Grund für die Entwicklung: Nach wie vor ist der große Mangel an spezialisierten Fachkräften problematisch. Infolgedessen greifen viele Betriebe auf die Kompetenzen von Ingenieurdienstleistern zurück. Bundesweit setzen etwa 1.000 Kundenunternehmen auf die Arbeit der Ingenieure, Informatiker und Techniker von Brunel. Um die passenden Experten für ihre Projekte in kürzester Zeit zu finden, arbeiten sie eng mit der Brunel Vertriebsmannschaft zusammen. Um den Wachstumskurs zu halten, hat Tobias Junge seit Januar bereits 30 neue Fachkräfte in Düsseldorf eingestellt. Bis Jahresende soll das Team noch um 40 weitere Experten wachsen.

# 150-Jahre-Jubiläumstopf

**HSBC Deutschland** spendet über 4 Millionen US-Dollar.

**I** 50 Millionen US-Dollar zusätzliche Spenden weltweit hat die HSBC-Gruppe zu ihrem 150. Jubiläum im Jahr 2015 zugesagt. In Deutschland gehen davon gut vier Millionen Euro an fünf gemeinnützige Organisationen. Die geförderten Projekte reichen von der medizinischen Forschung bis hin zum Umweltschutz. Erste Initiativen sind nun gestartet. Die Jubiläumsspende wird über den Zeitraum von drei Jahren ausgezahlt. „Mit den Spenden unterstützen wir die ausgewählten Organisationen nachhaltig dabei, ihre wertvolle Arbeit für die Gesellschaft zu leisten“, so Carola von Schmettow, Sprecherin des Vorstands von HSBC Deutschland, Düsseldorf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von HSBC hatten zuvor über die Spendenzwecke abgestimmt und sich für die Förderfelder Jugend und Bildung, medizinische Forschung sowie Umweltschutz

## Die Steinprofis®

Steinbodensanierung – Staubfreie Verarbeitung

- Schleifen
- Kristallisieren
- Imprägnieren
- Marmor
- Terrazzo
- Granit
- Betonschleifen
- Beton
- Reparatur

Meisterbetrieb • [www.steinprofis.de](http://www.steinprofis.de)

Tel.: (0 21 51) 75 65 17

entschieden. Daraufhin wurden die folgenden Organisationen ausgewählt: Deutsches Kinderhilfswerk (Demokratieförderung, Kinder- und Jugendpartizipation), Deutscher Kinderschutzbund (Sprachvermittlung, Erziehungsberatung und Traumatherapien für Flüchtlingskinder und deren Familien), Die Arche e.V. (Ausbau des Angebots für die Bedürfnisse von Flüchtlingskindern), DKMS (internationale, gemeinnützige Organisation im Kampf gegen Blutkrebs – Unterstützung der Forschungseinheit, Registrierungsaktionen) und WWF (World Wide Fund for Nature Deutschland – Renaturierung der Elbauen). Ziel der Spenden ist eine nachhaltige Wirkung weit über den geförderten Zeithorizont hinaus.

## Ein runder Geburtstag

### 25 Jahre ES Plan GmbH

**D**ie ES Plan GmbH feiert in diesem Jahr ihren 25. Geburtstag. Die Wurzeln des Familienunternehmens, in dem sich Ingenieur Jürgen um die Technik und Ehefrau Margarete um die administrativen Aufgaben kümmert, sind noch älter: Es wurde vor mehr als 30 Jahren gegründet. 1980 erhielt der

gelernte Radiotechniker die Werksvertretung von Sony-Wega und kümmerte sich mit bis zu 50 Mitarbeitern primär um Unterhaltselektronik. Bannert erkannte im permanenten Kundenkontakt den offensichtlichen Bedarf, entwickelte Mitte der 1980er Jahre ein eigenes elektronisches CAE/CAD-System und gründete 1992 ein klassisches „Systemhaus“, zunächst unter dem Namen ESP CAD/CAE Vertriebs GmbH, heute ES Plan GmbH. Das Unternehmen fand in den folgenden Jahren mit Entwicklung, Beratung, Vertrieb und Schulungsangeboten Kunden in ganz Europa, den USA, China und Australien fand, darunter große Konzerne, die in ihren Niederlassungen weltweit ES Plan als Planungsstandard vorgaben.

## Provence trifft Königsallee

**Kö Schlemmersommer** geht in die nächste Runde.

**E**rneut haben sich drei Hotels der Königsallee – Steigenberger Parkhotel, Breidenbacher Hof – A Capella Hotel – und Inter Continental Düsseldorf – zusammengeschlossen, um ihre Gäste und alle interessierten Düsseldorfer mit einem eigens kreierten Sommer-Menü genussvoll zu verwöhnen. Zum sechsten Mal begrüßen Carsten Fritz, Cyrus Heydarian und Britta Kutz – die General Manager der Hotels – Freunde der guten Küche. Sie können den Kö Schlemmersommer vom 17. Juli bis 31. August genießen. Dieses Jahr steht Düsseldorf dank des Grand Départ ganz im Zeichen Frankreichs. Davon haben sich die Küchenchefs der drei Hotels, Marc Schulz, Philipp Ferber und Timo Bosch inspirieren lassen: Das kulinarische Thema ist die Küche der Provence.

FOTO: INTERCONTINENTAL DÜSSELDORF



Machen sich stark für den Kö Schlemmersommer (von links): **Philipp Ferber** (Küchenchef Breidenbacher Hof), **Cyrus Heydarian** (General Manager Breidenbacher Hof), **Marc Schulz** (Küchenchef Steigenberger Parkhotel), **Carsten Fritz** (General Manager Steigenberger Parkhotel), **Timo Bosch** (Küchenchef Inter Continental Düsseldorf), **Britta Kutz** (General Manager Inter Continental Düsseldorf).

# Neuer Premium-partner

**QVC** beim Modenetzenk Fashion Net Düsseldorf e. V. dabei.

**Q**VC ist dem Modenetzenk Fashion Net Düsseldorf e. V. beigetreten. Damit reiht es sich als 14. Premiummitglied in die Liste weiterer namhafter Unternehmen der Modebranche, bekannter Modemarken sowie der Messe Düsseldorf ein. Als zentraler Kommunikationskanal für die Modeaktivitäten in

der Landeshauptstadt hat es sich das Netzwerk zur Aufgabe gemacht, Düsseldorf als Modestandort zu fördern – über innovative Ideen, Branchentreffs und Marketingmaßnahmen.

„Die verschiedensten Unternehmen, Designer und Flagship Stores internationaler Marken machen Düsseldorf zu einem wichtigen Standort für die Fashion- und Beautyindustrie“, so Mathias Bork, CEO QVC Deutschland, Düsseldorf. Angelika Firnrohr, Geschäftsführerin von Fashion Net Düsseldorf e. V., dazu: „Wir sind stolz, QVC als Premiumpartner in unserem Netzwerk begrüßen zu dürfen. Das ist eine große Bereicherung für uns. QVC wird unsere Perspektive um die eines international agierenden Multichannel-Unternehmens erweitern und dadurch ganz neue Impulse setzen.“



# Vom Kugelschreiber bis zum Multifunktions-Tool

**Werbearbeitmesse PSI** noch größer.

**V**om 9. bis 11. Januar 2018 wird in den Düsseldorfer Messehallen die Messe PSI mit einem breiten Angebot präsentiert – mit Klassikern wie dem Werbekugelschreiber bis zum innovativen Multifunktions-Tool. Diesmal nimmt die Europäische Leitmesse der Werbearbeitwirtschaft noch mehr Raum ein. Vier Messehallen werden komplett belegt. Fast dreimal so groß wie zuvor ist allein die Textile Area in Halle 10. Zum zweiten Mal erhalten zudem Industriekunden am dritten Messtags Zutritt zur ansonsten nur Mitgliedern vorbehaltenen Veranstaltung. Erwartet werden rund 1.000 Aussteller aus fast 40 Nationen.

## MENSCHEN DER WIRTSCHAFT

**Michael Amft** hat zum 1. Juli die Position des Geschäftsführers Vertrieb bei der Druckstudio GmbH, Düsseldorf, übernommen. Damit wurde der 52-jährige Teil des Geschäftsleitungsteams um **Werner Drechsler** und **Dirk Puslat**. Mit der Berufung von Amft holt die Druckstudio Gruppe einen Fachmann mit fast 30 Jahren Branchenkenntnis und Führungserfahrung ins Unternehmen.



**Manfred Droste**, Herausgeber der Rheinischen Post, Unternehmer, Verleger und Freigeist, wurde am 27. Mai 90 Jahre alt. Er war lange stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates und gehört seit Jahren zum Kreis der Herausgeber. An der Entwicklung des Unternehmens von einem regionalen Zeitungsverlag zu einer international und multimedial tätigen Mediengruppe hat er wesentlichen Anteil. Bei aller Offenheit für neue Medien sieht er die Zeitung als Qualitätsprodukt mit bleibender publizistischer wie wirtschaftlicher Bedeutung.

Der Drupa Preis 2017 ging an **Anne Sokoll** (36) von der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Ausgezeichnet wurde die Germanistin für ihre Dissertation über „Die Zirkelschreibender Arbeiter in der DDR. Geschichte, Ästhetik und Kulturpraxis einer Bewegung“.



Überreicht wurde der Preis von **Claus Bolza-Schünemann** (Vorstandsvorsitzender der Koenig & Bauer AG und Vorsitzender des Drupa-Komitees), **Werner M. Dornscheidt** (Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf) und **Prof. Dr. Anja Steinbeck** (Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) Ende Mai im Industrie-Club Düsseldorf.

## AFT

Seit April führt **Sandra Epper** das Hotel Nikko Düsseldorf mit 386 Zimmern und zwölf Konferenzräumen. Die 40-jährige staatlich geprüfte Hotelbetriebswirtin verfügt über langjährige Erfahrungen in der Hotellerie und bekleidete bereits einige Führungspositionen. Epper ist die erste Frau, die das 5-Sterne-Hotel seit der Eröffnung im Jahr 1978 führt.



**Heinrich Weiss** Vorsitzender des Gesellschaftersausschusses der SMS Group, Düsseldorf, wurde am 5. Juni 75 Jahre alt. Der im Siegerland aufgewachsene Weiss entstammt der Gründerfamilie des Unternehmens, das er von 1971 bis 2013 in vierter Generation 42 Jahre lang operativ geführt hat. 2013 übernahm er den Vorsitz des Aufsichtsrats der SMS Group, seit 2016 ist er Vorsitzender des Gesellschafterausschusses des Unternehmens. Im Jahr 2016 haben sämtliche Gesellschafter ihre Anteile in die Familie Weiss Stiftung eingebracht, um das unternehmerische Vermögen der Familie auch langfristig zusammenzuhalten.



Seit Anfang Juni sofort ist **Okay Yildirim** (46) Sprecher der Geschäftsführung des Pauschalreiseveranstalters Anex Tour und führt gemeinsam mit **Hakan Bakar** das Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf. **Dirk Burneleit**, der die Bereiche Vertrieb und Marketing leitete, hat das Unternehmen zum 31. Mai verlassen. Yildirim kam im April 2017 als Geschäftsführer zur Anex Tour GmbH.



## UNTERNEHMENSTICKER

**Arena Campus Düsseldorf:** gelungener Start.

**ARZ Haan AG** zu Gast bei der FOM.

Exklusive Präsentation bei **Breuninger**.

**Destination Düsseldorf** veranstaltet Frankreichfest.

**Formart GmbH & Co. KG** in Düsseldorf-Unterbach aktiv.

**Hill+Knowlton** auf Expansionskurs.

**Lacoste** im Düsseldorfer Medienhafen.

**Digital Derby:** Telekom setzt Zeichen für die Potenziale der Digitalisierung.

**X-Cell** auf Erfolgskurs.



Alle Unternehmensmeldungen detailliert unter <http://www.duesseldorf.ihk.de/Unternehmensticker>

## JUBILÄEN

**Folgende Firmen hatten im Juni Jubiläum:**

**1. Juni**

25 Jahre – Digiplate GmbH, Haan

**24. Juni**

25 Jahre – Martin Kötter Verpackungsgesellschaft mbH, Monheim

**30. Juni**

25 Jahre – Boon Edam GmbH, Düsseldorf

FOTO: SMS GROUP

FIRMENFOTOS

Immer Stand der Technik.

**SOEFFING**  
Kälte Klima Lüftung

**Gutes Klima  
verkauft  
einfach besser!**

40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12  
Tel. 02 11 / 77 09 - 0 · [www.soeffing.de](http://www.soeffing.de)

**CRAMER**  
Arbeitsbühnen®  
Teleskopstapler  
Gabelstapler

Vermietung • Service • Verkauf

ständig über 50 Gebrauchsmaschinen zum Verkauf!

02304 933-560 • [cramer-arbeitsbuehnen.de](http://cramer-arbeitsbuehnen.de)  
Peter Cramer GmbH + Co. KG  
Steinbergweg 51-53 • 58099 Hagen

# Mit Brief und Siegel

IHKs als erste Anlaufstellen für  
Qualifizierung und Zertifizierung.





**W**ie viele Unternehmen müssen auch Verlage den digitalen Wandel aktiv angehen, wenn sie weiter bestehen und ihr Geschäft ausbauen wollen – und dafür brauchen sie entsprechend geschultes Personal. Zum Beispiel die Rheinisch-Bergische Anzeigenblatt-Verlags-GmbH: Sie vermarktet Anzeigen heute nicht mehr nur über Print-Kanäle, sondern auch online. Die Verlagsgesellschaft entschied sich für eine effiziente Lösung, den Vertriebsleuten das nötige Digitalwissen zu vermitteln: Zusammen mit der IHK Düsseldorf und deren Weiterbildungsspezialisten entwickelten die Verlagsexperten einen Zertifikatslehrgang. In dieser Schulung werden aus Vertriebsmitarbeitern Online-Sales-Manager.

„Wir möchten unsere Mitarbeiter fit machen für die Zukunft“, erklärt Sebastian Ermer, Leiter Business Development bei der Verlagsgesellschaft. Crossmedial arbeiten, Kunden ganzheitlich beraten und neue Produkte entwickeln – dazu sollen die Sales Manager befähigt werden. Das IHK-Forum wählten die Verlagsspezialisten aus mehreren Gründen als Partner: „Die Wissensvermittlung ist professionell und nachhaltig. Ein IHK-Lehrgang hat eine anerkannte Wertigkeit und ist akzeptiert. Damit haben die Mitarbeiter etwas Gutes in der Hand“, begründet Ermer die Kooperation. Schon 50 Mitarbeiter haben die Lehrgänge absolviert, die sechs Tage dauern und mit einer eintägigen Zertifikatsprüfung abschließen.

## Hohe Nachfrage

Dies ist nur ein Beispiel für eine umfassende Palette an Angeboten von Zertifikaten, Bescheinigungen und Qualifizierungen, die die IHK organisiert und – wie das Beispiel zeigt – in vielen Fällen gemeinsam mit Unternehmen auf den Weg bringt. In anderen Fällen nimmt die Kammer hoheitliche Aufgaben wahr, etwa bei Prüfungen. Mit all dem will die IHK die Unternehmen dabei unterstützen, für die immer spezielleren Anforderungen, die sich zudem noch permanent wandeln, genau die Mitarbeiter zur Verfügung zu haben, die die Aufgaben effizient und auf neuestem Stand der Dinge erfüllen können. „Die Nachfrage in der Wirtschaft ist hoch“, stellt Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf, fest. Aber auch die Akzeptanz der IHK-Angebote, freut sich Berghausen, der selbst ein erfahrener Experte in der Aus-, Weiter- und Berufsbildung ist.

**»Wir  
möchten  
unsere Mit-  
arbeiter  
fit machen  
für die Zu-  
kunft.«**

Im Unterschied zu schulischen Angeboten müssen die Kurse und Lehrgänge der IHK von den Unternehmen angenommen werden, betont Berghausen. Die Rückkoppelung mit der Wirtschaft und die permanente Überprüfung, ob die Angebote dem Bedarf der Unternehmen entsprechen, machen den Erfolg aus. Der Angebotsstrauß der IHK umfasst Ausbildungs- und Weiterbildungsprüfungen, Zertifikate, Sachkundeprüfungen, Zusatzqualifikationen, Teilqualifizierungen, Unterrichtungen und Teilnahmebescheinigungen. „Acht Kostbarkeiten“ nennt man hausintern diese Angebote. Ein kurzer Überblick.

## Aus- und Weiterbildungen

In diesem Bereich gab es bei der IHK Düsseldorf im vergangenen Jahr 7.691 Zwischen- und Abschlussprüfungen, 1.091 Weiterbildungs- und 1.096 Ausbilderzeugungsprüfungen. Beeindruckende Zahlen, die die Bedeutung des Prüfungswesens nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) verdeutlichen. In der Wirtschaft genießt das duale Ausbildungssystem ebenso wie im Ausland nach wie vor eine hohe Anerkennung. „Die Theorie und Praxis bleibt das große Plus des Ausbildungssystems“, betont Clemens Urbanek, IHK-Geschäftsführer Berufsbildung und Prüfungen.

Die Kammerprüfungen sichern zudem gleiche Standards in ganz Deutschland. Bundesweit müssen Prüflinge dieselben Aufgaben lösen – das unterscheidet IHK-Prüfungen von Abschlüssen in Schulen und Universitäten, erläutert Urbanek. Zudem sorgt die IHK für eine Qualitätssicherung: „Wir prüfen, ob Betriebe ausbildungsberechtigt sind, die Prüfungen werden von Praktikern formuliert und Prüfer kann nur werden, wer die Materie beherrscht“, beschreibt Urbanek wichtige Punkte.

## Zertifikate, Zusatzqualifikationen, Teilqualifizierungen, Teilnahmebescheinigungen

Das IHK-Forum, das Weiterbildungszentrum der IHK Düsseldorf, zählt rund 5.200 Teilnehmer pro Jahr in mehr als 430 Seminaren und Lehrgängen. Da geht es zum Beispiel um Erweiterung von Kenntnissen im Personalwesen, in Social-Media, E-Commerce, Content Management, Rechnungswesen oder Buchhaltung. Die Nachfrage wächst – ein weiterer Beleg für die Akzeptanz und das Vertrauen in die Angebote. Als Ursache dafür sieht Mechthild F. Teupen, IHK-Geschäftsführerin im Bereich Berufliche Weiterbildung, zum einen die Funktion der IHK als neutrale



Instanz, aber auch als Dienstleister, der den Bedarf vor allem der kleinen und mittelständischen Unternehmen erkenne.

Und wie bei den gesetzlichen Prüfungen gilt auch im Bereich der IHK-Zertifikate und -Qualifikationen: „Sie sind vergleichbar von Flensburg bis München“, sagt Mechthild Teupen. Standards wie zum Beispiel Mindeststundenzahlen, Anwesenheitspflichten oder Prüfungsrahmen seien deutschlandweit einheitlich festgelegt.

Beliebt bei Unternehmen und Teilnehmern sind die Kurse auch, weil sie Themen aufgreifen, die allen auf den Nägeln brennen. „Teilnehmer können Zusatzqualifikationen erwerben, die zum Beispiel die Herausforderungen der digitalen Transformation thematisieren“, erklärt Teupen.

### Sachkundeprüfungen, Unterrichtungen

Früher konnte jeder Versicherungen verkaufen. Heute verlangt die Gewerbeordnung dafür eine Sachkundeprüfung, und auch hier genießt der IHK-Nachweis ein großes Vertrauen. „Der Gesetzgeber hat uns diese

## »IHK-Zertifikate und -Qualifikationen sind vergleichbar von Flensburg bis München.«

Aufgabe übertragen, weil wir auf vielen Gebieten prüfen und über große Erfahrung verfügen“, sagt Dr. Nikolaus Paffenholz, Leiter Abteilung Recht und Steuern bei der IHK Düsseldorf und zuständig auch für Sachkundeprüfungen.

Von Finanzanlagen- oder Immobiliendarlehensvermittlern wird heute ebenfalls ein solcher qualifizierter Nachweis der Sachkunde verlangt. Interessenten müssen in der Prüfung auch zeigen, dass sie ein Beratungsgespräch gut führen können. Als Hoheitsträger könne die IHK Qualität, Seriosität und Unabhängigkeit bei der Prüfung sicherstellen, sagt Paffenholz. Als Selbstverwaltungsorganisation könne sie zudem engagierte ehrenamtliche Prüfer aus der Praxis für die Prüfertätigkeit gewinnen.

Neben den Prüfungen gibt es noch sogenannte Unterrichtungen. In eintägigen Veranstaltungen werden zum Beispiel Gastronomen über Hygiene- und Lebensmittelvorschriften und anderes Basiswissen informiert. Eine Prüfung gibt es hier nicht. Auch für das Bewachungsgewerbe sind IHK-Unterrichtungen vorgesehen, die hier sogar mehrere Tage dauern.

## Weitere Differenzierung

Wie sieht die Zukunft aus? Zum einen werden neue Berufsbilder geschaffen (zum Beispiel Kaufmann für E-Commerce), zum anderen bestehende Ausbildungsordnungen regelmäßig erneuert, berichtet Urbanek. Die IHK bietet darüber hinaus Zusatzqualifikationen (zum Beispiel veganes und vegetarisches Kochen für Koch-Azubis) an. Die Nachfrage nach Qualifizierungen erwarte immer schneller zur Verfügung stehende Angebote, beobachtet Mechthild Teupen. Themen werden zum Beispiel durch die digitale Transformation gesetzt: Wie gehen Menschen und Unternehmen damit um? Auch für den Wiedereinstieg nach Elternzeiten werde es neue Angebote geben. In vielen Berufen verschärfen sich die regulatorischen Anforderungen – das werde weitere Unterrichten und Sachkundeprüfungen nach sich ziehen, prognostiziert Paffenholz. Wie die Arbeitswelt werde sich auch das Lernen ausdifferenzieren, sagt Berghausen. Lerngruppen werden künftig noch mehr mit webbasierten Trainings kombiniert. Als Raster werde aber der bewährte deutsche Qualifikationsrahmen erhalten bleiben.

### „Erste Adresse“

Unternehmen setzen jedenfalls weiterhin auf die Angebote der Kammer: „Die IHK als Partner der Wirtschaft ist auch in Zukunft für uns die erste Adresse für die berufliche Qualifizierung unsers Coachs, und wir freuen uns, diesen hohen Standard gemeinsam mit der IHK auch in Zukunft setzen zu können“, sagt Martina Pütz, Learning & Development Manager bei Weight Watchers (Deutschland) GmbH. Das Unternehmen bildet seine Coaches, also die Berater der Teilnehmer in den Weight Watchers-Treffen, in einer umfangreichen internen Qualifizierung mit intensiven Trainings aus.

Die Qualifizierung schließt nach etwa sechs Monaten mit einer IHK-Zertifikatsprüfung zur/zum „Fachfrau/-mann für Ernährungs- und Gewichtsmanagement (IHK)“ ab. „Die Überprüfung durch die IHK Düsseldorf, eine der größten deutschen Industrie- und Handelskammern, spiegelt unseren hohen Anspruch der Qualifizierung unserer Coachs wider und schafft im zunehmend unübersichtlichen Markt von Gewichtsmanagementprogrammen Orientierung“, sagt Martina Pütz.

Jürgen Grosche

## »Wie die Arbeitswelt wird sich auch das Lernen ausdifferenzieren.«

## Teilnahmebescheinigung, Zertifikat, Zertifizierung – oder was?

### Die Teilnahmebescheinigung

- bestätigt die Teilnahme oder weist die Anwesenheit nach,
- ist keine Bescheinigung im Sinne einer Bewertung von Leistungen,
- wird in der Regel ausgestellt für ein- bis mehrtägige Seminare, die zwar strukturiert sind und vorgegebene Inhalte vermitteln, aber ohne Prüfung/Überprüfung abgeschlossen werden.

### Das Zertifikat

- ist kein berufsqualifizierender Nachweis, sondern ein Nachweis über den Erwerb von genau definierten Lerninhalten,
- ist eine qualifizierte Teilnahmebescheinigung, etwa im Rahmen einer Qualitätssicherung. Sie wird ausgestellt, um einen bestandenen Test zu bestätigen,
- weist die Teilnahme an einer umfangreicheren und länger andauernden Qualifizierung mit internen Überprüfungen: Klausur(en)/Projektarbeit(en)/mündlicher Prüfung nach,
- wird für Qualifizierungen ausgestellt, die eine Mindestzahl von Unterrichtsstunden haben,
- setzt in der Regel eine festgelegte Anwesenheitspflicht voraus, zum Beispiel 75 bis 80 Prozent der gesamten Unterrichtszeit,
- legt eine einheitliche, standardisierte Form zugrunde, zum Beispiel den IHK-Standard,
- wird ausgestellt auf der Grundlage einer Dokumentation, die jederzeit überprüfbar ist.

### Die Zertifizierung

- ist kein berufsqualifizierender Nachweis,
- weist die Einhaltung bestimmter Normen und Standards für Produkte oder Dienstleistungen bei unterschiedlichen Zielgruppen nach,
- ist Folge eines regelhaften und prozessartigen Ablaufes,
- ist eine besondere Form der Qualitätssicherung von Organisationsmerkmalen, und/oder von Geschäftsprozessen und von Leistungen,
- ist als Nachweis zeitlich befristet gültig („Verfallsdatum“) und wird regelmäßig überprüft,
- wird in der Regel durch entsprechend akkreditierte und unabhängige Einrichtungen vorgenommen und vergeben,
- ist eine besondere Überprüfungsform als Ersatz für eine nicht zwingend vorgegebene öffentlich-rechtliche Prüfung.

# Erste Adresse in Sachen Zertifizierung

Interview mit **Gregor Berghausen**,  
Hauptgeschäftsführer der IHK  
Düsseldorf und langjähriger Feder-  
führer Berufsbildung/Fachkräfte der  
IHKs in NRW.

**Herr Berghausen, die IHK bietet eine Vielzahl an Prüfungen und Zertifizierungen an. Warum ist ein anerkannter Bildungsabschluss so wichtig?**  
In Deutschland bedürfen Qualifikationen immer eines Nachweises. Während ihrer beruflichen Laufbahn müssen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer immer wieder belegen, dass sie noch à jour sind. Das ist gerade deshalb so, weil sich die Mobilität deutlich erhöht hat und sich die Lebensarbeitszeit verlängert. Heute steht man mit 50 noch mitten im Berufsleben, man muss seine Qualifikationen über viele Jahre hinweg auf dem neuesten Stand halten und diese belegen können, falls man sich beruflich verändern will. Die eigene Entwicklung manifestiert sich also in Zertifikaten und Zeugnissen.

**Welche Vorteile hat der Nachweis eines unabhängigen Zertifizierers wie der IHK?**  
Während früher die Zeugnisse großer Unternehmen ohne jeden Zweifel anerkannt wurden, geben sie heute nicht mehr zwingend einen Überblick über die tatsächliche Qualifikation eines Mitarbeiters. Wohlwollende Formulierungen können zum Beispiel vor einem Arbeitsgericht eingeklagt worden sein. Nachweissysteme, die unabhängig sind, bescheinigen dagegen ausschließlich das, was der Realität entspricht. Ein IHK-Zertifikat erhalten nur die Prüflinge, die hochkomplexe, berufliche Handlungskompetenzen nachweisen können und im Unternehmen sofort einsetzbar sind. Darauf zielen unsere Zertifizierungen und Prüfungen ab.

**Dann sollten Absolventen der beruflichen Bildung auf dem Arbeitsmarkt beste Chancen haben ...**  
In der Tat greift man im Bereich der gehobenen



**Gregor Berghausen**,  
Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf.



Gregor Berghausen im Interview.

Sachbearbeitung und des Mittelmanagements sehr gerne zu Absolventen der beruflichen Bildung zurück. Sie sind bereit, Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen, während viele Hochschulabsolventen ehr in der theoretischen Basis ihre Stärke haben. Wenn es keine Veränderungen im Hochschulsystem gibt, dann werden wir ab 2020 wohl darüber reden müssen, dass zunehmend die höheren Gehälter an die beruflich und nicht mehr an die akademisch Qualifizierten gezahlt werden.

#### Trotzdem geht das Interesse an beruflicher Bildung zurück ...

Ja, das ist eine vollkommen gegenläufige Bewegung. Der Nachweis von beruflicher Handlungskompetenz wird immer wichtiger, der Einstieg in das berufliche Bildungssystem aber weniger nachgefragt, weil es einen Trend zur Akademisierung gibt.

#### Aber nicht immer ist der Weg zur Hochschule der richtige ...

Nein, das zeigt die hohe Abbrecherquote. Studienzweifler oder -abbrecher können aber über die IHK in eine verkürzte Ausbildung einsteigen oder auch die Zulassung zu einem Weiterbildungsabschluss beantragen, der ihre bestehenden Kompetenzen

**»Wer sich verändern will, der muss nicht komplett von vorne beginnen.«**

berücksichtigt. Das gilt übrigens für jeden, der sich umorientieren und neu qualifizieren will, sei es der Studierende, der Azubi oder der gestandene Arbeitnehmer. Wer sich verändern will, der muss nicht komplett von vorne beginnen. Auch nach einschlägiger Berufspraxis ist es möglich, einen Bildungsabschluss ohne weitere Ausbildung zertifiziert zu bekommen. Unser Zertifizierungs- und Bescheinigungswesen bietet passgenaue Möglichkeiten und reagiert damit auf die Tatsache, dass heute Patchwork-Biografien gang und gäbe sind.

#### Kommt dieses System auch Flüchtlingen zugute, die hier ohne Papiere ankommen?

Seit 2012 – mit Einführung des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes – helfen wir Flüchtlingen oder Menschen mit Migrationshintergrund bei der Anerkennung von ausländischen Berufsbildungsabschlüssen. Sie haben auch einen Anspruch darauf, über ein Kompetenzfeststellungsverfahren ihre Handlungsfähigkeit in der betrieblichen Praxis unter Beweis zu stellen und so einen anerkannten Berufsabschluss zu erlangen. Dabei ist es auch möglich, einzelne Ausbildungsjahre zertifizieren zu lassen, auf die man auf-satteln kann.

#### Wie läuft das in der Praxis ab?

Um die Feststellung kümmert sich zentral die IHK FOSA, das bundesweite Kompetenzzentrum deutscher Industrie- und Handelskammern in Nürnberg. Sie nimmt Anträge auf Anerkennung entgegen und vergleicht, inwieweit ausländische Berufsqualifikationen mit deutschen gleichzusetzen sind. Die IHK FOSA leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und zur Integration von Migranten in die Gesellschaft. Gelingt es uns, das Potenzial der Flüchtlinge zu nutzen, dann werden sie ein Glücksfall für die Fachkräfteversorgung und damit für die deutsche Wirtschaft sein.

#### Und wie sieht es mit den An- und Ungelernten aus?

Im IHK-Bezirk Düsseldorf haben wir aktuell so gut wie keine Arbeitslosigkeit unter Qualifizierten. Schaut man sich die Menschen an, die ohne Arbeit sind, dann hat der Löwenanteil keinen Berufs- oder Schulabschluss. Diese Leute sind kaum zu vermitteln, das bestätigt auch die Arbeitsagentur. Trotzdem haben auch sie schon einmal gejobbt und sich Kenntnisse auf unterschiedlichsten Gebieten angeeignet. Darauf lässt sich aufbauen. Mit unserem

Teilqualifizierungsmodell können An- und Ungerne Schritt für Schritt auf einen Vollabschluss hinarbeiten, der ihnen am Ende eine Beschäftigungsfähigkeit für lange Zeit sichert.

**Wie gewährleistet die IHK, dass sich die Qualifizierung und Zertifizierung am Bedarf der Wirtschaft orientiert?**

Berufsbilder verändern sich heute deutlich schneller als noch in den 1990er-Jahren. Umso wichtiger ist es, dass wir modulare Qualifizierungssysteme entwickeln, die sich an den ständigen Veränderungen im Arbeitsmarkt orientieren und zu entsprechenden Zertifikaten führen. Unsere klassischen Aus- und Fortbildungsabschlüsse, die Gewerberechtsprüfungen und Zertifikate genießen gerade deshalb eine so hohe Akzeptanz, weil wir seit über 20 Jahren bundeseinheitliche Prüfungen anbieten, die von Praktikern erstellt werden – von Berufsschullehrern, Betriebsvertretern und Gewerkschaftlern. Das ist der höchste Qualitätsmaßstab. Weltweit gibt es kein anderes vergleichbares System.

**Blicken wir in die Zukunft. Womit wird sich die IHK verstärkt beschäftigen müssen?**

Ein großes Thema wird die Digitalisierung sein. Unternehmen stehen vor der Aufgabe, ihre Beschäftigten auf die neuen Anforderungen vorzubereiten. Künftig wird es noch stärker von den Kompetenzen der Mitarbeiter abhängen, ob ein Unternehmen am

»Ein großes Thema wird in Zukunft die Digitalisierung sein.«

Das Interview ist in voller Länge unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
Dokumenten-Nummer  
707 70 zu finden.

Markt bestehen kann. Nicht die stärkere Auslastung der Maschinen, sondern die Qualifikation und Flexibilität der Beschäftigten wird zum Erfolg führen.

**Wie lässt sich das realisieren?**

Im kommenden Jahrzehnt werden wir sicher so viele Um- und Nachqualifizierungen sehen, wie nie zuvor, weil sich nahezu alle Berufsbilder deutlich verändern werden. Jeder Einzelne wird seine digitale Kompetenz nachweisen müssen. Wir als IHK werden den kleinen und mittelständische Unternehmen dabei helfen, die Belegschaft fit für diese neuen Herausforderungen zu machen. Über das IHK-Forum bieten wir schon jetzt für alle Altersgruppen Zusatzqualifikationen an, die auf den Bedarf von Wirtschaftszweigen und Branchen ausgerichtet sind und aktuelle Trends aufgreifen. In puncto Digitalisierung werden wir das Angebot noch ausbauen müssen.

**Damit Sie die Wirtschaft auch in Zukunft mit geeignetem Personal versorgen können?**

Genau. Wir bieten unsere Qualifizierungen und Zertifizierungen ja gerade deshalb an, weil wir die Betriebe mit Fachkräften versorgen wollen. Und eines ist klar: Jede Um- und Nachqualifizierung mit entsprechender Zertifizierung ist für ein Unternehmen günstiger, als Mitarbeiter auszuwählen, mühsam anzulernen und unter Umständen nach sechs Monaten festzustellen, dass sie doch nicht für die entsprechende Stelle geeignet sind. **Sylvia Rollman**



**edVcate**

SEMINARE | COACHING | BERATUNG

+49 202 2 54 50 06

[service@akademie-educate.de](mailto:service@akademie-educate.de)  
[www.akademie-educate.de](http://www.akademie-educate.de)

# Treibstoff für den Karriere-motor

Vier Beispiele zeigen:

Ein **IHK-Abschluss** kann die **Karriere deutlich beflügeln** – sei es durch eine Beförderung, den Wechsel in ein anderes Unternehmen oder den Sprung in die Selbständigkeit.

**J**anina Rübsam arbeitet als Trade Marketing Manager bei der Asus Computer GmbH in Ratingen, der deutschen Niederlassung eines der weltweit führenden Technologieunternehmen. Die 26-Jährige hat vor rund fünf Jahren dort ihre Ausbildung zur Kauf-frau im Groß- und Außenhandel begonnen und nach zweieinhalb Jahren abgeschlossen.

## Ausbildung als Karrierestart

„Nach dem Abitur hatte ich zunächst ein Lehramtsstudium begonnen, aber das war nicht das Richtige für mich“, sagt Rübsam. Sie habe nach etwas „Handfestem“ gesucht und sich deshalb für eine kaufmännische Ausbildung entschieden. Zudem habe sie Spaß daran, sich beruflich mit Produkten zu beschäftigen, die man täglich benötige.

Nach dem Abschluss ihrer Ausbildung war sie zunächst im Account Management tätig und konnte hier viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Da sie schon während ihrer Ausbildung den Bereich Marketing sehr interessant fand, stellte sie sich im März vergangenen Jahres einer neuen beruflichen Herausforderung und übernahm die Stelle des Trade Marketing Managers. Dies, so Rübsam, sei sicherlich ohne ihre gute Ausbildung innerhalb so kurzer Zeit nicht möglich gewesen. Aus diesem Grund möchte sie auch künftig die Azubis bei Asus unterstützen. Seit Februar dieses Jahres ist sie nun selbst Ausbilderin.

»Ein Lehr-  
amtsstudium  
war nicht das  
Richtige für  
mich.«

Janina Rübsam,  
Asus Computer GmbH



Janina Rübsam, Trade Marketing Manager Asus

Gemeinsam mit einer Kollegin hat sie sich neben ihrem Job in einem Crashkurs über fünf Wochen, immer samstags, auf die Prüfung vorbereitet. Sie habe viel gelernt und fühle sich dadurch sehr gut auf die Tätigkeit als Ausbilderin vorbereitet, so Rübsam. Nun erwartet sie mit Spannung die anstehenden Bewerbungsgespräche mit potenziellen neuen Auszubildenden und das nächste Azubi-Speed-Dating der IHK. Beides kennt sie bisher noch nicht – eine Herausforderung, auf die sie sich freut.

## Mit Weiterbildung in die Selbständigkeit

Meike Haagmans ist Inhaberin des Düsseldorfer Reiseveranstalters Joventour. Sie hat das Unternehmen 2012 gegründet und veranstaltet gemeinsam mit ihrem Team – ein fester und drei freie Mitarbeiter – weltweit Linienbusreisen. Nach dem Abitur hat die 36-Jährige zunächst eine Ausbildung zur Tourismuskauffrau absolviert und anschließend begonnen, als Flugbegleiterin zu arbeiten. Das macht sie übrigens an fünf Tagen im Monat heute noch – weil es ihr Spaß macht. Daneben war es ihr aber wichtig, „etwas für den Kopf zu tun“, wie sie selbst sagt. Deshalb hat sie sich für eine Weiterbildung zur Tourismusfachwirtin, übrigens ein Abschluss auf Meisterebene, entschieden. Da sie als „Leading Flight Attendant“ mit Kabinenverantwortung gearbeitet hatte, wurde ihre Berufspraxis von der IHK anerkannt. Auf die Prüfung hat sie sich – sie lebte damals in Berlin – an der dortigen Schule für Tourismus vorbereitet, eineinhalb Jahre lang in Teilzeit. „Ich halte es für immens wichtig, eine solche



**Meike Haagmans**, Geschäftsführerin Joventour UG und Prüferin der IHK.



**Sandy Leclerg**, HSBC Transaction Services GmbH.

Prüfungsvorbereitung an einer etablierten Schule zu absolvieren, damit man fundiertes Wissen von Fachleuten bekommt“, sagt Haagmans.

Die Teilnahme an einem Vorbereitungslehrgang ist übrigens keine Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung, wird allerdings von der IHK empfohlen. Auch Haagmans empfiehlt sie, denn Berufserfahrung allein reicht aus ihrer Sicht nicht aus, um die Prüfung zu bestehen. Ihr angestrebtes Ziel war damals noch nicht die Selbständigkeit, sie wollte unbedingt noch einen akademischen Abschluss haben. Deshalb hat sie zudem ein Bachelor- und Masterstudium im Bereich Tourismus abgeschlossen. Allerdings habe sie, so Haagmans, während des Studiums keinesfalls so viel gelernt wie in ihrer Weiterbildung zur Tourismusfachwirtin. Deshalb hält sie die IHK-geprüfte Aus- und Weiterbildung für richtig und wichtig und ist inzwischen als Unternehmerin selbst Prüferin bei der IHK.

### Durchstarten dank Zusatzqualifikation

Sandy Leclerg ist als Leiterin der Abteilung CMG Client Due Diligence bei der HSBC Transaction Services GmbH, einem der führenden Dienstleister im Markt für Wertpapierabwicklung, tätig. Nach dem Abitur hat die 26-Jährige dort eine Ausbildung zur Kaufrau für Bürokommunikation absolviert, und zwar mit der Zusatzqualifikation Bankbetriebswirtschaft. „Ich wollte nach dem Abitur etwas Praktisches machen, möglichst in einem großen Unternehmen, und bin von einer Bekannten auf die Ausbildungsmöglichkeiten der HSBC Bank aufmerksam gemacht worden“,

**»Ich habe während des Studiums keinesfalls so viel gelernt wie in meiner Weiterbildung zur Tourismusfachwirtin.«**

**Meike Haagmans,**  
Reiseveranstalter  
Joventour

sagt Leclerg. Zu einer solchen Ausbildung bei dieser Bank gehört immer die von der IHK geprüfte Zusatzqualifikation. Die Azubis besuchen unter anderem interne Kurse und werden in der Berufsschule auf die zusätzliche Prüfung vorbereitet.

Schon während ihrer Ausbildung wurde sie im Middle Office eingesetzt und anschließend auch dort übernommen. Zu ihren Aufgaben gehörten zu dieser Zeit beispielsweise bereits die Legitimationsprüfungen der Kundenunterlagen. So wurde ihr bereits ein halbes Jahr nach Abschluss der Prüfungen die fachliche Leitung eines kleineren Projekts übergeben. Das lag, so Leclerg, in den Händen eines externen Mitarbeiters, den sie dann bei allen internen und fachlichen Themen unterstützen konnte. Schon kurze Zeit später wurde sie gebeten, selbst die Leitung des Projektteams zu übernehmen, ein zweites, größeres Team mit rund 15 Mitarbeitern folgte wenig später. Das sei eine große Herausforderung gewesen, erinnert sich die 26-Jährige, die sie aber gern angenommen habe. Sie ist überzeugt davon, dass ihre sehr gute Ausbildung mit der Zusatzqualifikation – neben entsprechenden Leistungen – ein entscheidender Grund für ihre schnelle Karriere im Unternehmen ist.

Heute, nur rund drei Jahre nach Abschluss der Ausbildung, führt sie die Abteilung Client Due Diligence mit 22 Mitarbeitern. Gemeinsam mit ihrem Team ist sie unter anderem dafür verantwortlich, dass die Kunden komplett überprüft und „durchleuchtet“ werden. Längst erfährt sie breite Akzeptanz bei Mitarbeitern und Kollegen.



**Arno Jokisch**, Prüfer für die IHK-Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe.

## Sachkundeprüfung gibt Sicherheit

Arne Jokisch hat zunächst als Offizier bei der Bundeswehr gearbeitet und war dort bei den Feldjägern bereits mit der Wahrnehmung von Sicherheitsaufgaben betraut. Zudem, so der 37-Jährige, habe ihn das Thema schon immer interessiert. So war es konsequent, im Anschluss an seinen Regeldienst beim Bund in das zivile Sicherheitsgewerbe zu wechseln. Da die

Sicherheitsbranche boome und gerade in den heutigen unsicheren Zeiten die Verantwortlichen vor große Herausforderungen stelle, sei der Bedarf an gut ausgebildeten Mitarbeitern groß, sagt Jokisch. Man müsse immer „up to date“ sein und sich weiterbilden. Um herauszufinden, ob das Thema Sicherheit im zivilen Bereich ähnlich interessant ist wie bei der Bundeswehr, hat er zunächst am Unterrichtsverfahren der IHK für das Bewachungsgewerbe teilgenommen. Während dieser 40 Unterrichtsstunden hat Jokisch schnell festgestellt, dass die Grundsätze die gleichen sind. Im Anschluss folgte dann als weitere Qualifikation die Sachkundeprüfung, die, so der 37-Jährige, insbesondere im direkten Kontakt mit den Bürgern, Handlungssicherheit gebe. Zunächst hat er einige Jahre in der Sicherheitsbranche gearbeitet, sich darüber hinaus zum Meister für Schutz und Sicherheit – übrigens der höchste Berufsabschluss in der Sicherheitsbranche – ausbilden lassen und ist seit Kurzem als Sicherheitsmanager für ein Handelsunternehmen tätig. Gerade in dieser Branche, so Jokisch, sei es wichtig und für die Karriere entscheidend, ein Zertifikat der IHK vorweisen zu können. Seit einem Jahr ist er zudem auch selbst Prüfer für die Sachkundeprüfung. Dabei ist ihm nicht nur der Austausch mit Branchenkollegen wichtig, es macht ihm auch Freude zu sehen, wenn Prüflinge gut vorbereitet und mit Leidenschaft für den Job dabei sind.

Beate Werthschulte

FOTO: EGGERT GROUP

**ESplan<sup>®</sup>, DAS Automatisierungstool für die fertige Industrie**  
 CAx, CAD, Mechatronik, Projektgenerierung per Konfigurator, die schnellste und effektivste Lösung für Variantenfertiger!  
 ESplan GmbH Langenfeld \* [info@esplan.eu](mailto:info@esplan.eu) \* [www.esplan.eu](http://www.esplan.eu)

## TITELTHEMA im „IHK-magazin“ im August 2017

FUTURE CITY LANGENFELD  
MODELL FÜR DEN HANDEL UND DIE INNENSTADT VON MORGEN

BVG-Menzel GmbH & Co. KG  
Simonsstr. 80  
42117 Wuppertal  
Tel.: 0202.451654  
[info@bvg-menzel.de](mailto:info@bvg-menzel.de)  
[www.bvg-menzel.de](http://www.bvg-menzel.de)

**Wir beraten Sie gerne**

**Reservieren Sie bitte  
bis zum 12. Juli Ihren  
Anzeigenraum**



# IHK-Prüfungen & Co.

## DIE IHK PRÜFUNGEN

### AUSBILDUNGSPRÜFUNGEN

Insgesamt zehn Mitarbeiterinnen der IHK Düsseldorf kümmern sich um die Ausbildungsverhältnisse in den IHK-Berufen – von der Überprüfung und Eintragung der Ausbildungsverträge bis zur Organisation der Zwischen- und Abschlussprüfungen. Und das bei rund 12.000 Ausbildungsverhältnissen. Die IHK-Mitarbeiterinnen sind Ansprechpartnerinnen sowohl für die Auszubildenden als auch für die Unternehmen. Dabei teilen sie sich die vorhandenen Ausbildungsberufe. Es gibt bei der IHK Düsseldorf also nicht „die“ Ansprechpartnerin zum Thema Ausbildung und Prüfungen, sondern es richtet sich nach dem jeweiligen Ausbildungsberuf. Wer der richtige Ansprechpartner für welchen Beruf ist, kann nachgesehen werden im Organigramm der IHK Düsseldorf (Abt.VI, Berufsbildung, Prüfungen) unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
Dokumenten-Nummer 868 16

### FORTBILDUNGSPRÜFUNGEN

Insgesamt acht Mitarbeiterinnen der IHK Düsseldorf kümmern sich um die Organisation der IHK-Fortbildungsprüfungen – von der Ausbildeignungsprüfung bis zum Geprüften Übersetzer. Wer der richtige Ansprechpartner für welche Fortbildung ist, kann nachgesehen werden im Organigramm der IHK Düsseldorf (Abt.VI, Berufsbildung, Prüfungen) unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
Dokumenten-Nummer 868 16

### DAS IHK-FORUM

Zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im IHK-Forum entwickeln und organisieren gemeinsam mit etwa 180 Dozenten das Qualifizierungsangebot der IHK Düsseldorf, das jährlich etwa 5.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Anspruch nehmen. Ob Tagesveranstaltungen, Lehrgänge oder prüfungsvorbereitende Angebote: Die Mitarbeiter stehen den Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite, wenn es darum geht, die richtige Veranstaltung zu finden. Die Ansprechpartner für die unterschiedlichsten Sachbereiche können gefunden werden im Organigramm der IHK Düsseldorf (Abt.VII, Berufliche Bildung) unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
Dokumenten-Nummer 868 16

## TEILNAHMEBESCHEINIGUNG

Wer eine Weiterbildung im IHK-Forum besucht, erhält eine Teilnahmebescheinigung. Auf diesem Dokument wird der Besuch des jeweiligen Seminars bescheinigt und über Art, Umfang und Inhalt der Lehrveranstaltung informiert.

Ansprechpartner ist der Mitarbeiter der IHK, der für den jeweiligen Fachbereich verantwortlich ist. Mehr Informationen unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
Dokumenten-Nummer 103 05

## ZERTIFIKAT

Umfangreiche Weiterbildungsangebote (mehr als 50 Unterrichtsstunden), können mit einem IHK-Zertifikat abgeschlossen werden. Voraussetzung für den Erhalt eines Zertifikates ist das Bestehen von lehrgang-internen Tests und eine regelmäßige Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen.

Ansprechpartner ist der Mitarbeiter der IHK, der für den jeweiligen Fachbereich verantwortlich ist. Mehr Informationen unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
Dokumenten-Nummer 103 05

## SACHKUNDEPRÜFUNGEN UND UNTERRICHTUNGSVERFAHREN

Insgesamt vier hauptamtliche Mitarbeiterinnen der IHK Düsseldorf sorgen für den reibungslosen Ablauf der gewerberechtlichen Sachkundeprüfungen und Unterrichtsverfahren. Sie werden dabei unterstützt von 110 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern. Pro Jahr gibt es bei der IHK Düsseldorf 30 Prüfungen in unterschiedlichen Bereichen mit insgesamt 900 Teilnehmern sowie zwölf Unterrichtungen mit insgesamt 465 Teilnehmer. Wer sich darüber informieren möchte, für welche Tätigkeiten die Gewerbeordnung einen Sachkundenachweis voraussetzt, welche Inhalte dieser jeweils umfasst und wie man sich vorbereiten kann, findet weitere Informationen unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
Dokumenten-Nummer 110 (Erlaubnispflichtige Gewerbe)

## Die IHK Düsseldorf hat in einem Jahr ...\*

**4.860**

Ausbildungsverträge überprüft  
und neu eingetragen.

**7.691**

Auszubildende mit Hilfe von **1.583**  
ehrenamtlichen Fachleuten in Zwischen-  
und Abschlussprüfungen geprüft.

**12.164**

Ausbildungsverhältnisse betreut.

**1.094**

Weiterbildungsprüfungen in **38** Abschlüssen  
und **248** Prüfungen in sechs Fremdsprachen  
abgenommen.

**5.283**

Teilnehmer in **421** Seminaren und Lehr-  
gängen weitergebildet. Davon meldeten  
sich rund **3.100** Teilnehmer online an.

**1.115**

Teilnehmer beim Unterrichtsverfahren im  
Bewachungsgewerbe begrüßt.

# 744

Auszubildende betreut, die sich gezielt auf ihre Abschlussprüfungsvorbereiteten und/oder eine Zusatzqualifikation erworben.

# 52

firmeninterne Seminare und Lehrgänge organisiert.

# 2.000

Interessenten bei ihrer Berufsweg- und Karriereplanung beraten und unterstützt.

**6** Sachkundeprüfungen für Versicherungsvermittler/-berater mit **333** Teilnehmern und **6** Sachkundeprüfungen für Finanzanlagenvermittler mit **101** Teilnehmern sowie **3** Sachkundeprüfungen für Immobiliendarlehensvermittler mit **89** Teilnehmern abgenommen.

Im Bewachungsgewerbe **12** schriftliche Prüfungen mit **379** Teilnehmern und **12** mündliche Prüfungen mit **311** Teilnehmern abgenommen.

# 465

Gastwirte unterrichtet.



## Finanzen & Steuern

### Da kommt etwas obendrauf

Übernahme der Einkommensteuer für Geschenke an Geschäftsfreunde.

Entstehen dem Steuerpflichtigen Aufwendungen für Geschenke an Geschäftsfreunde und übernimmt er zusätzlich die Steuer, die durch die Zuwendung an den Beschenkten ausgelöst wird, ist der Steuerpflichtige nicht zum Betriebsausgabenabzug berechtigt, wenn die Zuwendung zusammen mit der Steuer 35 Euro übersteigt. Dies hat der Bundesfinanzhof (BFH) entschieden.

Im Wirtschaftsleben ist es üblich, Geschäftspartner zu kulturellen und sportlichen Veranstaltungen einzuladen. Solche Geschenke, die die Geschäftsbeziehung fördern oder Neukunden anziehen sollen, können beim Empfänger zu einkommensteuerpflichtigen Einnahmen führen. Müsste der Empfänger den Wert der Einladung versteuern, würde der Zweck des Geschenks fehlen. Deshalb ist es dem Schenkenden gestattet, die auf das Geschenk entfallende Einkommensteuer zu übernehmen. Macht er von diesem Recht Gebrauch, wird die Steuer bei ihm mit einem Pauschsteuersatz von 30 Prozent erhoben. Durch die Übernahme der Versteuerung kommt es zu einem sogenannten „Steuer Geschenk“. Aufwendungen für Geschenke an Geschäftsfreunde sind nicht als Betriebsausgabe abziehbar. Das gilt nur

dann nicht, wenn die Kosten pro Empfänger und Wirtschaftsjahr 35 Euro nicht übersteigen. Das Abzugsverbot soll verhindern, dass unangemessener Repräsentationsaufwand vom Steuerpflichtigen auf die Allgemeinheit abgewälzt wird und dient der Bekämpfung des sogenannten „Spesenunwesens“.

Im Urteilsfall hatte ein Konzertveranstalter in großem Umfang Freikarten an Geschäftspartner verteilt. Soweit den Geschäftspartnern dadurch steuerpflichtige Einnahmen zugeflossen sind, hatte der Konzertveranstalter pauschale Einkommensteuer auf die Freikarten an das Finanzamt abgeführt.

Diese Steuer hat der BFH nun als weiteres Geschenk beurteilt mit der Folge, dass diese das steuerliche Schicksal der Zuwendung – hier der Freikarten – teilt. Zählt die verschenkte Freikarte zum unangemessenen Repräsentationsaufwand, muss das auch für die übernommene Steuer gelten. Ein Betriebsausgabenabzug kommt danach nicht in Betracht, wenn der Wert des Geschenks und die dafür anfallende Pauschalsteuer insgesamt 35 Euro übersteigen. Damit ist das Abzugsverbot auch dann anzuwenden, wenn diese Betragsgrenze erst aufgrund der Höhe der Pauschalsteuer überschritten wird.

(Quelle: BFH, Pressemitteilung Nr. 36 vom 7. Juni 2017, Urteil vom 30. März 2017, Az. IV R 13/14)

### „Total“ ist relativ

Steuerabzug auch bei umfassender Rechteüberlassung

Überlassen ausländische Autoren oder Journalisten einem deutschen Medienunternehmen ihre Werke zur umfassenden Nutzung, ist ein Steuerabzug (nach § 50a EStG) vom Honorar vorzunehmen. Nach zwei Entscheidungen des Finanzgerichts Köln gilt dies auch für den Fall, dass ein sogenannter „total buy out“ vorliegt, also sämtliche Rechte gegen eine Pauschalvergütung übertragen werden. In den Verfahren

wandte sich die Kläger gegen den Steuerabzug des Finanzamts mit der Begründung, dass die umfassende Rechteüberlassung steuerrechtlich den Verkauf der Rechte am Werk darstelle. Die Vorschrift des Einkommensteuergesetzes (§ 50a Abs. 1 Nr. 3 EStG) unterwerfe jedoch nur die Nutzungsüberlassung von Rechten, insbesondere von Urheberrechten und nicht deren Verkauf, dem Steuerabzug. Dem sind die beiden Senate nicht gefolgt. Sowohl der 3. Senat als auch der für Körperschaften zuständige 13. Senat vertraten die Auffassung, dass das anzuwendende deutsche Urheberrecht (§ 29 UrhG) einem Rechteverkauf entgegenstehe. Die Verfahren wurden von der Oberfinanzdirektion Karlsruhe (Verfügung vom 29. April 2014, S 2303/41 - St 142/St 136) als Musterverfahren hinsichtlich der Rechteüberlassung durch Fotomodelle aufgeführt. Gegen beide Urteile wurde beim Bundesfinanzhof Revision (Aktenzeichen I R 83/16 und I R 69/16) eingelegt.

(Quelle: Pressemitteilung des FG Köln vom 16. Januar 2017, Urteil des FG Köln vom 28. September 2016, Az. 3 K 2206/13 und Urteil des FG Köln vom 25. August 2016, Az. 13 K 2205/13).

### Schuldnerberatung

IHK bietet Sprechtag an.

Für in Not geratene kleine und mittelständische Unternehmen bietet die IHK Düsseldorf kostenlose Schuldnerberatungen an. Der nächste Termin findet statt am 13. Juli, 9.15 bis 13 Uhr. Telefonische Anmeldung ist erforderlich unter 0211 3557-241.

Ansprechpartner bei Fragen rund um die Themen Finanzen und Steuern ist bei der IHK Düsseldorf

**Martin van Treeck**

Telefon 0211 3557-256,

Telefax 0211 3557-398



treeck@duesseldorf.ihk.de



## Veranstaltungen

hinter die Kulissen der Produktion werfen – bei Werksführungen, Vorträgen und Gesprächen mit Unternehmensvertretern.

Die Teilnahme ist kostenlos. Teilnehmen kann jeder (ab 14 Jahre), der sich für Industrie und Technik interessiert. Die Anmeldung ist online möglich unter <http://www.langenachtderindustrie.de/standorte/rhein-ruhr/anmeldung.html>

Aus dem IHK-Bezirk Düsseldorf sind unter anderem folgende Unternehmen dabei:

- ABB AG Calor Emag Mittelspannungsprodukte, Ratingen;
- apt Hiller GmbH, Monheim;
- BASF Personal Care and Nutrition GmbH, Monheim;
- Bayer AG / Crop Science Division, Monheim;
- Cours GmbH & Co.KG, Velbert;
- Daimler AG Mercedes-Benz Werk Düsseldorf;
- Dillenberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf;
- Enke-Werk, Johannes Enke GmbH & Co. KG, Düsseldorf;
- Flughafen Düsseldorf GmbH;
- Fortin Mühlenwerke GmbH & Co. KG, Düsseldorf;
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf;
- Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf;
- Hille & Müller GmbH, Düsseldorf;
- Huf Hülsbeck & Fürst GmbH & Co. KG, Velbert;
- KFV Karl Fliether GmbH & Co. KG, Velbert;
- Lhoist Western Europe – Rheinkalk GmbH, Wülfrath;
- Messe Düsseldorf GmbH;
- Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Düsseldorf;
- Stadtentwässerungsbetrieb Landeshauptstadt Düsseldorf;
- Stadtwerke Düsseldorf AG;
- Teekanne GmbH & Co. KG, Düsseldorf;
- Tünkers Maschinenbau GmbH, Ratingen;
- Vallourec Deutschland GmbH, Düsseldorf.



Nach Einbruch der Dunkelheit öffnen am 12. Oktober Unternehmen an Rhein und Ruhr ihre Tore für die 7. Lange Nacht der Industrie und ermöglichen spannende Einblicke in ihre Technologien, Arbeitsprozesse und Produkte. Modernes Unternehmertum zu zeigen, wie es wirklich ist und die Besucher zu begeistern, wenn nicht gar stolz zu machen auf die Innovationen und Wirtschaftskraft der Region – das ist das Ziel dieser Aktion, die von der Gesellschaftsinitiative Zukunft durch Industrie e.V. präsentiert und von den Industrie- und Handelskammern, Unternehmerverbänden und Industriegewerkschaften in der Region unterstützt wird. In diesem Jahr beteiligen sich über 80 Industrie- und industriennahe Unternehmen. Eine Vielzahl von Bussen wird an diesem Abend auf verschiedenen Routen zu jeweils zwei Unternehmen fahren. Dort können die Teilnehmer einen Blick

## Termine

### AUSSENWIRTSCHAFT

26. Juli	Informationsveranstaltung zur Unternehmerreise „Start-up Israel – NRW“
28. August	Unternehmertreffen Medizintechnik NRW – Japan (Veranstaltung in Bochum)
29. August – 1. September	Unternehmerreise Bahntechnik Russland zur Messe „Expo 1520“
31. August	Beratungstag zu Unterstützungsangeboten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

Informationen: Margarete Heiliger, Telefon 0211 3557-221  
E-Mail: [heiliger@duesseldorf.ihk.de](mailto:heiliger@duesseldorf.ihk.de)

Alle Außenwirtschaftstermine sind im Internet unter [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de) (Dokumenten-Nummer 8745) zu finden.

### FINANZEN UND STEUERN

13. Juli	Schuldnerberatung
----------	-------------------

Informationen auf Seite 26

### UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

10. Juli und 14. August	Alt hilft Jung
----------------------------	----------------

Informationen auf Seite 38

**Für ein gutes  
Arbeitsklima**

**WILMS**

**Kälte·Klima·Lüftung**

41199 Mönchengladbach · Einruhrstr. 88  
Tel. 02166 / 9101-0 · Fax 02166 / 10688  
E-mail: [info@wilmskl.de](mailto:info@wilmskl.de) · [www.wilmskl.de](http://www.wilmskl.de)

# STAHL HALLEN BAU

02651. 96200

Andre-Michels.de



## Recht

### Auch das muss bezahlt werden

Gericht schätzt Umkleidezeit.

Schreibt der Arbeitgeber das Tragen einer bestimmten Kleidung vor, die im Betrieb an- und abgelegt werden muss, ist das Umkleiden Teil der vergütungspflichtigen Arbeitszeit. Sofern in einem solchen Fall die Beschäftigten angewiesen sind, sich zunächst auf dem Betriebsgelände in einer Ausgabestelle die vorgeschriebene Hygienekleidung abzuholen, dann die Kleidung zu wechseln und von dort den Weg zum Betriebsgebäude mit Stempeluhr zurückzulegen, muss ihnen diese Zeit nachvergütet werden. Besteht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Uneinigkeit über die hierfür benötigte Zeit, kann diese vom Gericht geschätzt werden.

Das Besondere in dem entschiedenen Fall: Die Richter der Berufungsinstanz machten sich sogar die Mühe, das Umkleiden einschließlich der zurückzulegenden Wege selber zu absolvieren, um die erforderliche Zeit festzustellen.

(Urteil des BAG vom 26. Oktober 2016, 5 AZR 168/16, NZA 2017, 323)

### Für den Betriebsfrieden

Entlassung auf Verlangen des Betriebsrats.

Hat ein Arbeitnehmer durch grobes gesetzes- oder vertragswidriges Verhalten, insbesondere durch rassistische oder fremdenfeindliche Betätigungen, den Betriebsfrieden wiederholt ernsthaft gestört, so kann der Betriebsrat vom Arbeitgeber nach dem Betriebsverfassungsgesetz (gemäß § 104 BetrVG) die Entlassung oder Versetzung verlangen. Hat das Arbeitsgericht einem entsprechenden Antrag des Betriebsrats, einen Arbeitnehmer zu entlassen, rechtskräftig stattgegeben, liegt für eine ordentliche Kündigung dieses Arbeitnehmers ein dringendes betriebliches Erfordernis (i.S.d. § 1 Abs. 2 Satz 1 Kündigungsschutzgesetz) vor.

(Urteil des BAG vom 28. März 2017, AZ 2 AZR 551/16)

### Aus und vorbei

Abberufener GmbH-Geschäftsführer kann keine Gesellschafterversammlung einberufen.

Nach dem Aktiengesetz (§ 121 Abs. 2 Satz 2 AktG) wird die Hauptversammlung durch den Vorstand einberufen, der darüber mit einfacher Mehrheit beschließt. Personen, die in das Handelsregister als Vorstand eingetragen sind, gelten als hierzu befugt. Der Bundesgerichtshof lehnt eine entsprechende Anwendung dieser Vorschrift auf einen wirksam abberufenen, aber im Handelsregister noch eingetragenen GmbH-Geschäftsführer ab. Mit der Abberufung endet automatisch dessen Befugnis zur Einberufung der Gesellschafterversammlung.

(Urteil des BGH vom 8. November 2016, II ZR 304/15, BB 2017, 207)

### Keine Fata Morgana

Irreführende Werbung mit nicht vorhandenen Standorten.

Die Werbung eines Schädlingsbekämpfungsunternehmens auf einem Internetportal mit Standorten, an denen es keine Niederlassungen betreibt, ist irreführend und somit wettbewerbswidrig. Erfahrungsgemäß geben Verbraucher ortsansässigen Schädlingsbe-

## DEMSKI & NOBBE PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

- > Patente
- > Gebrauchsmuster
- > Geschmacksmuster
- > Marken

im In- und Ausland

Augustastr. 15  
40721 Hilden  
Telefon 02103-31012  
Telefax 02103-360037  
hi@dnpatent.de

## Unternehmung Scheidung

Juristische Strategien zur Existenzsicherung von Selbständigen bei Trennung und Scheidung

**Rechtsanwältin Ilse Bütehorn**  
Fachanwältin für Familienrecht

**Tätigkeitsschwerpunkt Unternehmerscheidungen**  
mehr als 4.000 Mandate seit 1987

**Vereinbaren Sie einen Erstberatungstermin:**

40545 Düsseldorf  
Luegallee 108  
02 11 5 57 17 10

info@ra-buetehorn.com; ra-buetehorn.com



kämpfen den Vorzug. Behauptet das werbende Unternehmen, die Falschangaben nicht veranlasst zu haben, muss der Anspruchsteller, der einen Wettbewerbsverstoß geltend macht, grundsätzlich das Gegenteil beweisen. Allerdings können sich aus Gestaltung und Inhalt der Standortwerbung hinreichende Indizien ergeben, dass die Anzeige durch den Werbenen veranlasst wurde. So war im konkreten Fall auffällig, dass bei allen angegebenen Standorten dieselbe Adresse und als Telefonnummer der Eintrag „Anrufweiterleitung“ angegeben waren.

(Urteil des OLG Köln vom 23. Dezember 2016, 6 U 119/16, WRP 2017, 335)

## So nicht!

**Unwirksamer Ausschluss des ordentlichen Kündigungsrechts.**

Der Ausschluss des ordentlichen Kündigungsrechts in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen eines Softwarevertrags stellt nach einer Entscheidung des Landgerichts Essen eine unangemessene Benachteiligung des Bestellers dar. Der Ausschluss ist demnach unwirksam.

(Urteil des LG Essen vom 16. Dezember 2016, 16 O 174/16, MMR 2017, 196)

## Nicht lebensnotwendig

**Keine Nutzungsausfallentschädigung für defektes Smartphone.**

Nach der Rechtsprechung kann Nutzungsausfall lediglich für Wirtschaftsgüter von allgemeiner, zentraler Bedeutung für die Lebenshaltung verlangt werden. Nur die Vorenthaltung von Sachen, auf deren ständige Verfügbarkeit ein Nutzer typischerweise angewiesen ist, rechtfertigt eine Nutzungsentschädigung. Die Gerichte bejahen Ansprüche auf Nutzungsausfallentschädigung bei Kraftfahrzeugen, Fahrrädern, Elektrorollstühlen und Kücheneinrichtungen, jedoch in der Regel nicht bei Fernsehern, Waschmaschinen und Kühlschränken sowie Gegenständen, die nicht zum notwendigen Lebensbedarf gehören (Swimmingpool, Pelzmantel, Reitpferd, Motorboot).

Erstmals hatte sich ein Gericht mit der Frage zu befassen, ob dem Besitzer eines defekten Smartphones während der Reparaturdauer beziehungsweise bis zur Ersatzlieferung ein Anspruch auf eine Nutzungsausfallentschädigung zusteht. Das Landgericht Hagen verneinte dies. Begründung: Der Ausfall der Nutzung des mobilen Internets mit einem Smartphone wirkt sich zumindest derzeit nicht typischerweise auf die materielle Grundlage der Lebenshaltung signifikant aus. Auch im Hinblick auf die Allgegenwärtigkeit von Smartphones und

den Umstand, dass ein großer Teil der Bevölkerung die Nutzung des mobilen Internets zum Standard seiner Lebenshaltung gemacht hat, muss berücksichtigt werden, dass im Falle des Ausfalls sämtliche anderweitigen Möglichkeiten zur Befriedigung der Informationsbedürfnisse bestehen bleiben – insbesondere die Nutzbarkeit eines Internetanschlusses, eines Telefonhandys oder die Nutzung anderer Informationsquellen.

(Urteil des LG Hagen (Westfalen) vom 9. Februar 2017, 7 S 70/16, Juris online9)

Ansprechpartner bei Fragen rund um die Themen **Recht** ist bei der IHK Düsseldorf

**Dr. Nikolaus Paffenholz**  
Telefon 0211 3557-240  
Telefax 0211 3557-398



paffenholz@duesseldorf.ihk.de

## Erbschaft an Pflegeheim als Betriebseinnahme...

Doppelbesteuerung ist nicht verfassungswidrig

Wir unterstützen Sie !

**HLB TREUMERKUR**

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung | Unternehmensberatung

Königsallee 30 | 40212 Düsseldorf  
Telefon + 49 211 355 87 48  
Telefax + 49 211 54 47 64 96

mail@treumerkur.de  
www.treumerkur.de



# Weiterbildung

## Seminare und Lehrgänge

### AUSBILDUNG DER AUSBILDER \*2

Wer ausbilden möchte, muss hierzu persönlich und fachlich geeignet sein. Die fachliche Eignung richtet sich nach dem Beruf, in dem ausgebildet werden soll. Hinzukommen müssen berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse. Nach der aktuellen Ausbildereignungsverordnung müssen alle, die in Berufen nach dem Berufsbildungsgesetz ausbilden, diese Kenntnisse in einer Prüfung nachweisen. Die Lehrgänge bereiten auf diese Prüfung vor.

31.7.-4.8., mo-fr, 8-17 Uhr

525 Euro 17ADAL10Z

### IMMOBILIENMAKLER

#### IHK-Zertifikatslehrgang \*1

Es geht um den Ein- und Verkauf von Objekten, das Marketing, die Erstellung eines Exposés, die Ermittlung von Provisionen, die Bewertung von Immobilien sowie die wichtigsten Rechts- und Steuerfragen.

28.8.-13.11., mo, mi, fr, 17.30-20.45 Uhr, sa, 9-16.30 Uhr

1.350 Euro/1.200 Euro\*\* 17IMZ03

### POWER POINT 2010/2013 – GRUNDLAGEN \*5

Nach dem Seminar sind die Teilnehmer in der Lage, eine einfache, ansprechende Präsentation zu gestalten.

28.+29.8., 9-16.30 Uhr

295 Euro/275 Euro\*\* 17PC28

### PRAXISSEMINAR VBA

#### MAKROPROGRAMMIERUNG MIT EXCEL \*5

Mit Visual Basic for Applications (VBA) lassen sich wiederkehrende Aufgaben zuverlässig und leicht automatisieren. Schwerpunkt sind praxisnahe Themen, die sich schnell bei der eigenen Arbeit umsetzen lassen.

30.+31.8., 9-16.30 Uhr

295 Euro/275 Euro\*\* 17PC29

### AUSZUBILDENDE VORBEREITUNGS-

#### KURSE IN DÜSSELDORF \*6

Die Seminare sind eine optimale Vorbereitung auf die Abschlussprüfung. Prüfungsrelevante Themen werden wiederholt und es gibt Tipps zum Aufgabenverständnis und zu Lösungswegen.

IT-Berufe

29.8.-21.11., 10x di, 18-21.45 Uhr + 4x sa, 9-14 Uhr

295 Euro 17AZ23

Tourismuskaufmann/-frau

29.8.-21.11., 12x di, 16.45-19.45 Uhr

245 Euro/220 Euro\*\* 17AZ24

Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel –

Fachrichtung Großhandel

30.8.-22.11., 12x 17.30-20.30 Uhr

245 Euro/220 Euro\*\* 17AZ25

### AUSBILDERQUALIFIZIERUNG

Ausbildung der Ausbilder – \*2

Vorbereitung auf die Prüfung

12.9.-26.10., di+do, 17.45-21 Uhr

1 Abend im November 17.45-21 Uhr

525 Euro 17ADALI3

### AUSZUBILDENDE VORBEREITUNGSKURSE AUF DIE PRÜFUNG

IT-Berufe \*6

29.8.-21.11., 10x di, 18-21.15 Uhr

+ 4x sa, 9-14 Uhr

295 Euro 17AZ23

Tourismuskaufmann/-frau \*6

29.8.-21.11., 12x di, 16.45-19.45 Uhr

245 Euro/220 Euro\*\* 17AZ24

Kaufmann/-frau im Groß- & Außenhandel –

Fachrichtung Großhandel

30.8.-22.11., 12x mi, 17.30-20.30 Uhr

245 Euro/220 Euro\*\* 17AZ25

IT-Berufe \*6

7.9.-23.11., 10x do, 18-21.15 Uhr

+ 4x sa, 9-14 Uhr

295 Euro 17AZ26

Veranstaltungskaufmann/-frau \*6

9.9.-4.11., 6x sa, 9-16.15 Uhr

+ 3x sa, 9-14 Uhr

295 Euro/275 Euro\*\* 17AZ27

Automobilkaufmann/-frau \*6

18.9.-25.11., 8x mo, 17.30-20.30 Uhr

+ 1x sa, 9-15 Uhr

245 Euro/220 Euro\*\* 17AZ28

### AUSZUBILDENDE SEMINARE

Schwer auf Draht – Telefontraining \*6

19.9., 9-16.30 Uhr

140 Euro 17AZ29

Business-Knigge für Auszubildende \*

20.9., 9-16.30 Uhr

140 Euro 17AZ30

### AUSSENWIRTSCHAFT UND ZOLL

Exporttechnik I: Grundseminar \*7

Export einschließlich Binnenmarkt (EU)

12.9., 9-16.30 Uhr

250 Euro/215 Euro\*\* 17AW09

**MARCUS** Wuppertal ... so bewegt man Maschinen

- Maschinentransporte
- Betriebsumzüge
- Hallenmobilkranne 12–60 t
- Gabelstaplermietflotte 1–27 t
- Gabelstaplerservice




Tel. 02 02 / 2 70 41-0  
Fax 02 02 / 70 85 46

Zum Alten Zollhaus 20–24 · 42281 Wuppertal · www.marcustransport.de

**BETRIEBSWIRTSCHAFT**

<b>Betriebswirtschaft – kompakt</b>	<b>*3</b>
IHK-Zertifikatslehrgang	
12.9.-26.10., di+do, 18-21 Uhr	
595 Euro/625 Euro**	17BWZ03
<b>IHK-Fachkraft Projektmanagement</b>	<b>*3</b>
IHK-Zertifikatslehrgang	
21.9.-16.11., di+do, 18-21 Uhr	
745 Euro /695 Euro**	17BWZ04

**BEWACHUNGSGEWERBE**

<b>Unterrichtung nach § 34 a der</b>	<b>*5</b>
<b>Gewerbeordnung für Bewachungs-</b>	
<b>personal</b>	
21.-25.8., 8.30-16.30 Uhr	
405 Euro	17BGP16
<b>Intensivlehrgang zur Vorbereitung</b>	<b>*5</b>
<b>auf die Sachkundeprüfung</b>	
25.-29.9., 8.30-16.30 Uhr	
375 Euro/355 Euro**	17BGL05

**BÜROMANAGEMENT UND SEKRETARIAT**

<b>Schneller lesen, lernen, behalten</b>	<b>*7</b>
7.9., 9-16.30 Uhr	
250 Euro/215 Euro**	17SP013
<b>Resilienz am Arbeitsplatz – vom</b>	<b>*7</b>
<b>Reagieren zum Gestalten</b>	
18.9., 9-16.30 Uhr	
250 Euro/215 Euro**	17SP014

**DATENSCHUTZ****VORSCHAU:**

<b>Betrieblicher</b>	<b>*5</b>
<b>Datenschutzbeauftragter</b>	
IHK-Zertifikatslehrgang	
7.-16.11., di+mi+do, 9-17 Uhr	
1.250 Euro/1.190 Euro**	17DSZ02

**ENGLISCH**

<b>English at Work</b>	<b>*7</b>
(von CEF-Stufe B1 zu B2)	
IHK-Zertifikatslehrgang	
7.9.-15.2., do, 17.30-20.45 Uhr	
2x sa, 9-14 Uhr	
1.075 Euro/950 Euro**	17FSZ03

**FÜHRUNG UND COACHING**

<b>Coaching für Führungskräfte</b>	<b>*2</b>
<b>und Berater</b>	
IHK-Zertifikatslehrgang	
7.-15.9., 7x 9-16.30 Uhr	
1.180 Euro/1.080 Euro**	17PFZ03

**GESUNDHEIT**

<b>Fachfrau/-mann für Betriebliches</b>	<b>*2</b>
<b>Gesundheitsmanagement</b>	
IHK-Zertifikatslehrgang	
8.9.-27.10., 8x 9-16 Uhr	
1.100 Euro/ 990 Euro**	17GWZ02

**IMMOBILIENWIRTSCHAFT**

<b>Immobilienmakler</b>	<b>*1</b>
IHK-Zertifikatslehrgang	
28.8.-13.11., sa, 9-16.30 Uhr	
mo, mi, fr, 17.30-20.45 Uhr	
1.350 Euro/1.200 Euro**	17IMZ03

**PC-ANWENDUNGEN**

<b>Power Point 2010/2013 – Grundlagen</b>	<b>*5</b>
28.+29.8., 9-16.30 Uhr	
295 Euro/275 Euro**	17PC28
<b>Praxisseminar VBA Makroprogram-</b>	<b>*5</b>
<b>mierung mit Excel</b>	
30.+31.8., 9-16.30 Uhr	
295 Euro/275 Euro**	17PC29
<b>Projektmanagement mit Excel</b>	<b>*5</b>
4.-6.9., 9-16.30 Uhr	
395 Euro/375 Euro**	17PC52
<b>Access 2010/2013 – Grundlagen</b>	<b>*5</b>
4.-6.9., 9-16.30 Uhr	
395 Euro/375 Euro**	17PCI5

**PERSONALWESEN**

<b>Personalentwicklung</b>	<b>*2</b>
IHK-Zertifikatslehrgang	
2.9.-18.11., 5x fr, 6x sa, 9-16 Uhr	
1.380 Euro/1.280 Euro**	17PWZ04

**RECHNUNGSWESEN**

<b>IHK-Fachkraft Rechnungswesen:</b>	<b>*3</b>
<b>Modul I, Buchführung-Grundwissen</b>	
IHK-Zertifikatslehrgang	
11.9.-26.10, mo+do, 18-21 Uhr	
625 Euro/595 Euro**	17RWZ04

**SOCIAL-MEDIA & ONLINE-MARKETING**

<b>Online-Marketing-Manager</b>	<b>*5</b>
IHK-Zertifikatslehrgang	
4.-9.9., 9-18 Uhr	
1.390 Euro/1.290 Euro**	17MAZ12
<b>E-Commerce-Manager</b>	<b>*5</b>
IHK-Zertifikatslehrgang	
11.-29.9. versch. Wochentage 9-17 Uhr	
1.390 Euro/1.290 Euro**	17MAZ13

**TELEFON**

<b>Das Telefon – die Visitenkarte</b>	<b>*6</b>
<b>des Unternehmens</b>	
12.9., 9-16.30 Uhr	
250 Euro/215 Euro**	17TL08

**TRAIN THE TRAINER**

<b>Train the Trainer</b>	<b>*2</b>
IHK-Zertifikatslehrgang	
22.9.-8.12., 2x do-sa, 2x fr-sa,	
1x fr, 9-16.30 Uhr	
1.600 Euro/1.500 Euro**	17PTZ04

**VERKAUF**

<b>Digitalisierung im Vertrieb I –</b>	<b>*6</b>
<b>mit System zum Erfolg</b>	
8.9., 9-16.30 Uhr	
250 Euro/215 Euro**	17VKII
<b>Professionelles Verkaufen</b>	<b>*6</b>
IHK-Zertifikatslehrgang (10 Module)	
20.9-20.2., versch. Wochentage	
9-16.30 Uhr	
2.895 Euro/2645 Euro**	17VKZ05
<b>Professionelles Verkaufen –</b>	<b>*6</b>
<b>Schwerpunkt Innendienst</b>	
IHK-Zertifikatslehrgang (5 Module)	
20.9-20.2. versch. Wochentage	
9-16.30 Uhr	
1.650 Euro/1500 Euro**	17VKZ06
<b>Professionelles Verkaufen –</b>	<b>*6</b>
<b>Schwerpunkt Außendienst</b>	
IHK-Zertifikatslehrgang (5 Module)	
20.9-20.2., versch. Wochentage	
9-16.30 Uhr	
1.650 Euro/1500 Euro**	17VKZ07
<b>NEU:</b>	
<b>Compliance im Vertrieb</b>	<b>*6</b>
28.9., 9-16.30 Uhr	
250 Euro/215 Euro**	17VKI3

**INFORMATIONEN:**

<b>André Rosenberger</b>	<b>*1</b>
Telefon 0211 17243-32	
<b>Gudrun Busse</b>	<b>*2</b>
Telefon 0211 17243-36	
<b>Rudolf Fuchs</b>	<b>*3</b>
Telefon 0211 17243-31	
<b>Christian Pelzl</b>	<b>*5</b>
Telefon 0211 17243-30	
<b>Anke Dittmann</b>	<b>*6</b>
Telefon 0211 17243-38	
<b>Petra Wanke</b>	<b>*7</b>
Telefon 0211 17243-35	

**ANMELDUNG**

Telefax 0211 17243-39  
E-Mail [forum@duesseldorf.ihk.de](mailto:forum@duesseldorf.ihk.de)  
[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)

**VERANSTALTUNGSORT UND ANSPRECHPARTNERIN FÜR DIE SEMINARE:**

**Mechthild F. Teupen**  
IHK Düsseldorf (IHK-Forum)  
Karlstraße 88, 40210 Düsseldorf  
Telefon 0211 17243-33, Telefax 0211 17243-39

E-Mail [teupen@duesseldorf.ihk.de](mailto:teupen@duesseldorf.ihk.de)

\*\* = Preis für Frühbucher. (Anmeldung mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn. Maßgeblich ist der Poststempel.)

Förderungen über Bildungsscheck oder Bildungsprämie sind möglich.

Alle Kurse sind zertifiziert durch Lloyd's Register Quality Assurance nach DIN EN ISO 9001:2008, ebenfalls zugelassen nach AZAV.

Die IHK Düsseldorf weist daraufhin, dass verschiedene Lehrgänge und Seminare auch von privaten Veranstaltern im Kammerbezirk angeboten werden..



Weitere Informationen unter [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)



## Kompakt

### Internationale Kooperationsbörse

Im Außenwirtschaftsportal [www.ixpos.de](http://www.ixpos.de) sind unter dem Menüpunkt Export Community Geschäftswünsche aus dem Ausland und Deutschland in deutscher und englischer Sprache hinterlegt. Zur kostenfreien Einstellung und zur Einsicht von Inseraten ist eine Registrierung notwendig. Nachstehend ein Auszug aus der Datenbank mit Geschäftsangeboten. Die Einträge beruhen auf Selbstauskünften. Für den Inhalt übernimmt die IHK Düsseldorf keine Haftung. Die Nutzungsbedingungen und die Datenschutzerklärung finden sich unter <http://www.ixpos.de>.

Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Angela Weidner, Telefon 0211 3557-349



[international@duesseldorf.ihk.de](mailto:international@duesseldorf.ihk.de)

**Bolivien:** Handelsunternehmen möchte Produkte aus der Telekommunikation, der Funk- und Radiotechnik sowie GPS-Systeme aus Deutschland importieren und sucht Geschäfts- und Kooperationspartner.

**Brasilien:** Unternehmen sucht Geschäfts- und Kooperationspartner für den Vertrieb von exotischen Fruchtsorten in Deutschland.

**Italien:** Hersteller von Klebstoffen zur Verwendung für Materialien aus Leder (zum Beispiel Bekleidung, Accessoires, Schuhe) sowie aus Papier und Holz sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Unternehmen stellt Plastiksäcke, Verpackungen sowie Taschen (in verschiedenen Größen, Stärken und Farben) für die Trennung von Abfällen her und sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

**Kanada:** Hersteller von natürlicher Seife und Seifenprodukten zur Körperpflege sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

**Russland:** Unternehmen sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland für den Vertrieb von Metallen (Aluminium, Gusseisen, Stahl, Ferrolegierungen) und Baustoffen (Kies, Sand und so weiter).

**Schweiz:** Unternehmen möchte Kunststoffmaterialien und -granulate sowie Polymere aus Deutschland importieren.

**Ukraine:** Hersteller von Lampen und Leuchten (zum Beispiel tropfenförmige Hängelampen, LED-Leuchten) sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

**Ungarn:** Unternehmen sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland für den Vertrieb von hochwertigen Teichfolien zur Verwendung in den Bereichen: Freizeit und Garten, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie sowie Bergbau.

### Statistik / Aktuelle Daten

Die aktuellen Daten zu den Umsatzsteuerumrechnungskursen sind im Internet zu finden unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
Dokumenten-Nummer 366 186 4

Die der aktuellen Preisindices unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
Dokumenten-Nummer 634 1

## IHK magazin

### Herausgeber und Eigentümer:

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf,  
Ernst-Schneider-Platz I, 40212 Düsseldorf.

### Postanschrift:

Postfach 101017, 40001 Düsseldorf,  
Telefon 0211 3557-0,  
Telefax 0211 3557-401,  
E-Mail [IHKDUS@duesseldorf.ihk.de](mailto:IHKDUS@duesseldorf.ihk.de)

### IHK im Internet:

[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)

### Zweigstelle Velbert:

Nedderstraße 6, 42551 Velbert,  
Telefon 02051 9200-0,  
Telefax 02051 9200-30.

### Redaktion:

Jens van Helden (CvD)  
Telefon 0211 3557-268  
E-Mail [helden@duesseldorf.ihk.de](mailto:helden@duesseldorf.ihk.de)  
Antje Mahn  
Telefon 0211 3557-205  
E-Mail [mahn@duesseldorf.ihk.de](mailto:mahn@duesseldorf.ihk.de)

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

### Verlag, Gesamtherstellung und

#### Anzeigenverwaltung:

Bergische Verlagsgesellschaft Menzel GmbH & Co. KG, Simonsstraße 80,  
42117 Wuppertal,  
Katja Weinheimer, Eduardo Rahmani  
Telefon 0202 451654,  
Telefax 0202 450086,  
E-Mail [info@bvg-menzel.de](mailto:info@bvg-menzel.de)  
[www.bvg-menzel.de](http://www.bvg-menzel.de)

Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 9  
vom 1. Januar 2017, ISSN 1438-5740.

### Konzept, Gestaltung und Satz:

EGGERT GROUP GmbH & Co. KG, Düsseldorf

**Druck:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien, Geldern

Das „IHK-Magazin“ erscheint einmal im Monat und kann von den beitragspflichtigen Kammerzugehörigen der IHK Düsseldorf im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt bezogen werden. Nicht-Kammerzugehörige können das Magazin zum aktuellen Abonnementpreis bei der Bergischen Verlagsgesellschaft Menzel GmbH & Co. KG beziehen.



## Digitalisierung

### „Deutschland hinkt leider hinterher“

Serie Digitalisierung: Dr. Hannes Ametsreiter war Gastredner in der zweiten Veranstaltung der Reihe „Go digital“.

Offen für Neues sein, auch wenn es einem unheimlich erscheint – das war eine der Kernaussagen von Vodafone-Deutschlandchef Dr. Hannes Ametsreiter, der den zweiten Vortrag im Rahmen der von IHK und Industrieclub initiierten Veranstaltungsreihe „Go Digital“ hielt. Der aus Österreich stammende Manager, der seit mehr als 20 Jahren in leitenden Positionen in technischen Unternehmen arbeitet, attestierte dem Standort Deutschland in seinem Beitrag „Deutschlands Weg in die Gigabit-Gesellschaft“ zwar jede Menge Know-how und Potenzial, spürt aber auch eine Art Ladehemmung in Bezug auf die digitale Zukunft, die uns gefährlich werden könnte.

„Hierzulande gibt es 83.000 Glasfaseranschlüsse, das entspricht maximal sieben Prozent. Damit bewegen wir uns im Umfeld von Vietnam oder Kasachstan. In Portugal sind es 17 Prozent, in Spanien 75. Deutschland muss hier unbedingt mehr tun. Glasfaser transportiert in Lichtgeschwindigkeit und diese überlegene Technologie wird sich durchsetzen“, sagte Ametsreiter, der seinen Vortrag in drei Schwerpunkte gliederte und mit dem Thema digitale Infrastruktur begann. Er veranschaulichte die kommenden massiven Veränderungen am Lieblingskind der Deutschen, ihrem Auto. Das werde in Zukunft mit dutzenden Sensoren ausgestattet sein und könne „um die Ecke gucken“, da es mit anderen Fahrzeugen autark kommuniziere. Die Zahl der Unfälle werde um 90 Prozent sinken. „Eine Maschine hat keine Schrecksekunde, sie reagiert sofort.“

Ein Auto, in dem der Fahrer nur noch ein besserer Passagier ist – „Fühlen wir uns da-



Zur zweiten Veranstaltung der Reihe „Go digital“ der IHK Düsseldorf und des Industrie-Club Düsseldorf e. V. trafen sich am 7. Juni (von links) **Joachim F. Scheele**, Vorsitzender des Vorstandes des Industrie-Clubs, Gastredner **Dr. Hannes Ametsreiter**, CEO von Vodafone Deutschland und Mitglied im Executive Committee der Vodafone Group, und IHK-Präsident **Andreas Schmitz**.

mit wohl?“ fragte Ametsreiter rhetorisch in den Raum und konnte die Antwort an vielen skeptischen Gesichtern ablesen. „Ich weiß es nicht, aber es wird so kommen.“ Dass die Vorstellung, nicht mehr Herr im eigenen Auto zu sein, für manche wie Science Fiction klingt, kann der Manager nachvollziehen, doch er will den Deutschen ihre berüchtigte Zukunftsangst nehmen. Als die Computer vor rund 30 Jahren Einzug in den (Arbeits-)Alltag hielten, gab es nicht wenige, die befürchteten, schon bald werde es Heerscharen von Arbeitslosen geben, weil der Rechner sie aus ihren Jobs verdrängt habe. „Heute haben wir Rekordbeschäftigung, trotz Computer. Bei der Digitalisierung wird es genauso sein.“ Basis dafür sei aber, dass die Bundesrepublik ihre digitale Infrastruktur aufrüste. Sein Unternehmen Vodafone etwa kooperiere derzeit mit der Bahn, indem der Konzern deren Mülleimer miteinander vernetze. „Damit kann die Bahn die Route des Entleerens effizienter steuern.“ Vernetzte Autos, vernetzte Mülleimer – so sieht das Deutschland der Zukunft aus.

#### „Was lernen Schüler über IT?“

Die Präsidentin der Düsseldorfer Hochschule, Prof. Dr. Brigitte Grass, gehörte zu den interessierten Zuhörern und hält das Thema für elementar. „Gerade in Düsseldorf mit seiner hohen Dichte an Unternehmen hat die Digitalisierung einen enormen Stellenwert. Auch wir als Hochschule werden uns in den kommenden Jahren intensiv damit beschäftigen, indem wir noch mehr digitale Inhalte in die Fachbereiche bringen und die Verwaltung entsprechend um-

rüsten.“ Das Leitmotiv sei die Hochschule 4.0. Das passt zum zweiten Schwerpunkt des Vortrags, dem Thema Bildung. „Ich habe mit Erschrecken festgestellt, dass die Schulklassen unserer Kinder noch heute so aussehen wie unsere früher, Sitzreihen, eine Tafel und ein Schwamm“, sagte Ametsreiter. Mit der richtigen Vorbereitung auf die Herausforderungen der Zukunft habe das nur wenig zu tun, das spiegelte sich auch im Lehrplan wider. „Gedichte lernen ist ja schön, aber wir müssen vor allem etwas verstehen. Was lernen Schüler über IT? Gibt es IT-Fächer? Können Schüler programmieren?“

Das mangelnde Wissen des Nachwuchses werfe Deutschland international zurück. Dabei gebe es doch hierzulande Gründergeist und hohe Qualitätsansprüche. „Den Anspruch, den wir an Maschinen stellen, müssen wir aber auch an Software stellen.“ Sein Unternehmen

INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET  
KREATIVITÄT?

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)



**BÜHLER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung

suche gerade 60 Programmierer für eine Niederlassung in Berlin und komme dabei nur sehr schleppend voran. Die wenigen guten Programmierer, die es hierzulande gebe, gingen ins Ausland, vor allem in die USA. „Dort werden sie einfach mehr wertgeschätzt, haben bessere Chancen und verdienen mehr Geld.“

#### Zu oft werden Tüftler als Spinner abgetan

Um Geld ging es auch im letzten Drittel des Vortrags. „Wer Digitalisierung will, braucht Kapital. Wir müssen mehr Wachstum schaffen. In Spanien und Frankreich gibt es deutlich mehr Start-ups als bei uns. Das müssen wir ändern“, betonte der Vodafone-Chef. Im Grunde sollte jedes Unternehmen mit entsprechender Größe ein eigenes Start-Up im Portfolio haben. Heute habe das größte Hotelunternehmen, Airbnb, keine Zimmer, und das größte Taxiunternehmen, Uber, keine Fahrzeuge. Auf dem Papier klangen diese Konzepte zunächst ziemlich weltfremd. „Jetzt sind diese Unternehmen zwischen 25 und 30 Milliarden Euro wert.“ Zu oft würden innovative Tüftler noch als Spinner abgetan, das sei eines der digitalen Wachstumshemmnisse in Deutschland. „Wir müssen uns vernetzen, Plattformen bilden. Wir müssen schlicht mehr investieren“, sagte der Manager

Als Vorbild gelten auch hier die USA, doch Europa habe ein enormes Potenzial. „Vereinfacht ausgedrückt, haben die USA das Internet, und wir haben die Dinge.“ Das „Internet der Dinge“, der Schlüsselbegriff der Digitalisierung, der die Vernetzung sämtlicher Gegenstände beschreibt, müsse also nichts bleiben, was man vor allem den Amerikanern mit ihren IT-Weltkonzernen und dem vor Ideen flirrenden Silicon Valley überlasse. Cornelia Binder, Director Key Account Management bei Integrata und Gast an diesem Abend im Industrieclub, hat aufmerksam zugehört. „Ich finde vor allem Lösungen im Umfeld von Mobilität spannend, weil uns das alle unmittelbar betrifft. Es wird interessant sein zu sehen, welche Ideen ein Unternehmen wie Vodafone entwickelt.“ Das, so erzählte es CEO Hannes Ametsreiter, setzt bei den ganz Kleinen an. „In unserem Betriebskindergarten führen wir die Kinder schon jetzt spielerisch an das Thema Programmieren heran.“ **Gesa Evers**



## Fachkräfte

### Ein Fachinformatiker aus Pakistan

In Pakistan war Shabaz Ahmad schon selbstständig: Er betreute die Netzwerke von Kleinhändlern und Handwerkern in seinem Dorf. Trotzdem entschloss er sich 2015 zur Flucht nach Deutschland. Seine Englischkenntnisse halfen ihm, schnell und gut Deutsch zu lernen. So traute er sich bereits 2016, einen ersten Schritt in Richtung Ausbildung zu machen. Auf dem Azubi-Speed-Dating der IHK Düsseldorf bewarb er sich in einem zehnmütigen Kurzinterview bei dem IT-Systemhaus Fortschritt. Der folgende Probearbeitstag überzeugte den Geschäftsführer Christoph Arens: „Shabaz lernte schnell, konnte alle Aufgaben souverän umsetzen und hat Potenzial gezeigt – wir waren sehr zufrieden.“ Der Ausbildungsvertrag zum Fachinformatiker Systemintegration kam damit unter Dach und Fach.

Das IT-Systemhaus Fortschritt ist ein Full-Service-Anbieter für IT-Dienstleistungen. Fünfzehn Mitarbeiter beraten Kunden zur IT-Technik, beschaffen Hard- und Software, realisieren kundenspezifische IT-Lösungen und bieten Support. „Die Arbeit finde ich sehr spannend und sie macht mir sehr viel Freude. Durch das junge und engagierte Team werde ich sicherlich unterstützt und schrittweise an die Arbeit eines Fachinformatikers herangeführt“, erzählt der heute 21-jährige Shabaz über seine künftigen Aufgaben und Kollegen.

Vor der Unterschrift unter den Ausbildungsvertrag wurden Shabaz' schulische Kompetenzen geprüft. „Um eine betriebliche Ausbildung aufnehmen zu können, sind Kenntnisse



Der angehende Auszubildende **Shabaz Ahmad** (links) mit **Christoph Arens**, Geschäftsführer des IT-Systemhauses Fortschritt.

der deutschen Sprache auf mindestens B1-Niveau, mathematische Kenntnisse und weitere Basiskenntnisse notwendig“, erläutert Rachid El Mellah, Willkommenslotse der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, und ergänzt: „Sprachlich wird Shabaz im Rahmen der öffentlich geförderten Maßnahme ‚Modellprojekt 18/25‘ auf die betriebliche Ausbildung vorbereitet.“

Als Willkommenslotse berät El Mellah kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) zur Fachkräftesicherung und Flüchtlinge zur Ausbildung. Den Leistungsstand von Flüchtlingen einzuschätzen, ist für deutsche Arbeitgeber nicht einfach. Der Willkommenslotse übernimmt an der Schnittstelle zwischen Unternehmen, Flüchtling, Berufsschule und anderen Behörden die Aufgabe des Vermittlers, klärt Fragen wie die Kompetenzfeststellung und ist Ansprechpartner für alle Fragen des Geflüchteten.

Ab August wird Shabaz Ahmad, den El Mellah als Macher beschreibt, seine Ausbildung bei dem IT-Systemhaus Fortschritt beginnen. Damit legt er den Grundstein für eine berufliche Zukunft in Deutschland.

Weitere Informationen zum Willkommenslotse der IHK Düsseldorf unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
Dokumentenummer 3470784

## Freie Ausbildungsplätze jetzt melden

Unternehmen, die noch in diesem Jahr auf der Suche nach einem Auszubildenden sind, brauchen die „Flinte“ noch lange nicht „ins Korn zu werfen“: Sie können ihre freie Lehrstelle unter Telefon 0211-3557-448 oder [lehrstelle@duesseldorf.ihk.de](mailto:lehrstelle@duesseldorf.ihk.de) bei der IHK melden. Die Mitarbeiter der IHK Düsseldorf suchen kostenlos aus den gemeldeten Lehrstellen nach dem passenden Jugendlichen. Die Hotline wird unterstützt durch das Projekt „Starthelfende Ausbildungsmanagement“ ([www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de), Dokumenten-Nummer 3469168). Außerdem können die Unternehmen ihre freie Stelle auch in der IHK-Lehrstellenbörse ([www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de), Dokumenten-Nummer 3028) veröffentlichen und bei der Agentur für Arbeit melden (mehr unter <http://bit.ly/1GU-VgU3>).

Hinzu kommt: Viele Schulabgängerinnen und -abgänger haben noch keine Vorstellungen, wie es weitergehen soll. Gleichzeitig befürchten viele Jugendliche und deren Eltern, es könnte bereits zu spät sein, um noch in diesem Jahr eine attraktive Ausbildung zu beginnen. Um möglichst viele Ausbildungsplätze bis Herbst 2017 besetzen zu können, startet hat die IHK ihre Kampagne „Ausbildung klarmachen 2017!“

„Wir werden den ganzen Sommer aus allen Rohren schießen und für die Vorteile, die eine erstklassige Berufsausbildung bietet, werben“, erklärt dazu Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf. Dazu gehören auch, in Radiospots, im Lokalfernsehen, in Print-Anzeigen sowie im Social Web für die duale Ausbildung zu werben. Zum Aktionsprogramm der IHK Düsseldorf gehören neben einer „Langen Nacht der Ausbildung“ ein Azubi-Speed-Dating in Hilden, mehrere Besuche der IHK-Ausbildungsbotschafter in Schulen, Infotage für Eltern, die Sommer-Lehrstellen-Aktion mit Stationen in Düsseldorf, Langenfeld, Mettmann und Velbert sowie die Beteiligung der IHK an verschiedenen Ausbildungsmessen.



Die Unterzeichner der **Charta der Vielfalt** freuten sich mit ihren Gästen.

## IHK-Diversity Tag 2017 war ein Erfolg

20 Unternehmen und Institutionen aus der Region Düsseldorf unterzeichneten Ende Mai auf dem zweiten IHK-Diversity-Tag die Charta der Vielfalt und bekannten sich damit zu Weltoffenheit und Vielfalt in ihren Strukturen. Begrüßt wurden die Gäste von Rolf Steinert, Geschäftsführer der Courtyard by Marriott Düsseldorf Hotels, und IHK-Hauptgeschäftsführer Gregor Berghausen. Anhand von Praxisbeispielen veranschaulichte Bianca Overbeck, ING4G – International Recruiting, wie Unternehmen das Thema „Internationalität“ als Wettbewerbsvorteil für sich nutzen können. In Zeiten knapper werdender Ressourcen gebe es keine Alternative, um attraktiv für Mitarbeiter und Bewerber zu bleiben. Und Berghausen ergänzte: „Gut ausgebildete Nachwuchskräfte werden sich immer weniger auf freie Stellen bewerben müssen, vielmehr werden sie umworben von Unternehmen, die miteinander um die besten High-Potentials wetteifern. Ein weltoffener Standort wie Düsseldorf ist gleichermaßen attraktiv für gut qualifizierte Fachkräfte und damit auch für die Unternehmen!“ Die „Charta der Vielfalt“ ist eine Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ist Schirmherrin. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoğuz, unterstützt die Initiative. Unterzeichnet wurde die Charta Ende Mai von: Sprach-

invest GmbH, Düsseldorf, Jobcenter ME-aktiv, Mettmann, SMS group GmbH, Düsseldorf, AWO Düsseldorf Bildungszentrum gGmbH, Düsseldorf, FortesNickel GmbH, Düsseldorf, Synnous consulting GmbH, Düsseldorf, Messe Düsseldorf GmbH, Hempel Elektromaschinenbau GmbH, Willich, Mobilis GmbH, Düsseldorf, Jobcenter Düsseldorf, AWO Kreisverband Düsseldorf e.V., Arag SE, Düsseldorf, Alpha Bit Webdesign, Ratingen, Agentur für Arbeit Mettmann, Reacme - physio + therapie, Düsseldorf, ING4G – International Recruiting, Düsseldorf, Kadomo GmbH, Hilden, S+S Medizintechnik, Handels GmbH, Düsseldorf, Courtyard by Marriott Düsseldorf Hotels und der Jugendberufshilfe Düsseldorf GmbH.

INDUSTRIEBAU



KREATIVITÄT BEDEUTET,  
UNGEWÖHNLICHE  
LÖSUNGEN ZU FORDERN.

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)



**BÜHRER + WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung



## Start-ups Unternehmens- gründungen

### Den Gründergeist beflügeln

Die IHKs in NRW haben erstmals in einer Studie untersucht, was Unternehmensgründer in NRW bewegt und was sie anspornt, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen: In welchen Bereichen werden sie aktiv? Wie finanzieren sie ihre Gründung? Wo und wie holen sie sich Rat und Tat? Und vor allem: Erfüllen sich ihre Erwartungen? Dazu befragten die IHKs zu Anfang dieses Jahres mehrere tausend Gründer, die im ersten Halbjahr 2016 in die Selbständigkeit starteten. Rund 550 von ihnen beantworteten den Fragebogen.

#### Positiver Gründungsklima

Wichtigstes Ergebnis der Umfrage: Ein Gutteil der Existenzgründer in NRW bescheinigt dem Land ein positives Gründungsklima. Zwar beklagen 44 Prozent der Befragten des Gründerreports den „bürokratischen Aufwand“ beim Schritt in die Selbständigkeit, doch andererseits würden 70 Prozent einem guten Freund empfehlen, sich ebenfalls selbständig zu machen. „Das ist nicht nur ein Wohlfühlfaktor, sondern hier geht es um einen handfesten Standortvorteil.“, sagt André Berude, NRW-Federführer der IHKs für Existenzgründung und Unternehmensförderung und einer der Organisatoren der Studie. Gerade um den Wandel zur digitalen Dienstleistungsgesellschaft zu bewältigen, sei dies ein gutes Zeichen. Positiv zu werten ist, dass knapp 31 Prozent keine Schwierigkeiten beim Weg in die Selbständigkeit erkennen konnten. Nach dem bürokratischen Aufwand stellt für 29 Prozent der Gründer die Steuergesetzgebung die zweite große Hürde ihrer noch jungen unternehmerischen Selbständigkeit dar. Weitere Probleme gibt es bei der Kapitalbeschaffung (gut 17 Prozent) und den Zulassungsvoraussetzungen (knapp zehn Prozent).

#### Meist Gründer mit Erfahrung

Der Anteil der jüngeren Gründer an den Gründern insgesamt ist relativ gering. Mit knapp 50



Prozent bewegt sich der Großteil der Gründerinnen und Gründer in der Altersstufe zwischen 35 und 55 Jahren, rund 30 Prozent sind jünger als 25 Jahre. Haben sich die Gründer einmal entschieden, gehen die Vorbereitungen relativ schnell: Gut 70 Prozent der Befragten brauchten dafür nach eigenen Angaben weniger als sechs Monate. Allerdings nahmen nur 22 Prozent der Befragten eine Gründungsberatung in Anspruch; fast 78 Prozent verzichteten darauf. Lediglich diejenigen, die sich aus der Arbeitslosigkeit heraus selbständig machten, nutzten mit knapp 48 Prozent das Angebot einer Gründungsberatung. Ein Grund dafür könnte in dem Gründungszuschuss liegen, für den die Kontaktaufnahme mit einer beratenden Organisation zwingende Voraussetzung ist. „Alle Untersuchungen zeigen, dass Gründer, die sich vorab beraten ließen, später erfolgreicher am Markt Fuß fassen. Die geringe Beratungsneigung ist daher für uns ein Handlungsauftrag, dies noch stärker zu kommunizieren“, so Berude.

#### Wirtschaftlich erfolgreich

Die meisten befragten Gründer starten mit relativ wenig Kapital. Mehr als die Hälfte setzte weniger als 5.000 Euro ein, nur knapp acht Prozent investierten mehr als 100.000 Euro. Mehr als drei Viertel verwendeten dabei ausschließlich eigenes Geld, nur gut 22 Prozent nutzen zur Gründung Fremdkapital. Bei den meisten Befragten reichte das Eigenkapital, doch für mehr als ein Viertel war der Aufwand zu groß, sich Fremdkapital zu besorgen. Schlussendlich fragten die IHKs in der Studie nach dem wirtschaftlichen Erfolg. Nach einem knappen Jahr der Selbständigkeit kommen demnach knapp 55 Prozent mit ihren Einnahmen über die Runden. Bei gut 28 Prozent wird dies in spätestens einem halben Jahr der Fall sein; knapp 17 Prozent sehen hier noch kein Licht am Ende des Tunnels.

### Existenzgründung

#### Alt hilft Jung

Die nächsten Sprechstunden des Vereins Alt hilft Jung NRW e. V. für Existenzgründer und Jungunternehmer finden am 10. Juli und 14. August, jeweils von 10 bis 14 Uhr, im IHK-Gebäude, Ernst-Schneider-Platz 1, 8. Etage, Raum 8.10, statt. Die Teilnahme an den Beratungen ist kostenlos, allerdings muss ein Termin bei Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241, vereinbart werden.

### Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

#### Angebote

**D 23017 A** Nachfolgerin oder Nachfolger für sehr schönes, italienisches Feinkostgeschäft und Vinothek in Düsseldorf gesucht.

**D 23317 A** Onlineshop mit Premium-Marke und Amazonhändler, geführt als kleine UG (haftungsbeschränkt) mit eigener Marke zu verkaufen.

#### Nachfragen

**D 83417 N** Kaufmann, 51 Jahre, guter Marketing-Fachmann, Teamplayer, zuverlässig, respektvoll, sucht Unternehmen zur Übernahme.

**D 83517N** IT-Dienstleistungsunternehmen zur Übernahme gesucht.

Diese und weitere Inserate sind im Internet unter <https://www.nexxt-change.org> zu finden. Ansprechpartnerin: Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241.



dorff@duesseldorf.ihk.de

## Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfte/r Industriemeister/-in - Fachrichtung Gießerei

Die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 30. März 2017 als zuständige Stelle nach § 54 in Verbindung mit § 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 25. Juli 2013 folgende Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum/zur Geprüften Industriemeister/-in Fachrichtung Gießerei.

### § 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

(1) Zum Nachweis von Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen, die durch die berufliche Fortbildung zum/zur Geprüften Industriemeister/-in - Fachrichtung Gießerei - erworben worden sind, kann die zuständige Stelle Prüfungen nach den §§ 2 bis 9 durchführen.

(2) Ziel der Prüfung ist der Nachweis der Qualifikation zum Industriemeister und damit die Befähigung:

1. In Betrieben unterschiedlicher Größe und Branchenzugehörigkeit sowie in verschiedenen Bereichen und Tätigkeitsfeldern eines Betriebes Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben wahrzunehmen und

2. sich auf verändernde Methoden und Systeme in der Produktion, auf sich verändernde Strukturen der Arbeitsorganisation und auf neue Methoden der Organisationsentwicklung, der Personalführung und -entwicklung flexibel einzustellen sowie den technisch-organisatorischen Wandel im Betrieb mitzugestalten.

(3) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob der Prüfungsteilnehmer die Qualifikation besitzt, um in den betrieblichen Funktionsfeldern Betriebserhaltung, Gießverfahren, Fertigung und Prozessoptimierung insbesondere folgende in Zusammenhang stehende Aufgaben eines Industriemeisters der Fachrichtung Gießerei wahrnehmen zu können:

1. Den Produktionsablauf überwachen; über den Einsatz der Betriebs- und Produktionsmittel entscheiden und deren Erhaltung und Betriebsbereitschaft gewährleisten; für die Einhaltung der Qualitäts- und Quantitätsvorgaben sorgen; Maßnahmen zur Vermeidung und Behebung von Betriebsstörungen einleiten und die notwendige Versorgung mit Energie, Schmelze sowie Hilfs- und Betriebsstoffen im Betrieb zu sichern; die Arbeitsplätze nach ergonomischen Gesichtspunkten gestalten und die

Arbeitsstätten unter Beachtung entsprechender Vorschriften, Verordnungen und Normen einrichten; technische Weiterentwicklungen im Unternehmen umsetzen und die Neuanläufe organisieren und überwachen; für den Wertehalt von Materialien und Produkten bei Transport und Lagerung zuständig sein und Material, Bau- und Ersatzteile disponieren bei der Entwicklung von Vorschlägen für neue technische Konzepte mitarbeiten und den ständigen Arbeits- und Produktionsverbesserungsprozess mitgestalten.

2. Die Arbeitsabläufe einschließlich des Einsatzes von Material und Betriebsmitteln planen und sich an der Planung und Umsetzung neuer Arbeitstechniken und Fertigungsprozesse beteiligen; Kostenpläne aufstellen, die Kostenentwicklung überwachen und auf einen wirtschaftlichen Ablauf achten; bei der Auswahl und Beschaffung von Maschinen, Anlagen und Einrichtungen mitwirken; Qualitäts- und Quantitätsvorhaben planen und für die Einhaltung der Termine sorgen; die Instandhaltung in Abstimmung mit den zuständigen Mitarbeitern sowie den beteiligten betrieblichen Bereichen koordinieren und überwachen; in enger Zusammenarbeit mit der für die Sicherheit zuständigen Fachkraft die Einhaltung der Arbeitssicherheits-, Umwelt- und Gesundheitsvorschriften gewährleisten; Mitarbeiter und beteiligte betriebliche Bereiche rechtzeitig und angemessen informieren; in Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitern übergeordnete Planungsgruppen beraten und Werkstattdaten und Produktionsergebnisse in die Planungsprozesse einbringen.

3. Die Mitarbeiter im Sinne der Unternehmensziele führen und ihnen Aufgaben unter Berücksichtigung der Vorgaben, nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten und unter Abwägung ihrer persönlichen Daten, Qualifikationen und Interessen zuordnen; die Mitarbeiter zu selbständigem, verantwortlichem Handeln anleiten und sie motivieren; sie an Entscheidungsprozessen beteiligen; bei der Planung des Personalbedarfs und bei Stellenbesetzungen mitwirken; Gruppen betreuen und moderieren; die zielorientierte Kooperation und Kommunikation zwischen und mit den Mitarbeitern, mit den Führungskräften sowie mit dem Betriebsrat fördern; Beurteilungen von einzelnen und von Gruppen durchführen und eine Personalentwicklung anstreben, die den Befähigungen der Mitarbeiter angemessen ist; die Innovationsbereitschaft der Mitarbeiter

fördern und auf ihre systematische Weiterbildung innerhalb und außerhalb des Betriebes hinwirken; neue Mitarbeiter in ihre Arbeitsbereiche einführen; die Ausbildung der ihm zu geteilten Auszubildenden verantworten; die Qualitätsmanagementziele in seinem Bereich kontinuierlich umsetzen und das Qualitätsbewusstsein der Mitarbeiter fördern; bei der Kunden- und Lieferantenbetreuung mitwirken, die Kunden beraten und die Kundenzufriedenheit fördern.

(4) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/ Geprüfte Industriemeisterin - Fachrichtung Gießerei.

### § 2 Umfang der Industriemeisterqualifikation und Gliederung der Prüfung

(1) Die Qualifikation zum/zur Industriemeister/-in umfasst:

1. berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen,

2. fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen,

3. handlungsspezifische Qualifikationen.

(2) Der Nachweis der berufs- und arbeitspädagogischen Qualifikationen ist in § 3 Abs. 2 Nr. 3 geregelt.

(3) Die Prüfung zum/zur Industriemeister/-in gliedert sich in die selbständigen Prüfungsteile

1. fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen,

2. handlungsspezifische Qualifikationen.

(4) Im Prüfungsteil nach Absatz 3 Nr. 1. ist schriftlich in Form von anwendungsbezogenen Aufgabenstellungen gemäß § 4 zu prüfen, im Prüfungsteil nach Absatz 3 Nr. 2. ist schriftlich in Form von handlungsspezifischen, integrierten Situationsaufgaben und mündlich in Form eines situationsbezogenen Fachgesprächs gemäß § 5 zu prüfen.

(5) Ein begonnener Prüfungsteil muss innerhalb von zwei Jahren zu Ende geführt werden.

### § 3 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Prüfung im Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ ist zuzulassen, wer Folgendes nachweist:

1. Eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, der den Gießereiberufen zugeordnet werden kann, und danach eine mindestens einjährige einschlägige Berufspraxis oder

2. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf und danach eine mindestens 18-monatige einschlägige Berufspraxis oder 3. eine mindestens fünfjährige einschlägige Berufspraxis.

(2) Zur Prüfung im Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ ist zuzulassen, wer Folgendes nachweist:

1. Das Ablegen der Prüfung des Prüfungsteils „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“, die nicht länger als fünf Jahre zurückliegt und

2. in den in Absatz 1 Nr. 1 und 2 genannten Fällen zu den dort genannten Praxiszeiten mindestens ein weiteres Jahr und im Fall des Absatzes 1 Nr. 3 mindestens zwei weitere Jahre einschlägige Berufspraxis und

3. den Erwerb berufs- und arbeitspädagogischer Kenntnisse gemäß der Ausbilder-Eignungsverordnung oder aufgrund einer anderen öffentlich-rechtlichen Regelung, wenn die nachgewiesenen Kenntnisse den Anforderungen nach § 2 der Ausbilder-Eignungsverordnung gleichwertig sind. Der Nachweis ist mit der Anmeldung zum Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ zu erbringen.

(3) Die Berufspraxis gemäß den Absätzen 1 und 2 soll wesentliche Bezüge zu den Aufgaben eines Industriemeisters gemäß § 1 Abs. 3 haben.

(4) Abweichend von den in Absatz 1 und Absatz 2 Nr. 2 genannten Voraussetzungen kann zur Prüfung in den Prüfungsteilen auch zugelassen werden, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, dass er berufspraktische Qualifikationen erworben hat, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

### § 4 Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen

(1) Im Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ ist in folgenden Prüfungsbereichen zu prüfen:

1. Rechtsbewusstes Handeln,
2. Betriebswirtschaftliches Handeln,
3. Anwendung von Methoden der Information, Kommunikation und Planung,
4. Zusammenarbeit im Betrieb,
5. Berücksichtigung naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten.

(2) Im Prüfungsbereich „Rechtsbewusstes Handeln“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, im Rahmen seiner Handlungen einschlägige Rechtsvorschriften zu berücksichtigen. Er soll die Arbeitsbedingungen seiner Mitarbeiter unter arbeitsrechtlichen Aspekten gestalten. Außerdem soll er die Arbeitssicherheit, den Gesundheitsschutz und den Umweltschutz nach rechtlichen Grundlagen gewährleisten sowie die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen sicherstellen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Berücksichtigen arbeitsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen bei der Gestaltung individueller Arbeitsverhältnisse und bei Fehlverhalten von Mitarbeitern, insbesondere des Arbeitsvertragsrechts, des Tarifvertragsrechts und betrieblicher Vereinbarungen;

2. Berücksichtigen der Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes, insbesondere der Beteiligungsrechte betriebsverfassungsrechtlicher Organe.

3. Berücksichtigen rechtlicher Bestimmungen hinsichtlich der Sozialversicherung, der Entgeltfindung sowie der Arbeitsförderung.

4. Berücksichtigen arbeitsschutz- und arbeits-sicherheitsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen in Abstimmung mit betrieblichen und außerbetrieblichen Institutionen.

5. Berücksichtigen der Vorschriften des Umweltrechts, insbesondere hinsichtlich des Gewässer- und Bodenschutzes, der Abfallbeseitigung, der Luftreinhaltung und Lärmbekämpfung, des Strahlenschutzes und des Schutzes vor gefährlichen Stoffen.

6. Berücksichtigen einschlägiger wirtschaftsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen, insbesondere hinsichtlich der Produktverantwortung, der Produkthaftung sowie des Datenschutzes.

(3) Im Prüfungsbereich „Betriebswirtschaftliches Handeln“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte in seinen Handlungen zu berücksichtigen und volkswirtschaftliche Zusammenhänge aufzuzeigen. Er

soll Unternehmensformen darstellen können sowie deren Auswirkungen auf seine Aufgabenwahrnehmung analysieren und beurteilen können. Weiterhin soll er in der Lage sein, betriebliche Abläufe nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu planen, zu beurteilen und zu beeinflussen.

In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Berücksichtigen der ökonomischen Handlungsprinzipien von Unternehmen unter Einbeziehung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge und sozialer Wirkungen.

2. Berücksichtigen der Grundsätze betrieblicher Aufbau- und Ablauforganisation.

3. Nutzen und Möglichkeiten der Organisationsentwicklung.

4. Anwenden von Methoden der Entgeltfindung und der kontinuierlichen, betrieblichen Verbesserung.

5. Durchführen von Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerzeitrechnungen sowie von Kalkulationsverfahren.

(4) Im Prüfungsbereich „Anwendung von Methoden der Information, Kommunikation und Planung“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, Projekte und Prozesse zu analysieren, zu planen und transparent zu machen. Er soll Daten aufbereiten, technische Unterlagen erstellen sowie entsprechende Planungstechniken einsetzen können. Er soll in der Lage sein, angemessene Präsentationstechniken anzuwenden.

In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Erfassen, Analysieren und Aufbereiten von Prozess- und Produktionsdaten mittels EDV-Systemen und Bewerten visualisierter Daten.

2. Bewerten von Planungstechniken und Analysemethoden sowie deren Anwendungsmöglichkeiten.

3. Anwenden von Präsentationstechniken.

4. Erstellen von technischen Unterlagen, Entwürfen, Statistiken, Tabellen und Diagrammen.

5. Anwenden von Projektmanagementmethoden.

6. Auswählen und Anwenden von Informations- und Kommunikationsformen einschließlich des Einsatzes entsprechender Informations- und Kommunikationsmittel.

(5) Im Prüfungsbereich „Zusammenarbeit im Betrieb“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, Zusammenhänge des Sozialverhaltens zu erkennen, ihre Auswirkungen auf die Zusammenarbeit zu beurteilen und durch angemessene Maßnahmen auf eine zielorientierte und effiziente Zusammenarbeit hinzuwirken. Er soll in der Lage sein, die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter zu fördern, betriebliche Probleme und soziale Konflikte zu lösen. Er soll Führungsgrundsätze berücksichtigen und angemessene Führungstechniken anwenden. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Beurteilen und Fördern der beruflichen Entwicklung des Einzelnen unter Beachtung des bisherigen Berufsweges und unter Berücksichtigung persönlicher und sozialer Gegebenheiten.
2. Beurteilen und Berücksichtigen des Einflusses von Arbeitsorganisation und Arbeitsplatz auf das Sozialverhalten und das Betriebsklima sowie Ergreifen von Maßnahmen zur Verbesserung.
3. Beurteilen von Einflüssen der Gruppenstruktur auf das Gruppenverhalten und die Zusammenarbeit sowie Entwickeln und Umsetzen von Alternativen.
4. Auseinandersetzen mit eigenem und fremdem Führungsverhalten, Umsetzen von Führungsgrundsätzen.
5. Anwenden von Führungsmethoden und -techniken einschließlich Vereinbarungen entsprechender Handlungsspielräume, um Leistungsbereitschaft und Zusammenarbeit der Mitarbeiter zu fördern.
6. Förderung der Kommunikation und Kooperation durch Anwenden von Methoden zur Lösung betrieblicher Probleme und sozialer Konflikte.

(6) Im Prüfungsbereich „Berücksichtigung naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, einschlägige naturwissenschaftliche und technische Gesetzmäßigkeiten zur Lösung gießereitechnischer Probleme einzubeziehen. Er soll mathematische, physikalische, chemische und technische Kenntnisse aus der betrieblichen Praxis anwenden. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Berücksichtigen der Auswirkungen naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten auf Materialien, Maschinen und

Prozesse sowie auf Mensch und Umwelt, zum Beispiel bei Oxidations- und Reduktionsvorgängen, thermischen Einflüssen, galvanischen Prozessen, mechanischen Bewegungsvorgängen, elektrotechnischen, hydraulischen und pneumatischen Antriebs- und Steuerungsvorgängen.

2. Verwenden unterschiedlicher Energieformen im Betrieb sowie Beachten der damit zusammenhängenden Auswirkungen auf Mensch und Umwelt.

3. Berechnen betriebs- und fertigungstechnischer Größen bei Belastungen und Bewegungen.

4. Anwenden von statistischen Verfahren und Durchführen von einfachen statistischen Berechnungen sowie ihre graphische Darstellung.

(7) Die Bearbeitungsdauer für die schriftlichen Aufgaben in den in Absatz 1 Nr. 1 bis 5 genannten Prüfungsbereichen soll insgesamt höchstens acht Stunden betragen, pro Prüfungsbereich nach Absatz 1 Nr. 1 bis 4 mindestens 90 Minuten, im Prüfungsbereich nach Absatz 1 Nr. 5 mindestens 60 Minuten.

(8) Hat der Prüfungsteilnehmer in nicht mehr als zwei der in Absatz 1 Nr. 1 bis 5 genannten Prüfungsbereichen mangelhafte Leistungen erbracht, ist ihm darin eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer oder mehreren ungenügenden schriftlichen Prüfungsleistung besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll anwendungsbezogen durchgeführt werden und je Prüfungsbereich und Prüfungsteilnehmer nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Note zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

### § 5 Handlungsspezifische Qualifikationen

(1) Der Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ umfasst die Handlungsbereiche „Technik“, „Organisation“ sowie „Führung und Personal“. Die Handlungsbereiche werden durch die in Absatz 2 Nr. 1 bis 3 genannten Qualifikationsschwerpunkte beschrieben. Es werden drei funktionsfeldbezogene und die Handlungsbereiche integrierende Situationsaufgaben nach den Absätzen 3 bis 5 unter Berücksichtigung der fachrichtungsübergreifenden Basisqualifikationen gestellt. Zwei der Situationsaufgaben sind schriftlich zu lösen, eine Situationsaufgabe ist Gegenstand des situationsbezogenen Fachgesprächs nach Absatz 6. Situationsaufgaben sind so zu gestalten,

dass alle Qualifikationsschwerpunkte der Handlungsbereiche mindestens einmal thematisiert werden. Die Prüfungsdauer der schriftlichen Situationsaufgaben beträgt jeweils mindestens vier Stunden, insgesamt jedoch nicht mehr als zehn Stunden.

(2) Die Handlungsbereiche enthalten folgende Qualifikationsschwerpunkte:

1. Handlungsbereich „Technik“: a) Gießertechnik (Betriebstechnik, Fertigungstechnik) b) Technische Kommunikation c) Werkstofftechnologie.

2. Handlungsbereich „Organisation“: a) Betriebliches Kostenwesen, b) Planungs-, Steuerungs- und Kommunikationssysteme, c) Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz.

3. Handlungsbereich „Führung und Personal“: a) Personalführung, b) Personalentwicklung, c) Qualitätsmanagement.

(3) In der Situationsaufgabe aus dem Handlungsbereich „Technik“ soll einer seiner Schwerpunkte den Kern bilden. Die Qualifikationsinhalte für diese Situationsaufgabe sind überwiegend aus diesem Schwerpunkt zu entnehmen. Die Situationsaufgabe soll darüber hinaus Qualifikationsinhalte aus den Schwerpunkten der Handlungsbereiche „Organisation“ sowie „Führung und Personal“ integrativ mitberücksichtigen. Diese integrativen Qualifikationsinhalte sind in annähernd gleichem Umfang den Absätzen 4 und 5 zu entnehmen; sie sollen sich aus Qualifikationsinhalten von mindestens drei Schwerpunkten zusammensetzen.

Im Einzelnen kann die Situationsaufgabe folgende Qualifikationsinhalte aus dem Handlungsbereich „Technik“ mit den Schwerpunkten gemäß den Nummern 1 bis 3 umfassen:

1. Im Qualifikationsschwerpunkt „Gießertechnik (Betriebstechnik, Fertigungstechnik)“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, Gießerei-Aufträge zu planen, zu organisieren und ihre Durchführung zu überwachen. Er soll in der Lage sein, Teilvorgänge und Zusammenhänge, die den Gießereiablauf bestimmen sowie Optimierungsmöglichkeiten des Gießprozesses zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Umsetzung einzuleiten. Er soll Gussprinzipien nach vorgegebenen Kriterien auswählen, den Eigen- und Fremdanteil mitberücksichtigen und die Auswirkungen auf den Gussprozess erkennen können. Er soll nachweisen, dass er in der Lage ist, die technischen Anlagen und Einrichtungen funktionsgerecht einzusetzen und ihre Instandhaltung zu planen, zu

organisieren und zu überwachen sowie die Energieversorgung im Betrieb sicherzustellen. Er soll in der Lage sein, Aufträge zur Installation von Maschinen, Produktionsanlagen, Anlagen der Ver- und Entsorgung sowie von Systemen des Transports und der Lagerung umzusetzen. Weiterhin soll er nachweisen, dass er in der Lage ist, Fertigungsprozesse zur Herstellung und Veränderung von Produkten zu planen, zu organisieren und zu überwachen. Er soll in der Lage sein, fertigungstechnische Einzelheiten und Zusammenhänge sowie Optimierungsmöglichkeiten des Fertigungsprozesses zu erkennen und zweckentsprechende Maßnahmen einzuleiten. Beim Einsatz neuer Maschinen, Anlagen und Werkzeuge sowie bei der Be- und Verarbeitung neuer Werkstoffe und Fertigungshilfsstoffe soll er die Auswirkungen auf den Fertigungsprozess erkennen und berücksichtigen können.

In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte in den Situationsaufgaben geprüft werden:

- a) Planen und Analysieren von Gussaufträgen nach konstruktiven Vorgaben, Disponieren der Eigen- und Fremtteile und der terminlichen Vorgaben sowie Festlegen von Gussplatz, der Betriebs-, Montage- und Prüfmittel, der Gießprinzipien und Veranlassen des Gussprozesses.
- b) Abstimmung der Fertigungsabläufe verschiedener Produktionsbereiche.
- c) Planen und Beurteilen von Schmelzanlagen und Schmelzbehandlungsverfahren und Einsatz von verfahrens- und werkstoffbezogenen Werks- und Hilfsstoffen.
- d) Planen und Beurteilen des Einsatzes von automatisierten Gießereisystemen einschließlich der Anwendung von Handhabungsautomaten.
- e) Aufstellen, Inbetriebnehmen und Abnehmen von Maschinen und Anlagen nach den geltenden technischen und sicherheitstechnischen Richtlinien.
- f) Auswahl, Festlegung und Funktionserhaltung von Gießereimaschinen und -anlagen und der dazugehörigen Aggregate sowie Hebe-, Transport- und Fördermittel.
- g) Planen und Einleiten von Instandhaltungsmaßnahmen sowie Überwachen und Gewährleisten der Instandhaltungsqualität und der Termine.
- h) Erfassen und Bewerten von Schwachstellen, Schäden und Funktionsstörungen sowie Abschätzen und Begründen von Auswirkungen geplanter Eingriffe.
- i) Aufrechterhalten und Optimieren der Abläufe im Betrieb.
- j) Veranlassen von Maßnahmen zur Lagerung von Werk- und Hilfsstoffen sowie von Produkten.
- k) Planen und Analysieren von Fertigungsaufträgen und Festlegen der anzuwendenden Ver-

fahren, Betriebsmittel und Hilfsstoffe einschließlich der Ermittlung der erforderlichen technischen Daten.

- l) Einleiten, Steuern, Überwachen und Optimieren des Fertigungsprozesses.
- m) Beurteilen von Auswirkungen auf den Fertigungsprozess beim Einsatz neuer Werkstoffe, Verfahren und Betriebsmittel.
- n) Anwenden der Programmierung und Organisation des Fertigungsprozesses unter Nutzung von Informationen aus rechnergestützten Systemen.
- o) Einsatz und Überwachung von Automatisierungssystemen einschließlich der Handhabungs-, Förder- und Speichersysteme unter Berücksichtigung der numerischen Steuerungstechnik beim Einsatz von Gießereimaschinen.
- p) Umsetzen der Informationen aus verknüpften, rechnergestützten Systemen der Konstruktion, Fertigung und Qualitätssicherung.

2. Im Qualifikationsschwerpunkt „Technische Kommunikation“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er Konstruktionen für den Gießereiprozess aufarbeiten kann und in der Lage ist, mit Hilfe von technischen Darstellungen, Diagrammen und Bedienungsanleitungen den Fertigungsprozess in der Gießerei zu planen und entsprechend umzusetzen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte in den Situationsaufgaben geprüft werden:

- a) Lesen und Verstehen von gießereitechnischen Zeichnungen und Darstellungen.
- b) Planen und analysieren von Gussaufträgen nach konstruktiven Vorgaben.
- c) Erstellen von gießereitechnischen Zeichnungen unter Berücksichtigung von form- und verfahrenstechnischen Besonderheiten.
- d) Festlegen von Anschnitt- und Speisersystemen.
- e) Lesen und interpretieren von Diagrammen, die auf den Gießereiprozess bezogen sind.
- f) Interpretieren von modernen Instrumenten der Konstruktions- und Simulationstechnik.

3. Im Qualifikationsschwerpunkt „Werkstofftechnologie“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er die wesentlichen Gießereiwerkstoffe hinsichtlich ihrer Eigenschaften kennt und im Hinblick auf Kundenanforderungen zielgerichtet einsetzen kann. Er soll den Aufbau der Metalle, die Einflüsse der Schmelzprozesse, Schmelzbehandlungen und den Gießprozess kennen und die Einflüsse auf die Werkstoffeigenschaften gezielt beeinflussen können. Er muss in der Lage sein, an Kern- und Formstoffsystemen deren Aufbau, Wirkungsweise und Beeinflussung im Fertigungsprozess (Formstoffumlauf) beschreiben und beeinflussen zu können.

In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte in den Situationsaufgaben geprüft werden:

- a) Beschreiben und Beurteilen wichtiger Eisen- und Nichteisen-Gusswerkstoffe hinsichtlich Aufbau und Eigenschaften und im Hinblick auf teilespezifischen Einsatz.
- b) Planen und Beeinflussen der Werkstoffeigenschaften durch Gattierung, Schmelzprozess, Schmelzbehandlung und Gießverfahren.
- c) Bewerten und Vergleichen unterschiedlicher Gusswerkstoffe.
- d) Beurteilen von Formstoffsystemen nach Aufbau und Zusammensetzung hinsichtlich der erzielbaren Eigenschaften und Zuordnen bestimmter Formverfahren.
- e) Beeinflussen und Steuern von Formstoffsystemen hinsichtlich Form- und Kernstabilität, Wiederaufbereitung und Recycling.
- f) Kennen wichtiger Werkstoffkenngrößen und deren Ermittlung, sowie Beschreiben und Analysieren gemessener Werkstoffkennwerte.
- g) Beurteilen von Schmelzeanalysen im Hinblick auf daraus resultierende Werkstoffeigenschaften im Gussstück und mögliche Gussfehler.

(4) In der Situationsaufgabe aus dem Handlungsbereich „Organisation“ sollen mindestens zwei seiner Schwerpunkte den Kern bilden. Die Qualifikationsinhalte für diese Situationsaufgabe sind überwiegend diesen Schwerpunkten zu entnehmen. Die Situationsaufgabe soll darüber hinaus Qualifikationsinhalte aus den Schwerpunkten der Handlungsbereiche „Technik“ sowie „Führung und Personal“ integrativ mitberücksichtigen. Diese integrativen Qualifikationsinhalte sind in annähernd gleichem Umfang den Absätzen 3 und 5 zu entnehmen; sie sollen sich aus Qualifikationsinhalten von mindestens drei Schwerpunkten zusammensetzen. Im Einzelnen kann die Situationsaufgabe folgende Qualifikationsinhalte aus dem Handlungsbereich „Organisation“ mit den Schwerpunkten gemäß den Nummern 1 bis 3 umfassen:

1. Im Qualitätsschwerpunkt „Betriebliches Kostenwesen“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und kostenrelevante Einflussfaktoren zu erfassen und zu beurteilen. Er soll in der Lage sein, Möglichkeiten der Kostenbeeinflussung aufzuzeigen und Maßnahmen zum kostenbewussten Handeln zu planen, zu organisieren, einzuleiten und zu überwachen. Er soll nachweisen, dass er Kalkulationsverfahren und Methoden der Zeitwirtschaft anwenden und organisatorische sowie personelle Maßnahmen auch in ihrer Bedeutung als Kostenfaktoren beurteilen und berücksichtigen kann.

In diesem Rahmen können folgende Qualifi-

kationsinhalte in den Situationsaufgaben geprüft werden:

- a) Planen, Erfassen, Analysieren und Bewerten der funktionsfeldbezogenen Kosten nach vorgegebenen Plandaten.
- b) Überwachen und Einhalten des zugeteilten Budgets.
- c) Beeinflussen der Kosten, insbesondere unter Berücksichtigung alternativer Fertigungskonzepte und bedarfsgerechter Lagerwirtschaft.
- d) Beeinflussen des Kostenbewusstseins der Mitarbeiter bei unterschiedlichen Formen der Arbeitsorganisation.
- e) Erstellen und Auswerten der Betriebsabrechnung durch die Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerzeitrechnung.
- f) Anwenden der Kalkulationsverfahren in der Kostenträgerstückrechnung einschließlich der Deckungsbeitragsrechnung.
- g) Anwenden von Methoden der Zeitwirtschaft.

2. Im Qualifikationsschwerpunkt „Planungs-, Steuerungs- und Kommunikationssysteme“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, die Bedeutung von Planungs-, Steuerungs- und Kommunikationssystemen zu erkennen und sie anforderungsgerecht auszuwählen. Er soll nachweisen, dass er entsprechende Systeme zur Überwachung von Planungszielen und Prozessen anwenden kann.

In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte in den Situationsaufgaben geprüft werden:

- a) Optimieren von Aufbau- und Ablaufstrukturen und Aktualisieren der Stammdaten für diese Systeme.
- b) Erstellen, Anpassen und Umsetzen von Produktions-, Mengen-, Termin- und Kapazitätsplanungen.
- c) Anwenden der Systeme für die Arbeitsablaufplanung, Materialflussgestaltung, Produktionsprogrammplanung und Auftragsdisposition einschließlich der dazugehörigen Zeit- und Datenermittlung.
- d) Anwenden von Informations- und Kommunikationssystemen.
- e) Anwenden von Logistiksystemen, insbesondere im Rahmen der Produkt- und Materialdisposition.

3. Im Qualifikationsschwerpunkt „Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, einschlägige Gesetze, Vorschriften und Bestimmungen in ihrer Bedeutung zu erkennen und ihre Einhaltung sicherzustellen. Er soll in der Lage sein, Gefahren vorzubeugen, Störungen zu erkennen und zu analysieren sowie Maßnahmen zu ihrer Vermeidung oder Beseitigung einzuleiten. Er soll sicherstellen, dass sich die Mitarbeiter arbeits-

umwelt- und gesundheitsschutzbewusst verhalten und entsprechend handeln.

In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte in den Situationsaufgaben geprüft werden:

- a) Überprüfen und Gewährleisten der Arbeitssicherheit, des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes im Betrieb.
  - b) Fördern des Mitarbeiterbewusstseins bezüglich der Arbeitssicherheit und des betrieblichen Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes.
  - c) Planen und Durchführen von Unterweisungen in der Arbeitssicherheit, des Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes.
  - d) Überwachen der Lagerung von und des Umgangs mit umweltbelastenden und gesundheitsgefährdenden Betriebsmitteln, Einrichtungen, Werk- und Hilfsstoffen.
  - e) Planen, Vorschlagen, Einleiten und Überprüfen von Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit sowie zur Reduzierung und Vermeidung von Unfällen und von Umwelt- und Gesundheitsbelastungen.
- (5) In der Situationsaufgabe aus dem Handlungsbereich „Führung und Personal“ sollen mindestens zwei seiner Schwerpunkte den Kern bilden. Die Qualifikationsinhalte für diese Situationsaufgabe sind überwiegend diesen Schwerpunkten zu entnehmen. Die Situationsaufgabe soll darüber hinaus Qualifikationsinhalte aus den Schwerpunkten der Handlungsbereiche „Technik“ und „Organisation“ integrativ mitberücksichtigen. Diese integrativen Qualifikationsinhalte sind in annähernd gleichem Umfang den Absätzen 3 und 4 zu entnehmen; sie sollen sich aus Qualifikationsinhalten von mindestens drei Schwerpunkten zusammensetzen. Im Einzelnen kann die Situationsaufgabe folgende Qualifikationsinhalte aus dem Handlungsbereich „Führung und Personal“ mit den Schwerpunkten gemäß den Nummern 1 bis 3 umfassen:
1. Im Qualifikationsschwerpunkt „Personalführung“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, den Personalbedarf zu ermitteln und den Personaleinsatz entsprechend den Anforderungen sicherzustellen. Er soll in der Lage sein, die Mitarbeiter nach zielgerichteten Erfordernissen durch die Anwendung geeigneter Methoden zu verantwortlichem Handeln hinzuführen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte in den Situationsaufgaben geprüft werden:
    - a) Ermitteln und Bestimmen des qualitativen und quantitativen Personalbedarfs unter Berücksichtigung technischer und organisatorischer Veränderungen.
    - b) Auswahl und Einsatz der Mitarbeiter unter

Berücksichtigung ihrer persönlichen Daten, ihrer Eignung und Interessen sowie der betrieblichen Anforderungen.

- c) Erstellen von Anforderungsprofilen, Stellenplanungen und -beschreibungen sowie von Funktionsbeschreibungen.
- d) Delegieren von Aufgaben und der damit verbundenen Verantwortung.
- e) Fördern der Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft.
- f) Anwenden von Führungsmethoden und -mitteln zur Bewältigung betrieblicher Aufgaben und zum Lösen von Problemen und Konflikten.
- g) Beteiligen der Mitarbeiter am kontinuierlichen Verbesserungsprozess.
- h) Einrichten, Moderieren und Steuern von Arbeits- und Projektgruppen.

2. Im Qualifikationsschwerpunkt „Personalentwicklung“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, auf der Grundlage einer qualitativen und quantitativen Personalplanung eine systematische Personalentwicklung durchzuführen. Er soll Personalentwicklungspotentiale einschätzen und Personalentwicklungs- und Qualifizierungsziele festlegen können. Er soll entsprechende Maßnahmen planen, realisieren, ihre Ergebnisse überprüfen und die Umsetzung im Betrieb fördern können.

In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte in den Situationsaufgaben geprüft werden:

- a) Ermitteln des quantitativen und qualitativen Personalentwicklungsbedarfs unter Berücksichtigung der gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen.
- b) Festlegen der Ziele für eine kontinuierliche und innovationsorientierte Personalentwicklung sowie der Kategorien für den Qualifizierungserfolg.
- c) Durchführung von Potentialeinschätzungen nach vorgegebenen Kriterien und unter Anwendung entsprechender Instrumente und Methoden.
- d) Planen, Durchführen und Veranlassen von Maßnahmen der Personalentwicklung zur Qualifizierung und zielgerichteten Motivierung unter Berücksichtigung des betrieblichen Bedarfs und der Mitarbeiterinteressen.
- e) Überprüfen der Ergebnisse aus Maßnahmen der Personalentwicklung zur Qualifizierung sowie Fördern ihrer betrieblichen Umsetzungsmaßnahmen.
- f) Beraten, Fördern und Unterstützen von Mitarbeitern hinsichtlich ihrer beruflichen Entwicklung.

3. Im Qualifikationsschwerpunkt „Qualitätsmanagement“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, die Qua-

litätsziele durch Anwendung entsprechender Methoden und Beeinflussung des Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter zu sichern. Er soll bei der Realisierung eines Qualitätsmanagementsystems mitwirken und zu dessen Verbesserung und Weiterentwicklung beitragen können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte in den Situationsaufgaben geprüft werden:

- a) Berücksichtigen des Einflusses des Qualitätsmanagementsystems auf das Unternehmen und die Funktionsfelder.
  - b) Fördern des Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter.
  - c) Anwenden von Methoden zur Sicherung und Verbesserung der Qualität, insbesondere der Produktqualität und Kundenzufriedenheit.
  - d) Kontinuierliches Umsetzen der Qualitätsmanagementziele durch Planen, Sichern und Lenken von qualitätswirksamen Maßnahmen.
- (6) Im situationsbezogenen Fachgespräch soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, betriebliche Aufgabenstellungen zu analysieren, zu strukturieren und einer begründeten Lösung zuzuführen. Er soll nachweisen, dass er seinen Lösungsvorschlag möglichst unter Einbeziehung von Präsentationstechniken erläutern und erörtern kann. Das situationsbezogene Fachgespräch hat die gleiche Struktur wie eine schriftliche Situationsaufgabe. Es ist dabei der Handlungsbereich in den Mittelpunkt zu stellen, der nicht Kern einer schriftlichen Situationsaufgabe ist, es integriert insbesondere die Qualifikationsschwerpunkte, die nicht schriftlich geprüft werden. Das situationsbezogene Fachgespräch soll pro Prüfungsteilnehmer mindestens 45 Minuten und höchstens 60 Minuten dauern.
- (7) Hat der Prüfungsteilnehmer in nicht mehr als einer schriftlichen Situationsaufgabe gemäß Absatz 1 mangelhafte Leistungen erbracht, ist ihm darin eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer ungenügenden schriftlichen Prüfungsleistung besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll anwendungsbezogen durchgeführt werden und nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Note zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

### § 6 Anrechnung anderer Prüfungsleistungen

Der Prüfungsteilnehmer kann auf Antrag von der Prüfung im Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“, in einzelnen Prüfungsbereichen dieses Prüfungsteils sowie in den

schriftlichen Situationsaufgaben des Prüfungsteils „Handlungsspezifische Qualifikationen“ von der zuständigen Stelle freigestellt werden, wenn er in den letzten fünf Jahren vor Antragstellung eine Prüfung vor einer zuständigen Stelle, einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss bestanden hat, die den Anforderungen des Prüfungsteils „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“, einzelnen Prüfungsbereichen oder den schriftlichen Situationsaufgaben entspricht. Eine Freistellung von der Prüfung im situationsbezogenen Fachgespräch gemäß § 5 Abs.6 ist nicht zulässig.

### § 7 Bewerten der Prüfungsteile und Bestehen der Prüfung

- (1) Die Prüfungsteile „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ und „Handlungsspezifische Qualifikationen“ sind gesondert zu bewerten.
- (2) Für den Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ ist eine Note aus dem arithmetischen Mittel der Punktebewertungen der Leistungen in den einzelnen Prüfungsbereichen zu bilden.
- (3) Im Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ ist eine Note aus dem arithmetischen Mittel der Punktebewertungen der Leistungen in den einzelnen Qualifikationsschwerpunkten zu bilden.
- (4) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer in allen Prüfungsleistungen ausreichende Leistungen erbracht hat und die bestandene Prüfung im Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ nicht länger als fünf Jahre zurückliegt.
- (5) Über das Bestehen der Prüfung ist ein Zeugnis auszustellen, aus dem die im Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ erzielte Note, die in den Prüfungsbereichen erzielten Punkte sowie die in den Situationsaufgaben und in dem situationsbezogenen Fachgespräch erzielten Noten hervor gehen müssen. Im Fall der Freistellung gemäß § 6 sind Ort und Datum sowie Bezeichnung des Prüfungsgremiums der anderweitig abgelegten Prüfung anzugeben. Der Nachweis über den Erwerb der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse ist im Zeugnis einzutragen.

### § 8 Wiederholung der Prüfung

- (1) Jeder nicht bestandene Prüfungsteil kann zweimal wiederholt werden.

- (2) In der Wiederholungsprüfung ist der Prüfungsteilnehmer auf Antrag von der Prüfung in einzelnen Prüfungsbereichen, Situationsaufgaben und dem situationsbezogenen Fachgespräch zu befreien, wenn seine Leistungen darin in einer vorangegangenen Prüfung ausgereicht haben und er sich innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tage der Beendigung des nicht bestandenen Prüfungsteils an, zur Wiederholungsprüfung anmeldet.

### § 9 Übergangsvorschriften

Begonnene Prüfungsverfahren können nach den bisherigen Vorschriften zu Ende geführt werden.

### § 10 Inkrafttreten

Diese Besonderen Rechtsvorschriften treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung im IHK-Magazin der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf in Kraft.

Düsseldorf, 2. Mai 2017  
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident  
gez. Andreas Schmitz

Der Hauptgeschäftsführer  
gez. Gregor Berghausen



## WIRTSCHAFTSFAKTOR HAUSTIER: JEDEM TIERCHEN SEIN PLÄSIERCHEN

DES DEUTSCHEN LIEBSTES KIND IST IMMER NOCH DAS AUTO, ABER ZUNEHMEND AUCH DAS HAUSTIER. RUND UM HUND, KATZE, MAUS HAT SICH EIN MARKT ENTWICKELT, IN DEM MILLIARDENUMSÄTZE ERWIRTSCHAFTET WERDEN. ANFANGEN VON DER TIERNÄHRUNG ÜBER DEN TIERFRISEUR, NATÜRLICH DEN TIERARZT, BIS HIN ZUR TIERPENSION UND DIE TIERZEITSCHRIFT – RUND UMS HEIMTIER KLINGELN DIE KASSEN. UND WEIL SICH DIE DEUTSCHEN DEN VIERBEINIGEN, GEFIEDERTEN ODER DEN IM AQUARIUM SCHWIMMENDEN LIEBLING AUCH ETWAS KOSTEN LASSEN, BIETET DER MARKT DURCHAUS CHANCEN AUCH FÜR NEUE EXISTENZEN. VORAUSGESETZT, MAN PACKT ES RICHTIG AN.

## AM TAG IN DIE „HUTA“

Jennifer Jung ist seit zwölf Jahren mit ihrer „Huta“ selbstständig. In Ratingen gründete sie die erste „Hundetagesstätte“ Nordrhein-Westfalens. Heute beschäftigt sie acht Mitarbeiter und betreut auf einem rund 13.000 Quadratmeter großen Gelände rund 40 Hunde. Laut Betriebserlaubnis, die vom Amtsveterinär vergeben wird, dürfte sie sogar 60 Vierbeiner in Obhut nehmen, während Herrchen und Frauchen ihrer Arbeit nachgehen oder anderweitig beschäftigt sind. Die Idee zu dieser Tagesbetreuung kam ihr seinerzeit, als sie als berufstätige Hundebesitzerin feststellte, dass es gar nicht so einfach ist, für das eigene Tier eine verlässliche Betreuung zu finden. „Ich brauchte Zuverlässigkeit“, erinnert sie sich. Dieser Erwartung könnten Angehörige, Freunde und Bekannte kaum gerecht werden. Also setzte sie sich mit dem Gedanken der Gründung einer Betreuungseinrichtung intensiv auseinander. „Das hat mich zwei Jahre intensiver Arbeit gekostet. Ich musste mich durch alle Instanzen bewegen, denn die gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine Hundetagesstätte gab es damals nicht“, berichtet sie. Auch die Suche nach einem Grundstück, in dem sich Areale für die verschiedenen Bedürfnisse der Tiere separieren ließen, sei nicht einfach gewesen. Und selbstverständlich stünde wie hinter jeder Existenzgründung eine „knallharte betriebswirtschaftliche Kalkulation“, betont die studierte Sportökonomin.



## 4,7 MILLIONEN FÜR DAS LIEBE TIER

Allgemein wächst der Heimtiermarkt stetig. Insgesamt halten die Deutschen schätzungsweise rund 30 Millionen Haustiere. Die größten Anteile stellen laut Schätzungen des Zentralverbandes Zoologischer



## „Ausgewogene und naturbelassene Ernährung für meinen Hund“

- + hypoallergene Rezeptur
- + hoher Fleischanteil
- + niedriger Kohlehydratanteil
- + hergestellt mit SLOW COOKING
- + haltbar gemacht mit PROSAFE



Erfahren Sie mehr unter [www.naturadiet.de](http://www.naturadiet.de)  
oder bestellen Sie direkt in unserem Onlineshop: [www.3food.de](http://www.3food.de)

# LESIA

## Tierklinik



24 Stunden geöffnet, auch an allen Wochenenden

0211 322 77 70

[lesia.de](http://lesia.de)

Fachbetriebe Katzen und Hunde. Das Marktvolumen für Heimtierbedarf beträgt in Deutschland dem Statistikportal Statista nach insgesamt rund 4,7 Milliarden Euro. Der größte Anteil fällt dabei auf Tier-Fertignahrung. Für Bedarfsartikel und Zubehör geben die Deutschen mehr als 900 Millionen Euro jährlich aus. Laut einer Studie der Universität Göttingen aus dem Jahr 2014 bewirkt Deutschlands Heimtierhaltung insgesamt einen jährlichen Umsatz von über 9,1 Milliarden Euro. Zwischen 185.000 und 200.000 Arbeitsplätze hängen davon ab. Ausgaben im direkten oder indirekten Zusammenhang mit der Heimtierhaltung haben etwa einen Anteil von 0,32 Prozent am deutschen Bruttoinlandsprodukt, stellt die Studie heraus.

Es gibt eine wachsende Anzahl von Shops, die etwa gesunde und frische Tiernahrung oder besonderes Equipment anbieten. Der Tiergesundheit widmen sich neben den Tierärzten auch Tierheilpraktiker oder -osteopathen. Auch die Versicherungsbranche sieht Marktchancen. Neben der obligatorischen Haftpflichtversicherung für Hunde bietet beispielsweise die Barmenia in Wuppertal seit diesem Jahr eine Operationskostenversicherung an. Neun von zehn Hundehaltern gehen mindestens einmal im Jahr mit ihrem Tier zum Tierarzt. Für Routineuntersuchungen entstehen dabei laut Stiftung Warentest Kosten

von durchschnittlich 200 Euro. Bei einer schweren Verletzung oder Erkrankung kann sich dieser Betrag jedoch schnell um das Vielfache erhöhen. Gegen dieses finanzielle Risiko bietet die Barmenia neuerdings Absicherung an. Übernommen werden europaweit die Kosten für medizinisch notwendige chirurgische Eingriffe bei Krankheiten, Unfällen oder Verletzungen, erklärt Lothar Simons, Bezirksdirektor der Barmenia Versicherungen Wuppertal.

### WAS IST, WENN BELLO STIRBT

Und auch an den letzten Weg des zumeist langjährigen Gefährten wird gedacht. Spezielle Dienstleister haben sich auf Tierbestattungen spezialisiert. „Wer sein Haustier würdevoll bestatten möchte, hat dafür verschiedene Möglichkeiten – von der Beerdigung im eigenen Garten, über die Beisetzung auf einem besonderen Tierfriedhof bis hin zur Einäscherung oder professionellen Präparation“, so der Vorsitzende des Bundesverbandes Bestattungsbedarf, Jürgen Stahl. Wer sein Tier im Garten begraben möchte, sollte allerdings zuvor beim zuständigen Ordnungsamt nachfragen. Denn, so weiß auch der Verband: Es braucht einen Ort der Trauer, muss man von einem treuen, vielleicht dem treuesten Begleiter im Haushalt Abschied nehmen.

### IMPRESSUM:

BERGISCHE VERLAGSGESELLSCHAFT  
MENZEL GmbH & Co. KG  
SIMONSSTR. 80 · 42 117 WUPPERTAL  
TEL.: 0202 451654 ·  
FAX: 0202 450086  
INFO@BVG-MENZEL.DE ·  
WWW.BVG-MENZEL.DE  
UMSATZSTEUER-IDENTIFIKATIONSNUMMER:  
DE121107260  
VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONEL-  
LEN INHALT, LAYOUT UND ANZEIGEN DER  
VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG:  
BVG MENZEL GmbH & Co. KG.  
NACHDRUCK – AUCH AUSZUGSWEISE –  
NUR MIT GENEHMIGUNG DES VERLAGS.



**Das etwas andere Futterlädchen**  
**Natürliches Futter für Hunde & Katzen**

**Alles rund um BARF**  
**[www.schnueffelbar.de](http://www.schnueffelbar.de)**

- ✓ getreide- & glutenfreies Futter
- ✓ reine Fleischdosen, Bio-Futter
- ✓ Snacks & Kauartikel

**SchnüffelBar**  
Heyestr. 64 • Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 23 38 38 75



Ryuta Mizuuchi, japanischer Generalkonsul.

## Warum sind Japaner besonders gute Düsseldorfler, Herr Mizuuchi?

Interview mit dem **japanischen Generalkonsul** in Düsseldorf, **Ryuta Mizuuchi**, aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Japanischen Generalkonsulats in Düsseldorf.

Herr Generalkonsul, das IHK-Magazin gratuliert Ihnen herzlich zum 50-jährigen Jubiläum des Japanischen Generalkonsulats in Düsseldorf. Was hat das Land der aufgehenden Sonne bereits 1967 dazu bewogen, in der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens ein Generalkonsulat zu eröffnen?

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Japan auf der Suche nach einem neuen Standort in Europa, da das Land den Wiederaufbau der Wirtschaft durch freien Handel vor allem in Europa erzielen wollte.

Hamburg und Frankfurt waren in Japan zwar bekannter, doch unter strategischen Gesichtspunkten wie der geographischen Lage, der Nähe zu potenziellen Kunden und Partnern sowie zur neuen Bundeshauptstadt Bonn fiel die Wahl der damaligen japanischen Geschäftsleute auf Düsseldorf, das sich

bereits als „Schreibtisch des Ruhrgebiets“ einen Namen gemacht hatte. Wir erhielten von der NRW-Landesregierung und der Landeshauptstadt massive Unterstützung bei der Ansiedlung der japanischen Unternehmen. In diesem Sinne war die Gründung der japanischen Gemeinde in Düsseldorf ein gemeinsames deutsch-japanisches Projekt, das durch Förderung auf beiden Seiten ermöglicht wurde.

Ausschlaggebend waren die ersten Niederlassungen japanischer Handelshäuser wie auch Banken. Mit dem Wachsen der japanischen Gemeinde wurde 1964 der Japanische Club gegründet, dem folgte 1965 das Japanische Konsulat.

Die Japanische IHK öffnete 1966 ihre Türen, 1967 wurde dann das Konsulat zum Generalkonsulat erhoben.

Japan hat Düsseldorf die Treue gehalten – was schätzen die Japaner so an ihrer zweiten Heimat im Rheinland?

Ein reger Austausch zwischen Japan und Deutschland in den darauffolgenden Jahren auf wirtschaftlicher und politischer Ebene führte dazu, dass die Stadt am Rhein in Japan als Wirtschaftsstandort an Bedeutung gewann. Die stetig wachsende japanische Community sorgte mit der Gründung der Japanischen Internationalen Schule Düsseldorf dafür, dass auch ihr Nachwuchs und ihre Familie hier gut aufgehoben sind. Eine Vielzahl japanischer Geschäfte – vom Buchladen bis hin zu den fast heimatnahen Lebensmitteln – machten Düsseldorf für Japaner sogar in ganz Deutschland und Umgebung zum „Japan-Zentrum in Europa“. Ja, die Liebe – wie ein deutsches Sprichwort sagt –



geht durch den Magen, nicht wahr? Sogar der Bau des 1964 eröffneten ersten japanischen Restaurants war politisch motiviert und unterstützt, und zwar durch den damaligen Premierminister Nobusuke Kishi. Mittlerweile wuchs auch das harmonische Miteinander zwischen Japanern und Deutschen in Düsseldorf.

Genauso wie die Japaner in Düsseldorf für Einheimische fester Bestandteil des Alltags geworden sind, gilt Düsseldorf heute für Japaner als sicheres Zuhause. Der Japan-Tag ist der beste Beweis dafür.

**Welche Bedeutung hat dann der Japan-Tag für die Beziehung zwischen Japanern und Deutschen?**

Der Japan-Tag fand auf Initiative der japanischen Gemeinde, der Landeshauptstadt und der Landesregierung 2002 zum ersten Mal statt. Zum einen möchten wir damit der deutschen Bevölkerung unsere Kultur näherbringen, zum anderen ist diese Begegnung Ausdruck unserer Dankbarkeit

gegenüber Düsseldorf und NRW für das harmonische Zusammenleben von Japanern und Deutschen, für die hohe Lebensqualität und für die hervorragenden Arbeits- und Geschäftsbedingungen, die wir hier vorfinden. Heute hat der Japan-Tag nahezu Volksfestcharakter erreicht und zieht regelmäßig mit seinem berühmten Feuerwerk etwa eine dreiviertel Million Besucher an.

Gerade die junge deutsche Generation kann sich für Cosplay begeistern und findet so einen Zugang zu Japan, was im besten Fall in einen Schüler- oder Studentenaustausch mündet und vielleicht sogar später im Berufsleben noch von Bedeutung sein kann.

**Wenn Sie die letzten 50 Jahre gedanklich Revue passieren lassen: Welches Ereignis war aus Ihrer Sicht das Highlight in dieser Zeit?**

Darüber besteht in der japanischen Gemeinde Konsens: Das wichtigste Ereignis der letzten 50 Jahre war sicher der Besuch des japanischen Kaiserpaares in Düsseldorf im Jahre 1993. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren über die Kö mit einer Ehrengarde ins Rathaus, wo sie sich in das Goldene Buch eintrugen. Danach zeigte sich das Kaiserpaar auf dem Balkon und winkte der jubelnden Menge zu.

Für viele Japaner ist es sogar in Japan sehr selten, dem Kaiserpaar aus so unmittelbarer Nähe zu begegnen.

**Wenn Sie für die nächsten 50 Jahre einen Wunsch frei hätten: Was würden Sie sich im Verhältnis Deutschland/Japan wünschen?**

Ich wünsche mir, dass die guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern so gut bleiben wie bisher oder sich sogar noch verstärken.

**Wie würden Sie das deutsch-japanische Verhältnis beschreiben?**

Die Zeiten ändern sich und auch die zwischenstaatlichen Beziehungen unterliegen einem steten Wandel. Dennoch denke ich, dass es parallele Entwicklungen in der Geschichte Deutschlands und Japans gegeben hat, beide Länder also vieles gemeinsam haben. Daraus ist uns eine gemeinsame

Verantwortung erwachsen, nämlich als Garanten für universelle Werte wie Frieden, Freiheit, Demokratie, Wohlstand und freien Welthandel einzutreten und zu bürgen. Und so, wie Deutschland in Europa ein Stabilitätsfaktor ist, so ist es Japan in Asien, egal, was für Turbulenzen es in unserer Umgebung gibt.

**Was kann Deutschland tun, um die deutsch-japanischen Beziehungen noch zu vertiefen?**

Wir haben in unseren Beziehungen eine gute, belastbare Basis erreicht, die aber ausbaufähig ist. In Japan werden wir nicht vergessen, wie groß die deutsche Anteilnahme anlässlich des schweren Erdbebens 2011 gewesen ist.

Danach pflegten viele Deutsche fast immer im Zusammenhang mit dem Atomunglück an Japan zu denken. Doch gerade dies veränderte die Denkweise in der Präfektur Fukushima soweit, um eine innovative Energie- und Industriepolitik zum Grundstein für den Wiederaufbau der Region zu machen. Und das führte seit vier Jahren zu neuen, gemeinsamen Projekten zwischen Fukushima und dem Land NRW, die die Menschen in den Bereichen Erneuerbare Energien und Medizintechnik zusammenführen, zum Beispiel durch Networking auf der Medica in Düsseldorf.

Es entstanden bereits viele konkrete B2B Geschäftsmodelle auf beiden Seiten – ein deutlicher Paradigmen- und Imagewandel für Fukushima. Ein stetiger Austausch auf diese Art und Weise bewegt die Menschen und das wiederum vertieft sicherlich das gegenseitige Verständnis. Ähnlich wünsche ich mir, dass sich die Zahl der Städtepartnerschaften, die mit nur zwei offiziellen Vereinbarungen dem sonst so intensiven Austausch zwischen Japan und NRW gar nicht würdig ist, schrittweise vergrößert.

**Wird Düsseldorf auch weiterhin eine zentrale Rolle in den deutsch-japanischen Beziehungen spielen und eventuell sogar von einem Brexit profitieren?**

Düsseldorf hat sicher viele Vorzüge, allerdings darf sich die Stadt nicht auf diesen ausruhen,

denn die Konkurrenz ist groß und schläft bekanntlich nicht. Düsseldorf muss stärker für sich und die rheinische Region werben. Denn die Japaner kennen aus der Tourismus-Werbung eher Bayern, seine Schlösser und das Oktoberfest oder aber die Romantische Straße. Wie viele kulturelle Schätze oder schöne Landschaften sich hingegen im Rheinland verbergen, ist ihnen zumeist unbekannt.

Was den Brexit betrifft, so herrscht bei den meisten japanischen Unternehmen noch eine große Unsicherheit. Sie schauen also zunächst, wie sich die Austrittsverhandlungen entwickeln. Japanische Unternehmen wünschen weder abrupte Veränderungen im Geschäftsumfeld noch Instabilität. Sollte der Brexit die Unternehmen veranlassen, nach einem anderen Standort auf dem Kontinent zu suchen, verfügt Düsseldorf sicher über gute Voraussetzungen, aber auch hier gilt: Es gibt sehr attraktive Mitbewerber.

**Japanische Unternehmen haben in großem Umfang in Großbritannien investiert. Wie sieht man vor diesem Hintergrund den Brexit und die weitere Entwicklung der Europäischen Union?**

Die Japaner hoffen auch hier auf Stabilität. Für die weitere Entwicklung wünschenswert wären aus japanischer Sicht ein eher reibungsloser denn harter Brexit sowie der Erhalt einer soliden Weltwirtschaft. Ein schneller Abschluss eines Freihandelsabkommens zwischen Japan und der EU wäre vor diesem Hintergrund für den Standort Düsseldorf sicherlich von großem Vorteil, zumal alle hiesigen japanischen Unternehmen dies kräftig unterstützen. Denn ihre Businessaktivitäten würden sich dann von Düsseldorf aus wesentlich erweitern können.

**Die USA haben dem geplanten Abkommen über eine transpazifische Partnerschaft TPP unter der neuen Administration eine Absage erteilt. Gleichzeitig nehmen die Spannungen angesichts der nordkoreanischen Nuklearpolitik in Asien erheblich zu. Asien gilt zudem als die Weltregion mit der höchsten Konzentration von Waffen, sieht man sich auch die Lage im Südchinesischen Meer an. Wie sehen Sie die weitere Entwicklung im asiatisch-pazifi-**

**schien Raum? Und welche Rolle spielt hierbei Japan?**

In der globalen Wirtschaftspolitik hoffen wir weiterhin, in enger Zusammenarbeit mit Europa die US-Administration längerfristig von der Wichtigkeit des freien und multilateralen Handelssystems zu überzeugen. Derzeit ist die Entwicklung in Asien einerseits gekennzeichnet durch ein starkes Wirtschaftswachstum, andererseits durch erhöhte Spannungen vielerorts und Bedrohung der maritimen Sicherheit. Wir halten es für wichtig, dass der wirtschaftliche Aufschwung zum Frieden in der Region beiträgt und nicht etwa eine einseitige Veränderung des Status Quo durch Machtausübung herbeigeführt wird. Denn schließlich basiert der Wohlstand Asiens auf der Aufrechterhaltung des Friedens und dem gegenseitigen Vertrauen. Was die Situation in Nordkorea betrifft,

kann man derzeit nicht umhin, den Druck auf Nordkorea in globaler Zusammenarbeit noch zu erhöhen. Japan wiederum ist ein stabilisierender Player, der sich stets für den Frieden einsetzt.

**Zum Abschluss eine persönliche Frage: Was schätzen Sie besonders an Deutschland und insbesondere an Düsseldorf?**

Ich bin viel und gern in Düsseldorf unterwegs. Man bekommt leicht Kontakt zu den Düsseldorfern, die zumeist weltoffen, freundlich und angenehm reagieren. Wir begegnen hier fast allem, was uns vertraut ist, vor allem unserer Kultur. Von Deutschland insgesamt sind wir schon sehr angetan, aber Düsseldorf hat für uns einen besonderen Stellenwert.

Antje Mahn

Telefonanlage jetzt mit UNIFY auf IP umstellen

**KALTHÖFER**  
TELEKOMMUNIKATION

**Die Zeit läuft** – Die Telekom schaltet bis **2018 ISDN** komplett ab. Ihre bisherigen ISDN-Anschlüsse werden durch die neuen **ALL IP** Anschlüsse ersetzt. Nutzen Sie jetzt die Möglichkeit und informieren sich über alle Details.

Wir informieren Sie über alle technischen Möglichkeiten, Hochrüstung Ihrer vorhandenen Unify-Anlage oder Austausch gegen ein neues System

**OpenScope Business von UNIFY mit ALL IP Anschluss.**

Wir unterstützen Sie auf dem Weg in die neue IP Welt.

Kalthöfer Telekommunikation GmbH

**All IP**  
~~ISDN~~

**UNIFY** Partner  
Master OpenScope  
Master OpenScope  
Authorized Circuit

**weitere Infos unter:**   
**Tel. 0 21 61 / 96 96-0**  
**www.kalthoef.de** 

Verpassen Sie nicht den Anschluss an die Zukunft!

# toologo



Das Toologo-Team produziert Kurzfilme für Unternehmen, die damit auf ihrer Homepage werben können.

## Werbung einmal anders

Drei Start-ups mit **neuen Ideen** zu **Reklame & Co.**

In der Zeit hat man nicht mal eine Tasse Kaffee getrunken. Oder diesen Text gelesen. Exakt 30 Sekunden dauern die Werbe-Videos, die Toologo in Geschäften und Restaurants, Cafés und Arztpraxen dreht. Ein Produkt auf die Schnelle, das die Einsatztruppe des jungen Düsseldorfer Unternehmens bietet. Mit Erfolg. Nur wenige Monate am Markt, haben bisher schon über 2.500 Firmen die Dienste von Toologo in Anspruch genommen. Nach Düsseldorf, Köln und Essen sollen nun zügig weitere deutsche Großstädte erobert werden – Tempo gehört offenbar zur Unternehmensphilosophie.

### AUF DIE SCHNELLE

Am Anfang stand eine Erkenntnis: „95 Prozent aller Unternehmen haben kein Video von ihrem Betrieb“, sagt Initiator Wolfgang Manasterni. Die meisten würden offenbar befürchten, so ein Werbefilm sei zu teuer, mit zu großem Aufwand verbunden und würde zu viel Unruhe in den Betrieb bringen. So entwickelte Manasterni ein Konzept, „das all diese Bedenken vom Tisch wischt“ und setzte es mit einem stetig wachsenden Studenten-Team um.

Inzwischen arbeiten über 60 angehende Betriebswirte, aber auch Geisteswissenschaftler für Toologo. „Und es werden täglich mehr.“

Sie werden von professionellen Kameraleuten und Cuttern geschult, um dann mit Handy und Stativ Kurzvideos in Unternehmen zu drehen – zum Festpreis von 119 Euro. „Da sagt eigentlich keiner nein“, so Manasterni. Auf der Internetseite von Toologo sieht man das Team im Einsatz – ob in einer „Fromagerie“ in Oberkassel oder in einem Restaurant in Friedrichstadt. Und mittlerweile führen die Studenten auch die Einstellungsgespräche selbst und schulen Neulinge.

„30 Sekunden reichen tatsächlich aus, um die wesentlichen Bilder eines Unternehmens unter alltäglichen Bedingungen zu präsentieren“,



Die Fotobox von Gadplan im Einsatz: Blogger nutzen die Hashtagwall für den Kunden Lillet auf der Schuhmesse Düsseldorf.

erläutert Initiator Manasterni. Da wird dann beispielsweise ein Restaurant von außen und innen gezeigt, die Kamera schwenkt in die Küche, weiter zu Theke, auf die dekorierten Teller – und zeigt schließlich glückliche Genießer, die gerade Pasta um die Gabel wickeln. „Unsere Kunden nennen uns ihre Schokoladenseite, und wir erledigen den Rest – mit minimalem Aufwand.“

Im Produktionsbüro wird dann das Video (von seinen Machern Toologo genannt) geschnitten und mit Musik unterlegt. Die Kunden können damit auf ihrer Internetseite werben oder das Video wie einen Flyer verschicken. So haben einige Restaurants gleich mehrere Filme geordert, um ihr Angebot zu dokumentieren – vom Tanz in den Mai bis zur großen Hochzeitsfeier. Auch eine große Bäckereikette ließ sich von den Ruckzuck-Videos überzeugen und gab von all ihren Filialen 30-Sekunden-Einblicke

**Start-up ist ein schillernder Begriff. Er bezeichnet junge Unternehmen, die entweder über eine innovative Technologie oder ein innovatives (= skalierbares) Geschäftsmodell verfügen und auf schnelles Wachstum angelegt sind. In unserer Serie „Start-ups“ stellen wir Unternehmen vor, auf die diese Eigenschaften zutreffen, die nicht älter als fünf Jahre sind und die ihren Sitz in Düsseldorf oder dem Kreis Mettmann haben. In diesem Teil werden vorgestellt: Die Toologo UG (haftungsbeschränkt), die Gadplan GmbH und die Bewegtbildhelden Bechtloff-Loss GbR.**

in Auftrag. Jedenfalls sind die Macher schon wenige Monate nach Firmengründung überzeugt: Toologo macht der Werbung Beine. ([www.toologo.com](http://www.toologo.com))

## IDEEN IM KASTEN

Neulich ist er wieder mal nach Mallorca geflogen, wie so oft in letzter Zeit. Im Gepäck hatte Mathis Wienand allerdings nicht die üblichen Badesachen, sondern einen quadratischen Kasten aus Metall. In dieser Box steckt der Kern seines Business: eine Kamera – und jede Menge Ideen.

Jeder liebt Fotos von sich. Aber der Wunsch, Bilder in allen Lebenslagen von sich zu besitzen, war noch nie so stark ausgeprägt und leicht umsetzbar wie in Zeiten des Selfies, der Selbstbespiegelung mit dem Handy. Als hieße die neue Philosophie: Ich fotografiere mich, also bin ich. Diesen Trend macht sich eine Düsseldorfer Agentur für Fotoaktionen zunutze – auch für Werbung der anderen Art.

Mathis Wienand, der seit seinem 18. Lebensjahr als Fotograf arbeitet, hat die Gadplan GmbH im Februar 2016 zusammen mit seiner

Partnerin Stella Tsoutzidou gegründet. Der Kasten mit der Kamera spielt dabei eine zentrale Rolle, ist so etwas wie das Herzstück der Firma. Diese Fotobox können Privatmenschen für Hochzeiten oder Geburtstage, Firmen für Events aller Art – von der Shop-Eröffnung bis zur Weihnachtsfeier – mieten. Und die Gäste fotografieren sich gegenseitig, so oft sie wollen und mit wechselnden Partnern vor der Linse. „Den Hintergrund kann der Kunde bestimmen, das mag auch eine Karibikbucht oder der Düsseldorfer Rheinturm sein und wird selbstverständlich mit dem entsprechenden Firmenlogo gebrandet“, erläutert Mathis Wienand. Eine Idee, die ankommt. Ob Tommy Hilfinger in sein Geschäft am Timmendorfer Strand einlädt (und die Fotos der Gäste gleich auf Einkaufstaschen druckt), Givency oder die Targo-Bank ein Kunden-Event planen, Gadplan war dabei. Der Clou: Die fertigen Bilder werden blitzschnell ausgedruckt und an die Gäste verteilt oder können von der Internetseite des Unternehmens heruntergeladen werden. Besonders beliebt sind Daumenkinos nach altem Vorbild, die sich auch als winziges Video abspielen lassen.

Und wer dann doch bei seiner Gala dem professionellen Bild den Vorzug gibt, kann bei Gadplan einen Fotografen buchen, der seine Fotos dann direkt an einen mitgebrachten Drucker sendet, „da hat man dann in 20 Sekunden das ausgedruckte Bild“, so Wienand. Mit diesen Ideen schreibt das Unternehmen schon nach kurzer Zeit eine Erfolgsgeschichte, demnächst ist der dritte Umzug in größere Räume geplant, außerdem soll das Team wachsen und der erste Azubi eingestellt werden.

Die zehn Fotoboxen sind gerade an Wochenenden meist ausgebucht. In diesem Jahr waren sie wieder bei Abi-Bällen in ganz Deutschland im Einsatz. Mathis Wienand plant nun, Standorte in anderen Städten zu gründen, bald auch auf Mallorca, dort wird der Metallkasten mit seinem Foto-Innenleben häufig für Hochzeitsfeiern gebucht – für Momentaufnahmen des Glücks. ([www.gadplan.com](http://www.gadplan.com))



Tom Bechtloff und Lukas Loss, Geschäftsführer Bewegtbildhelden.

### EIN VIRTUELLES BIER

Die Idee könnte in einer Bierlaune entstanden sein: Einen Monat lang verwandelte sich die Düsseldorfer Hausbrauerei Uerige in eine interaktive Medienfassade, die einem staunenden Publikum den Eindruck vermittelte, den Brauprozess des „leckeren Dröppke“ nicht nur in allen Phasen beobachten, sondern selbst steuern zu können. Die Aktion hatte sich der Kommunikations-Designer Lukas Loss für seine Masterarbeit an der Hochschule Düsseldorf einfallen lassen. Sie wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet und – ganz nüchtern betrachtet – zum Fundament seiner Selbständigkeit.

Bewegtbildhelden haben Lukas Loss und sein Partner Tom Bechtloff ihr Unternehmen selbstbewusst genannt. Tatsächlich bieten sie ihren Kunden bewegte Bilder in jeder Form: Imagefilme, Werbespots, Musikvideos, Dokumentationen und eben interaktive Medieninstallationen wie die Story vom Bierbrauen. „Wir wollen emotionale Geschichten erzählen, die den Betrachter bewegen“, sagt Lukas Loss. Für seine Masterarbeit suchte er dafür ein Unternehmen, dessen Gebäude sich als Projektionsfläche eignete.

Vier Wochen bot die Installation ungewöhnliche Einblicke in den Brauprozess – vom Schrotten des Malzes über die Gärung bis zur Abfüllung, als ob das alles gerade hinter den Fenstern des Gebäudes mit echten Mitarbeitern geschehen würde. Und mehr: Über ein Schalterpult und das Bedienen von Knöpfen, Pumpen und Kurbeln konnte jeder die Pro-

zesse steuern und schließlich sein eigenes Bier brauen. Jedenfalls virtuell. Am Ende aber stand ein reales Produkt: eine Flasche Uerige zum Mitnehmen. Schon am ersten Tag der Präsentation hatten sich für Lukas Loss die Weichen in Richtung Zukunft gestellt: Der Mediendienstleister Sigma AV bot ihm für sein künftiges Unternehmen eine Kooperation an und mietfreie Räume für die ersten zwei Jahre.

Das war Ende 2014. Heute haben Lukas Loss und Tom Bechtloff etliche Reverenzen vorzuweisen: vom klassischen Imagefilm für Peugeot bis zum Musikvideo, das die Entstehung einer Schallplatte in allen Schritten zeigt. Besondere Aufmerksamkeit brachte ihnen ein poetisches Projekt während eines Kulturfestivals in Duisburg. Da ließen sie in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Kai Schumacher mit Helium gefüllte Ballons in einer Kirche im Takt der Musik leuchten und schweben.

Mittlerweile bietet das Unternehmen auch 360-Grad-Videos – Lukas Loss hat zu diesem Thema einen Lehrauftrag an der Hochschule Düsseldorf. Per Fahrradkurier bekamen kürzlich Düsseldorfs Werbeagenturen kleine Pappschachteln, in denen VR-Brillen steckten, per QR-Code lassen sich mit dem Handy Videos scannen und abspielen, die den Betrachtern eindrucksvolle Rundumblick verschaffen – und gleichzeitig demonstrieren, was die Bewegtbildhelden so alles können. ([www.bewegtbildhelden.de](http://www.bewegtbildhelden.de))

Ute Rasch



**Creditreform**

# ICH BIN EIN REFORMER

Meinen Betrieb habe ich fest im Griff  
und meine Rechnungen werden bezahlt.

[www.creditreform-duesseldorf.de](http://www.creditreform-duesseldorf.de)



Claus Franzen, Geschäftsführer der Hermann Franzen GmbH & Co. KG.

FOTO: EGGERT GROUP

# Experten für Stilfragen

**Ein Tag im Leben von ...** Claus Franzen und sein Geschäft an der Kö stehen für die schönen Dinge des Lebens.

**E**in für diese Jahreszeit ungewöhnlich nasskalter Wind fegt über die Königsallee. Das auf Düsseldorfs teuerster Einkaufsstraße ansonsten so gut funktionierende System vom Sehen und Gesehen werden wird außer Kraft gesetzt. Wer hier an einem solchen Vormittag zu tun hat, steckt den Kopf zwischen den hochgeschlagenen Mantelkragen und sieht zu, dass er Land gewinnt. Keine Lust auf einen Cappuccino oder ein Gläschen Champus auf dem Boulevard, kein Blick auf die hinter Glas ausgestellten schönen Dinge des Lebens.

Dass die Kö all dem ihr Image von der einzigartigen Nobelmeile verdankt, daran arbeitet Familie Franzen in vorderster Ladenfront mit. Solche Zahlen können einem den Atem verschlagen: 2004 feierten die Düsseldorfer den 200. Geburtstag ihrer Königsallee. In diesem Jahr existiert das Unternehmen 198 Jahre, seit langem ist es selbst eine besondere Marke. Franzen an der Kö, die Kö mit Franzen, man mag es drehen, wie man es will: Es passt.

## VERLOCKENDES HINTER GLAS

Wer sich an diesem hässlichen Vormittag in die menschenleeren Ruhezeiten der Einkaufsgalerien flüchtet, hat auf der Königsallee ausnahmsweise nichts verpasst. Wer aber im Trockenen vor der noch verschlossenen Glastür von Franzen stoppt, dem zeigen sich im Schaufenster verlockende Angebote für bessere Tage: Zum Beispiel eine Bierzeltgarnitur, der edleren Art versteht sich. Daneben ein Vorschlag für eine Verabredung zu zweit: Kleiner Tisch, zwei Stühle, das Ensemble sommerlich farbenfroh eingedeckt, so wie man es für besondere Stunden gern hätte. Weil über all dem unter der Schaufensterdecke ein Arrangement schönster

Sommerblumen schwebt, ist die Scheußlichkeit des Wetters für kurze Zeit vergessen.

Punkt zehn Uhr öffnet sich die Glastür. Das kurze, nur wenige Minuten dauernde Briefing mit den Angestellten über die anstehenden Tagesaktualitäten ist vorbei. Bis dahin hat Claus Franzen in seinem Büro auch die eingelaufenen E-Mails gelesen, Post und Zeitungen, soweit sie ins Geschäft geliefert werden, durchgesehen und den Tresor für die Aufbewahrung des wertvollen Schmucks nach Ladenschluss geöffnet, damit er in die Auslagen zurückgelegt werden kann. Von den insgesamt rund 60 Mitarbeitern nimmt in der Regel die Hälfte am Briefing teil. Unterschiedliche Arbeitszeiten, tariflich bedingte Arbeitszeitregelungen und Urlaubspläne sorgen für täglich wechselnde Besetzungen, aber unter dem Strich sind vom Praktikanten bis zu den Chefs bei den morgendlichen Versammlungen alle irgendwie einmal dabei. Was gibt es Neues, wer hat Geburtstag, welche Warenlieferungen sind angekommen, wie müssen die Mitarbeiter positioniert werden? Franzens Motto: „Nicht zu viel, alles kurz und knapp und im Stehen, dann verabschiedet man sich wieder und wünscht sich einen schönen Tag.“

## „VERBORGENE SCHÄTZE“

Claus Franzen repräsentiert mit seinem Bruder Hermann, dem ehemaligen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer und des Deutschen Einzelhandelsverbandes, die dritte Generation des seit 1911 an der Königsallee ansässigen Familiengeschäfts. Zum Führungsquintett gehören außerdem Hermanns Ehefrau Marietta und seit einem Jahr als Mitgesellschafter deren Kinder Stephanie Kluth-Franzen und Peter Franzen. Abgemacht ist, dass eines Tages,

## Dienstag

7.45 Uhr Enkel zur Kita bringen

8.30 Uhr E-Mails bearbeiten  
und Zeitungslektüre

9.50 Uhr Mitarbeiter-Briefing

10.00 Uhr Geschäft öffnen

11.00 Uhr Empfang und Besprechung mit Lieferanten und Einkäufern

13.00 Uhr Gemeinsamer Lunch

15.00 Uhr Meeting mit Vorstand der IG Königsallee

17.00 Uhr Geschäftsführer-Besprechung

20.30 Uhr Beachvolleyball spielen mit Freunden



„Für mich ist die Kö auch eine große Dienstleistungsallee.“

nach dem Abschluss des Studiums, Claus Franzens ältester Sohn Christian zu ihnen aufschließen wird. Sie alle erleben mit, wie die Grenzen zwischen Familie und Geschäft fließend sind. Claus Franzen, heute 61 Jahre alt und Vater von vier Kindern zwischen 22 und 29 Jahren, hat schon als Schüler Ware ausgetragen. Stephanie Kluth-Franzen steuert im aktuellen Katalog („Lifestyle-Welten, Inspirationen, Philosophie des Schenkens“) ihre Erinnerung bei: „Als kleines Kind habe ich schon in unserem Lager gespielt, und noch heute ist es für mich ein magischer Ort mit verborgenen Schätzen.“

Die Kö als Inbegriff von Luxus und Lifestyle hat sich in den Jahrzehnten verändert. Einer wie Claus Franzen, der den Boulevard auch heute noch aus vollem Herzen als „meine Heimat“ bezeichnet, gibt zu, dass ihm der Wandel von familiengeführten Fachgeschäften hin zu den großen Filialisten nicht nur Freude bereitet hat. Die Zeit, in der das mittlere Angebot und

Preissegment wegzubrechen begann, sah er als langjähriger Sprecher der Interessensgemeinschaft Kö durchaus kritisch. Als es 2004 darum ging, das 200-Jährige der Luxusmeile mit mehr als einer Million Menschen, 200 Models, einem 700 Meter langen Laufsteg und 14 Bühnen zu feiern, verkümmerte er sich den Hinweis nicht: „Es schmerzt schon, dass hier für einen traditionellen Brauereiausschank eines Tages kein Platz mehr war.“

Aber die Einkaufsstraße hält weiterhin ihre Position als eine der attraktivsten ihrer Art in Europa und ihren hohen Standard als Symbol für die schönen Dinge dieser Welt. Zu Franzen kommen sie alle, die sorgsam gepflegte Stammkundschaft aus Düsseldorf und der Region, die Stars und Sternchen, die gekrönten und ungekrönten Häupter. Sie alle lassen sich von Franzens „Experten für alle Stilfragen“ auf den guten Geschmack bringen. Regelmäßig zu Zeiten großer Messen, wenn das Publikum auf der

Königsallee internationaler nicht sein kann und sich auszahlt, dass die Mitarbeitercrew durchgängig zehnsprachig ist, ist die „Königsallee Nummer 42“ in Deutschland eine der meistgefragten Taxi-Adressen für das ganz besondere Souvenir.

### VON ALLEM DAS BESTE

Ob eleganter Schmuck, feine Glas- und Silberwaren, teure Uhren, erstklassiges Schreibgerät oder besonderes Küchenutensil – von allem stets das Beste lautet die Devise. Dazu passt die Episode, die Claus Franzen bei aller gebotenen Diskretion über das hochrangige Mitglied einer Herrscherfamilie aus den Emiraten erzählt. Die Erfüllung seines ausgefallenen Wunsches nach einem 50-teiligen Service mit eigenem Dekors war neben einer aufwändigen Serie von Entwürfen aus der Meißener Porzellanmanufaktur mit einer Dienstreise in den Orient verbunden. Ob dorthin oder auch außerhalb der Geschäftszeit zum Kunden ins Luxushotel auf der anderen Straßenseite: „Da stehen wir gern parat“, sagt Claus Franzen. Wie gesagt, die Grenzen fließen.

Claus Franzens Heimat ist nach eigenem Bekenntnis die Kö. Da verwundert es überhaupt nicht, dass er – abgesehen von seiner Mitgliedschaft in der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer und seinen ehrenamtlichen Richtertätigkeiten am Landesarbeitsgericht und in der Kammer für Handelssachen beim Landgericht – diese differenziert betrachtet. Bei allem Glamour, bei aller Exklusivität ist das unter Denkmalschutz stehende Ensemble Königsallee für ihn nicht nur das Reiche-Leute-Pflaster, sondern überzeugt durch die Vielfalt seines Dienstleistungsangebots. „Für mich ist die Kö auch eine große Dienstleistungsallee mit Einzelhandel, Ärzten, Banken, Anwälten, Hotels und Restaurants. Sie alle sind für ihr Kunden da.“ Und im Idealfall geben auch sie ihr Geld, das sie an der Kö verdienen, dort wieder aus.

Matthias Roscher



Bistro Zicke.

## Charmantes Flair mit mediterraner Küche

Die Zicke – das Bistro in der Düsseldorfer Altstadt.

**W**er am Rande der Düsseldorfer Altstadt Hunger auf etwas Leckeres bekommt, sollte sich geradewegs in das Bistro Zicke begeben.

Das kleine Szenelokal, nur wenige Meter vom Rhein entfernt, erinnert an ein französisches Bistro aus alten Tagen. In der Zicke scheint die Zeit schon lange stillzustehen. Nur drei kleine Räume, eine große Bar und eine kleine Außenterrasse warten auf Gäste. Durch große Wandspiegel und alte Film- und Ausstellungsplakate bekommt die Einrichtung Leichtigkeit und Flair. Die Zicke ist klein und gemütlich, mit ihren Bistrotischen und schlichten Holzstühlen. Doch gerade die fehlende Größe ist ein großer Pluspunkt für das Bistro – die Gäste rücken zusammen und schnell ist man mit anderen Besuchern ins Gespräch vertieft.

Als wir das Bistro betreten, wird an der Theke gerade ein leckerer Milchkaffee hergestellt, der dampfend aus der Maschine kommt. Zusammen mit den frisch gebackenen Kuchenvariationen ist der jederzeit eine Sünde wert. Aber die Zicke hat viel mehr zu bieten als Kaffee und Kuchen. Auf der relativ umfangreichen Karte zu finden sind verschiedene Frühstücksangebote (bis 15 Uhr), kleine Gerichte und Tapas, Salatvariationen und herzhafte Klassiker, die im Rheinland nicht fehlen dürfen.

Ich wähle aus der Abendkarte eine Möhren-Ingwercremesuppe mit Croutons und frischem Brot für 5,50 Euro. Die Suppe ist süßscharf und schmeckt hervorragend. Dazu genehmige ich mir einen 2014er Grauburgunder, der mit seiner goldgelben Farbe lockt und vollmundig-harmonisch schmeckt (Glas 4,90 Euro). Anschließend entscheide ich mich für

das gebratene Zanderfilet mit Safranrisotto, Steinpilzen und geschmorten Tomaten (14,70 Euro). Das Risotto ist cremig, die Steinpilze sind frisch und der kross angebratene Zander schmeckt mild und zergeht auf der Zunge.

Das Serviceteam agiert freundlich und schnell, man merkt, dass hier das Wohl der Gäste im Vordergrund steht.

Unser Fazit: In der Zicke ist in den Abendstunden wirklich was los, das Essen schmeckt vorzüglich und die Gesellschaft ist wohltuend entspannt. Die Gerichte werden zumeist aus regionalen Zutaten frisch zubereitet und auch der Preis ist absolut angemessen. Wer also Lust auf ein etwas anderes Erlebnis in der Düsseldorfer Altstadt hat, sollte das Bistro Zicke unbedingt besuchen.

Simone Busch

### Bistro Zicke

/ Bäckerstraße 5a / 40213 Düsseldorf / Internet [www.bistro-zicke.de](http://www.bistro-zicke.de) / Telefon 0211 324 056 / [zicke@bistro-zicke.de](mailto:zicke@bistro-zicke.de)

Öffnungszeiten: täglich 9 bis 1 Uhr / Hinweis: Zahlung mit EC- oder Kreditkarten ist nicht möglich

# Not Business as usual

Wer wen wann getroffen hat:  
Aus dem Tagebuch der Düsseldorf-  
er (Wirtschafts-)Prominenz



[1] Foto: Sebastian Drüen



[4] Foto: Veranstalter

## 1. JUBILÄUM BEI SAMMLERIN STOSCHEK

Als Julia Stoschek (2. von rechts), die Milliardärin und Stifterin eines europaweit einmaligen, auf Videokunst spezialisierten Ausstellungshauses, ihr Jubiläum in Oberkassel feierte, sind aus aller Welt Familie, Freunde und Weggefährten, Künstler, Museumsdirektoren und Sammler angereist. Unter den Gästen waren: die Künstler Marina Abramovic, Doug Aitken, Ed Atkins, Andreas Gursky, Katharina Sieverding und Marcel Odenbach, aus New York Glenn Lowry, Klaus Biesenbach und Angela Goding (alle vom Museum of Modern Art). Neben Jacob Uecker und Gregory Brenninkmeijer (C&A-Dynastie) sowie den Sammlern Christian Boros und Gil Bronner waren aus den politischen Reihen vertreten: Jens Spahn (CDU), Christian Lindner (FDP) und Oberbürgermeister Thomas Geisel (SPD).



[2] Foto: Messe Düsseldorf, Constanze Tillmann



[5] Foto: Veranstalter

## 2. DRUPA-PREIS ZUM 40. MAL

Der Drupa Preis 2017 ging an Germanistin Anne Sokoll (Mitte). Er wurde überreicht von Claus Bolza-Schünnemann (Vorstand Koenig & Bauer), Werner M. Dornscheidt (Messe Düsseldorf) und Professor Dr. Anja Steinbeck (Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf).



[3] Foto: Düsseldorf Tourismus

## 3. NEUES DÜSSELDORF-MAGAZIN

Die Premierenausgabe des englischsprachigen Düsseldorf-Magazins von The Dorf - The Mag richtet sich an moderne Städte-Touristen und Expats. Entstanden ist es in Zusammenarbeit zwischen (v.l.) Frank Schrader, Geschäftsführer Düsseldorf Tourismus, und den Gründern des Online-Magazins The Dorf, den Chefredakteuren Tina Husemann und David Holtkamp. Ziel war es, die Stärken der touristischen Vermarkter der Landeshauptstadt mit der lokalen Kreativwirtschaft zusammenzubringen.



[6] Foto: Getty for SAKS OBE 5TH



[7] Foto: Landeshauptstadt Düsseldorf/Michael Gstettenbauer



[8] Foto: Tina Acke



[9] Firmenfoto

#### 4. HILDENER JAZZTAGE

Zu den „Lieblingsdingen“ zahlreicher Musikfans zählt das Jazz-Festival in Hilden unter der künstlerischen Leitung von Schlagzeuger Peter Baumgärtner. Ein Highlight der 22. Auflage war der Auftritt des Ausnahmemusikers Manu Katché.

#### 5. KONGRESS: OWN YOUR WORLD 295

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Düsseldorf veranstaltete der Art Directors Club für Deutschland (ADC) im Factory Campus erstmals einen Kongress zu digitalen Themen und Trends. Im Fokus stand das Thema wie Kreativität die Digitalbranche entscheidend voranbringen kann.

#### 6. SAKS OFF 5TH: NEUES SHOPPING-KONZEPT 317

Mit dem Flagshipstore im Carsch-Haus hat das Shopping-Konzept Saks off 5th, das Premium- und Designermarken zu reduzierten Preisen anbietet, seinen ersten Laden in Europa eröffnet. Zur Party kamen auch Eva Padberg, Franziska Knappe, Sara Nuru, der Schauspieler Benjamin Sadler und Moderator Jochen Schropp.

#### 7. WIRTSCHAFTSTAG JAPAN

Der Wirtschaftstag Japan widmete sich dem Thema „Innovation durch Kooperation – neue Erfolgsstrategien für Unternehmen in der digitalisierten und globalisierten Wirtschaft“: (v.l.) Herbert Jakoby (Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk NRW), Prof. Ernst von der WHU – Otto Beisheim School of Business, der japanische Generalkonsul Ryuta Mizuuchi, OB Thomas Geisel, Seiichi Kuroiwa, Präsident der Japanischen Industrie- und Handelskammer und Petra Wassner (NRW.INVEST).

#### 8. HOTEL-PAGEN ALS STATISTEN

Acht Angestellte des Breidenbacher Hof – A Capella Hotel – hatten einen ganz besonderen Nachtdienst: Sie unterstützten Panikrocker Udo Lindenberg bei seinem Konzert im ISS Dome als Komparsen. Bei „Ich schwöre“ stürmten sie in Pagen-Uniformen auf die Bühne – eine Reminiszenz an Udos Zeiten als Hotel-Page.

#### 9. EIN SELFIE MIT WOLFGANG JOOP

Der Star-Designer Wolfgang Joop präsentierte mit Model Ivana Teklic sein neues Label Looks. „Wir sind stolz, dass Wolfgang Joop uns als alleinigen Handelspartner in Deutschland für seine neue Marke gewählt hat“, so Geschäftsführer Andreas Rebbelmund. Dagmar Haas-Pilwat



**Düsseldorf | Im Rhythmus der Farben, Hermann-Josef Kuhna „Atlantic Night“ 2016**

Foto: Galerie Anette Müller ©Hermann-Josef Kuhna



**Ratingen | „Unicorn Universe, Mischtechnik auf Papier, 2016“ von Nora Roggausch**

Foto: Museum Ratingen



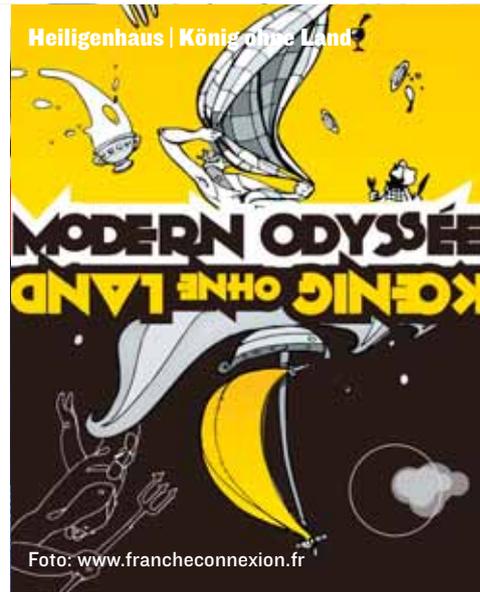
**Hilden | Kontrabass der Theaterfabrik Düsseldorf**

Foto: : Schug



**Mettmann | Bergische Kaffeetafel mit Bärbel Krieschey**

Foto: Gisela Bendt



**Heiligenhaus | König ohne Land**

Foto: www.franchecnexion.fr



**Langenfeld | Der letzte Champagner**

Foto: Carsten Sebastian Henn

**Düsseldorf | Im Rhythmus der Farben**

Ausstellung mit Werken von Hermann-Josef Kuhna, Dorothea Gelker und Hugo Boguslawski  
Galerie Anette Müller  
Rheinort 2 (Alter Hafen)  
bis 22. Juli  
dienstags bis samstags,  
11 bis 19 Uhr

**Erkrath | Das Echo der Flüsse**

Musiktheater von Jasper Sand  
Bürgerhaus Hochdahl  
Sedentaler Straße 105  
15. Juli, 20 Uhr

**Heiligenhaus | König ohne Land**

Trinationales Theaterstück mit Künstlern aus Frankreich, Polen und Deutschland  
Schulhof des Immanuel-

Kant-Gymnasium  
Herzogstraße 75  
21. Juli, 20 Uhr

**Hilden | Der Kontrabass**

Theaterstück von Patrick Süßkind  
Forststraße 23  
22. Juli, 20 Uhr

**Langenfeld | Der letzte Champagner**

Krimilesung mit Carsten Sebastian Henn  
Kulturzentrum Langenfeld  
Hauptstraße 133  
25. Juli, 20 Uhr

**Mettmann | Koffendrenken met allem dröm on dran**

Bergische Kaffeetafel, Bürger- und Heimatverein „Aule Mettmanner“  
Stadtgeschichtshaus Mettmann

Mittelstraße 10  
30. Juli, 15 Uhr  
Anmeldung erforderlich unter  
Telefon 02104 13287

**Monheim | 3. Altstadt-Wirtefest**

Mit einer Bühne, einer langen  
Tafel und zwei Tagen Programm  
Altstadt Monheim  
14. Juli, ab 19 Uhr,  
15. Juli, ab 16 Uhr

**Ratingen | Superheros Live in the Unicorn Univers**

Arbeiten von Nora Roggauschs  
Museum Ratingen  
Grabenstraße 21  
bis 27. August  
dienstags bis freitags, 13 bis  
18 Uhr, samstags und sonntags,  
11 bis 18 Uhr

**Velbert | Ulrich Rasch Trio**

Jazz de luxe  
Innenhof der Vorburg Schloss  
Hardenberg  
Zum Hardenberger Schloss I  
6. August, 11 Uhr

**Wülfrath | Der Uhu und andere Eulenarten in der Niederbergischen Region**

Lichtbildvortrag mit  
Detlef Regulski  
Zeittunnel  
Hammerstein 5  
14. Juli, 19.30 Uhr

# Es droht ein Fahrverbot für Dieselfahrzeuge

**D**as Urteil des Verwaltungsgerichts Düsseldorf schlug im vergangenen September ein wie eine Bombe. Da hieß es, der bestehende Luftreinhalteplan für Düsseldorf reiche nicht, um die Stickstoffdioxidbelastung zu senken und müsse nachgebessert werden. Nötigenfalls mit Dieselfahrverboten in der Innenstadt. Das sei nach der Gesetzeslage mit Zusatzzeichen schon jetzt möglich, meinten die Richter.

Recht haben sie. Denn alle anderen Maßnahmen haben ja offenbar in Düsseldorf nicht funktioniert. Die Jahresgrenzwerte für Stickstoffdioxide wurden und werden an den Messpunkten teilweise um bis zu einem Drittel deutlich überschritten. An der vielbefahrenen Corneliusstrasse lagen die gemessenen Stickstoffdioxidwerte seit 2009 jedes Jahr im Durchschnitt bei rund 60 Mikrogramm pro Kubikmeter. Zulässig sind laut EU-Richtlinie und Bundesimmissionschutzverordnung nur 40 Mikrogramm.

Daran hat auch der von Bezirksregierung Ende 2012 für die Landeshauptstadt entwickelte Luftreinhalteplan nichts ändern können. Wie auch. Er basierte auf der völlig falschen Annahme, dass die vom Kraftfahrtbundesamt als Grundlage gelieferten Abgaswerte der Fahrzeuge auch irgendetwas mit der Wirklichkeit zu tun haben. Dass das Amt sich, wie dessen Leiter noch Mitte November freimütig zugab, dabei vor allem auf die Angaben der Hersteller verlassen hatte, mussten Umwelt- und Verkehrsbehörden nicht unbedingt erwarten.

Ein unfassbares Eingeständnis. Auflagen und Grenzwerte ohne unabhängige behördliche Kontrolle. Dass Dieselfahrzeuge – als anerkannter Hauptverursacher für die Stickstoffdioxidbelastung – im normalen Fahrbetrieb zum Teil das zügelfache der unter Laborbedingungen gemessenen Schadstoffe ausstoßen, konnten die Aufsichtsbehörden natürlich nicht ahnen.

Ausbaden werden es die Dieselmotorkäufer und dabei von den Autoherstellern als Verursacher und der Politik als mitverantwortlich völlig alleingelassen. Sie dürfen sich mit ihren Euro 4- und Euro 5-Dieseln auf Einfahrverbote in Innenstädten einstellen. Und das trifft in Düsseldorf viele. Dort sind etwa 15.000 Diesel-LKW zugelassen und über 110.000 Diesel-PKW, von denen nur wenige die Euro-6-Norm einhalten.

Darunter auch die knapp 1.300 Taxen sowie die meisten der rund 20.000 Fahrzeuge der 8.000 Handwerksbetriebe.

Die wenigsten Firmen aus Industrie, Handel und Handwerk werden es finanziell stemmen können, ihren meist vor wenigen Jahren auf vermeintlich saubere Diesel umgestellten Fuhrpark erneut auszutauschen. Und wie lange selbst Dieselfahrzeuge, die die Euro-6-Norm erfüllen, in die Innenstadt dürfen ist, ist unklar. Denn auch die stoßen aktuellen Messungen des Umweltbundesamtes zufolge im Realbetrieb das zügelfache der erlaubten Schadstoffe aus.

Mit Blick auf den Gesundheitsschutz aller Bürger bleibt der zuständigen Bezirksregierung kaum etwas anderes, als in einen künftigen neu-

en Luftreinhalteplan für Düsseldorf auch Diesel-Fahrverbote aufzunehmen. Um so die strengen Vorgaben der EU Luftqualitätsrichtlinie vom Juni 2010 erfüllen zu können.

Mit verheerenden Folgen für Handel, Handwerk und Dienstleister.

Speditionen und Paketzusteller könnten die Geschäfte und Handwerker ihre Kunden in der Innenstadt nicht mehr anfahren. Kunden und Besucher aus dem Umland würden wegbleiben. Das drohende Horrorszenario könnten Ausnahmen für bestimmte Branchen oder Übergangsfristen verhindern. Ob die allerdings rechtlich Bestand haben, ist unklar. Nach dem Gleichbehandlungsgrundsatz des Grundgesetzes sind auch alle Dieselfahrer gleich.



„Nach dem Gleichbehandlungsgrundsatz des Grundgesetzes sind auch alle Dieselfahrer gleich.“

Ausnahmen für Busse, Lieferverkehre, Handwerker oder Taxen im Rahmen der Interessenabwägung damit zu begründen, dass sie einen Teil der Daseinsvorsorge darstellen, mag richtig sein. Dürfte aber von anderen Berufsgruppen und Anwohnern zu Recht als unzulässige Benachteiligung empfunden werden.

Allerdings gibt es noch eine Schonfrist. Die NRW-Landesregierung will die Rechtslage für Diesel-Fahrverbote beim Bundesverwaltungsgericht klären und in der Revision das Urteil des Verwaltungsgerichts Düsseldorf vom September 2016 in der Revision überprüfen lassen. Ein Verhandlungstermin stehe noch nicht fest, heißt es in Leipzig.

**Martin Höke**, Radioreporter für WDR Studio Düsseldorf

# 14

## Fragen an ...

... an Martin  
Ballweg,

Geschäftsführer der Mapudo  
GmbH, Düsseldorf



Mapudo ist eine Online-Plattform für den regionalen Stahlhandel und ermöglicht metallverarbeitenden Betrieben den Online-Einkauf bei etablierten, zuverlässigen Stahlhändlern.

### Wo möchten Sie leben?

Ich habe immer im Rheinland gelebt mit Stationen in Koblenz, Aachen und Düsseldorf. Aber auch Berlin oder größere Städte im Ausland könnte ich mir vorstellen.

### Was schätzen Sie am Standort Düsseldorf?

Da ich an Rhein und Mosel groß geworden bin, ist die Nähe zum Rhein ein wichtiger Faktor für mich. Daneben hat Düsseldorf außerdem eine super Infrastruktur sowie ein breites kulturelles Angebot.

### Was sollte für den Standort noch getan werden?

Der Ausbau Düsseldorfs zu einer Kernregion für Industrie-Start-ups sollte weiter vorangetrieben werden: Weitere bezahlbare Büroflächen für Start-ups, eine noch stärkere Vernetzung von Start-ups und Industrieunternehmen und eine intensivere Einbindung der Hochschulen in die Förderung von Gründern.

### Welchen Beruf hätten Sie gerne ergriffen?

Ich bin als Unternehmer sehr glücklich.

### Ihre größte Stärke?

Ausdauer. Das macht sich beim Aufbau eines eigenen Unternehmens bezahlt.

### Ihre größte Schwäche?

Gutes Essen.

### Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Ihren Gesprächspartnern am meisten?

Zuverlässigkeit, Verbindlichkeit und Pragmatismus.

### Welche Eigenschaften Ihrer Gesprächspartner schätzen Sie am wenigsten?

Das Gegenteil der vorgenannten Punkte.

### Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?

Beim Sport und mit Freunden.

### Wer gehört zu Ihren Vorbildern?

Privat: Familie und Freunde. Beruflich: visionäre Persönlichkeiten, wie Steve Jobs und Elon Musk.

### Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Gesundheitsreform der USA ... vor Trump.

### Wären Sie Politiker, was würden Sie sofort ändern?

Mehr Mittel für Bildung und Integration.

### Bitte vervollständigen Sie den Satz:

#### Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...

... es der Bevölkerung gut geht. Dann wird zufriedener gearbeitet und mehr konsumiert.

### Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Ich habe es bis heute geschafft, mein Leben nicht unter ein Motto stellen zu müssen.



# Business & Contacts

## B

Sie planen die gesamte Renovierung Ihrer Büroflächen oder Ladenflächen? Wir unterstützen Sie gerne tatkräftig! Rufen Sie uns an 0211-1645770 [www.Bodenbelag-Koch.de/firmenkunden](http://www.Bodenbelag-Koch.de/firmenkunden)

**BODENBELAG KOCH**  
PARKETT – LAMINAT – VINYL  
Verkauf und Verlegung

## C

**An- und Verkauf von:**

Gabelstapler, Lagertechnik,  
Insolvenzmasse, Leasingrückläufer

[www.stapler-de.de](http://www.stapler-de.de) · Tel.: 0211 996 14 008



## H

SEIT 12 JAHREN IHRE HUNDETAGESSTÄTTE

[www.huta-ratingen.de](http://www.huta-ratingen.de)  
fon 02102.94 24 944



direkt am Breitscheider Kreuz

Raubegrünung mit Hydrokulturen und Kunstpflanzen  
[www.hydro-studio.de](http://www.hydro-studio.de)



**20 Jahre professionelle Gastlichkeit in Monheim am Rhein**

1997 - 2017

**Hotel | Tagungszentrum | Restaurant | Feieradresse**

An der Alten Ziegelei 4 • 40789 Monheim am Rhein  
Telefon 02173 - 33 07 0 • [www.hotelamwald.de](http://www.hotelamwald.de)

## M



MÜNZHANDLUNG  
**RITTER**  
GMBH



ANKAUF

VERKAUF

BERATUNG

Immermannstr. 19 • 40210 Düsseldorf  
Tel.: 0211-367800 • Fax: 0211-36780 25

E-Mail: [info@muenzen-ritter.de](mailto:info@muenzen-ritter.de)

[WWW.MUENZEN-RITTER.DE](http://WWW.MUENZEN-RITTER.DE)

## P

Schutz für Innovationen durch **Patente – Marken – Design**  
BONNEKAMP & SPARING Patentanwaltskanzlei Düsseldorf  
Goltsteinstr. 19 / Tel. 0211-1792000 / [info@bonnekamp-sparing.de](mailto:info@bonnekamp-sparing.de)

## R

**Zelthallen – Stahlhallen**



**HTS RÖDER HTS HÖCKER GMBH**

Top Konditionen – Leasing und Kauf  
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

## T



Schnellauf-tore Rolllöre Sektionaltore Schiebetore Falttore Brandschutz-tore Garagentore

Beratung  
Vertrieb  
Montage  
Service

Industrietore  
Brandschutz-tore  
Garagentore

Partner und  
Stützpunkthändler der  
Hörmann Gruppe

**INOVA TOR**

Innovative Torsysteme

Industriestr. 67 • 40764 Langenfeld • Tel. 02173-9763-0 • Fax 976324 • [www.inovator.de](http://www.inovator.de)

## WERBEN HILFT VERKAUFEN!

Probieren Sie es an dieser Stelle einmal aus  
Tel.: 0202 / 45 16 54 • [www.bvg-menzel.de](http://www.bvg-menzel.de)



Format 90 x 10    3 Anzeigen für 178,- Euro\*  
6 Anzeigen für 357,- Euro\*  
12 Anzeigen für 714,- Euro\*

Format 90 x 20    3 Anzeigen für 346,- Euro\*  
6 Anzeigen für 693,- Euro\*  
12 Anzeigen für 1.386,- Euro\*

Format 90 x 30    3 Anzeigen für 420,- Euro\*  
6 Anzeigen für 840,- Euro\*  
12 Anzeigen für 1.680,- Euro\*

\*die genannten Preise sind Netto- Ortspreise und beziehen sich auf s/w- Anzeigen

# Wir fördern das Gute in NRW.



## Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z. B. durch den NRW.BANK.Effizienzkredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

[www.nrwbank.de/staerke](http://www.nrwbank.de/staerke)